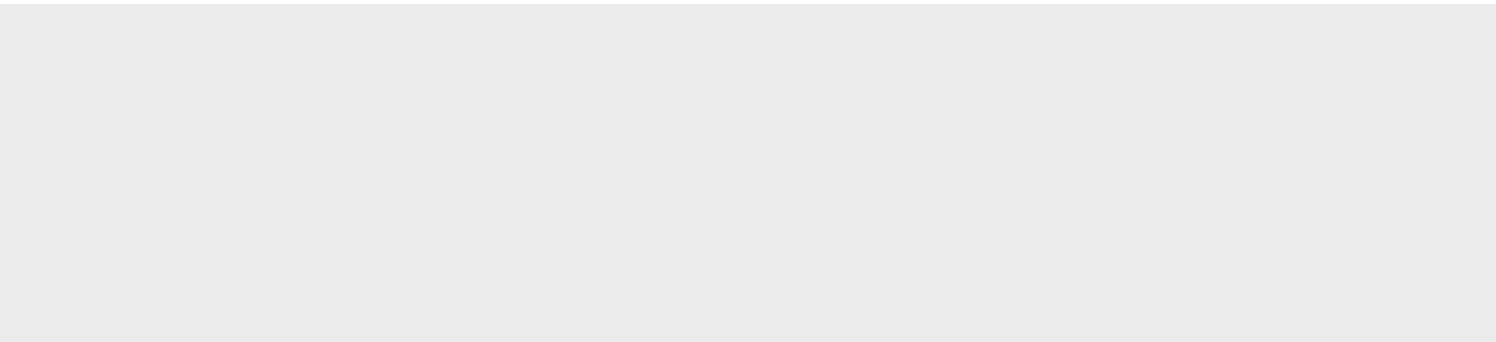




Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Tätigkeitsbericht 2018 - 2019



Inhalt

5 VORWORT

7 ZENTRALE AUFGABEN UND STRUKTUR

- 7 Die Aufgaben
- 9 ZeLB-Versammlung
- 10 Kooperationsrat

11 ORIENTIERUNG GEBEN - INFORMIEREN - BERATEN

- 11 Praktikumsbüro Bachelor
- 13 Praktikumsbüro Master
- 14 Online-Plattform für die Praktikumsvergabe
- 15 Pflichtberatung für Auslandspraktika
- 15 Masterstudium für externe Bachelor-AbsolventInnen
- 17 Online Self Assessment - Teilprojekt im Unikolleg

19 LEHRAMT ENTWICKELN - PROFESSIONALITÄT STÄRKEN

- 19 AG „Berufung“ (temporäre AG)
- 19 AG „Internationalisierung“
- 20 AG „Lehre“
- 20 AG „Medienbildung“
- 21 AG „Praxisstudien“
- 24 AG „Qualitätsentwicklung“
- 26 AG „Weiterbildung“
- 26 Sprecherziehung im Lehramtsstudium
- 27 Innovationsstudiengang Mathematik/Physik

31 QUALITÄTSMANAGEMENT IN DER POTSDAMER LEHRERBILDUNG

- 31 Akkreditierung
- 32 Mitwirkung in Berufungsverfahren

- 33 Entwicklung, Erlass und Prüfung von Studien- und Prüfungsordnungen
- 39 Weiterführung des Zeitfenster-Modells
- 40 Analyse der Fachdidaktiken
- 40 Studienplatzweiterungsprogramm (Überlastmittel)
- 41 Verwaltung von Funktionsstellen
- 42 Verwaltung von Übergangsstellen
- 42 Ausbau Lehramt
- 43 Qualitative Maßnahmen

47 BILDUNGSFORSCHUNG UND INTERNATIONALISIERUNG

- 47 Interdisziplinäre Bildungsforschung
- 47 PSI-Potsdam
- 49 Domain Data Protokolle für die empirische Bildungsforschung
- 50 Internationalisierung der Lehrerbildung
- 51 Digitalisierung

53 SCHULE MITGESTALTEN - ENGAGEMENT FÖRDERN

- 53 Lehramtsbezogene Weiterbildung
- 54 Refugee Teachers Program „Ein Qualifizierungs- und Beratungsprogramm für geflüchtete Lehrkräfte“
- 58 Das Projekt „Campusschulen“

59 AUSBLICK

61 ANHANG

- 61 Übersicht zu ausgewählten Veranstaltungen

IM BERICHT VERWENDETE ABKÜRZUNGEN:

BAMALA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
BAMALA-SPS	Neufassung der Ordnung für schulpraktische Studien im lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudium an der Universität Potsdam
BbgHG	Brandenburgisches Hochschulgesetz
BbgLeBiG	Brandenburgisches Lehrerbildungsgesetz
BEV	(Brandenburgische) Befähigungserwerbsverordnung
D1	Dezernat für Planung, Statistik und Forschungsangelegenheiten
D2	Dezernat für Studienangelegenheiten
D3	Dezernat für Personal- und Rechtsangelegenheiten
DaF/DaZ	Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache
DDP	Domain-Data-Protokolle
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DIPF	Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
HSL	Hochschullehrer in
HuWiFak	Humanwissenschaftliche Fakultät
JProf	Juniorprofessor in
JuraFak	Juristische Fakultät
KMK	Kultusministerkonferenz
KoUP	Kooperationsförderung der Universität Potsdam
LIS	Landesinstitut für Schule (Bremen)
LISUM	Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
LVS	Lehrveranstaltungsstunden
MathNatFak	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
MTV	Mitarbeiter innen in Technik und Verwaltung
MWFK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
NeLe	Netzwerk der strukturierten Promotionsprogramme innerhalb der Qualitätsoffensive Lehrerbildung
OSA	Online Self Assessment
PhilFak	Philosophische Fakultät
PSI-Potsdam	Professionalisierung - Schulpraktische Studien - Inklusion: Potsdamer Modell der Lehrerbildung
RTP	Refugee Teachers Program
StPrO	Studien- und Prüfungsordnung
VPL	Vizepräsident für Lehre und Studium
WiB e. V.	Institut zur Weiterqualifizierung im Bildungsbereich e.V.
WiSoFak	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Zessko	Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen
ZfL	Zentrum für Lehrerbildung
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium
ZIM	Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement

Vorwort

Fast täglich erreichen uns Informationen und korrigierte Zahlen zum Lehrkräftemangel in Deutschland. Bis 2025 fehlen bundesweit gut 200.000 LehrerInnen – so steht es im August 2019 in einem Artikel der ZEIT. Auch in Brandenburg fehlen qualifizierte LehrerInnen.

Zum Schuljahr 2019/2020 hat das Land 1516 PädagogInnen eingestellt – so viele wie nie zuvor. Von ihnen waren – ebenfalls ein Rekordwert – knapp 33% SeiteneinsteigerInnen ohne Lehramtsstudium.

Die Universität Potsdam als einzige lehrerbildende Universität des Landes Brandenburg sieht sich vor diesem Hintergrund in der Pflicht für die erste Phase der Lehrerbildung und stellte 2018 gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie dem Vizepräsidenten für Lehre und Studium der Universität Potsdam die Weichen für ein bedarfsorientiertes und fachlich-qualitativ verbreitertes und verbessertes Lehramtsstudium. Dies hat die Arbeit der letzten beiden Jahre entscheidend geprägt. Für den Ausbau des Lehramtsstudiums unter qualitativen und quantitativen Aspekten bedarf es der gegenseitigen Unterstützung und Kooperation innerhalb der Universität und aller an der brandenburgischen Lehrerbildung beteiligten Akteure. Das ZeLB hat in diesem Prozess sowohl die Rolle des Vordenkers und Impulsgebers als auch des Vermittlers und Koordinators übernommen. Nach der Reform des Lehramtsstudiums 2012/2013 war dies die erste große Bewährungsprobe für die im Dezember 2014 mit der ZeLB-Gründung etablierte neue Struktur. Erschwerend kam hinzu, dass mit der Reakkreditierung der Lehramtsstudiengänge sowie der Systemreakkreditierung der Universität – beide 2019 erfolgreich abgeschlossen – zeitgleich weitere umfangreiche Prozesse liefen, an denen das ZeLB ebenfalls beteiligt war.

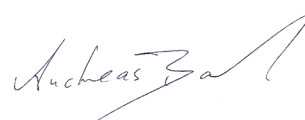
Vor diesem Hintergrund haben die letzten beiden Jahre gezeigt, dass sich die Erwartungen, die mit der Einrichtung des ZeLB und den ihm durch die Satzung übertragenen Aufgaben verbunden waren, grundsätzlich erfüllt haben. Es konnte und kann sowohl zu qualitativen, als auch quantitativen Aspekten des Ausbaus seine Expertise einbringen, so dass gemeinsam mit den übrigen Akteuren, insbesondere den lehrerbildenden Fakultäten, die Voraussetzungen geschaffen wurden, dass ab dem Wintersemester 2020/2021 neue Studiengänge für das Lehramt für Förderpädagogik und der Innovationsstudiengang mit den Fächern Mathematik und Physik im Verbund angeboten werden, das Fach Kunst wieder studiert werden kann und die Zahl der Studienanfänger

von ca. 650 auf rund 1.000 pro Jahr erhöht wird. Hinzu kommen sogenannten „qualitative Maßnahmen“, die das ZeLB angeregt hat. Sie sollen die Absolventenquote auf ca. 75% steigern, so dass zukünftig etwa 750 MasterabsolventInnen pro Jahr den Vorbereitungsdienst aufnehmen könnten. Ermöglicht wird dies u. a. durch einen Zuwachs von rund 20 Professuren und 100 weiteren Mitarbeiterstellen – viele davon unbefristete Funktionsstellen. Das ZeLB lieferte mit seinen Berechnungen zur Ausstattung der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften sowie der Studierendenzahlen wichtige Grundlagen für die Verteilung dieser Mittel und Studienplätze, ist durch Stellungnahmen, die Beteiligung des Direktors und die Wahl von Kommissionsmitglieder an den Berufungsverfahren beteiligt und achtet bei der Besetzung der Funktionsstellen auf die Wahrung der spezifischen Interessen der Lehrerbildung. Mit der ZeLB-Versammlung steht zudem ein Forum zur Verfügung, das vor Gründung des ZeLB in dieser Form nicht existierte. Dort werden die anstehenden Fragen und Probleme fakultäts- und statusgruppenübergreifend besprochen sowie Entscheidungen legitimiert.

Wurden 2018 die Weichen gestellt, so lässt sich Ende 2019 sagen, dass die Züge auf den richtigen Gleisen in Richtung Ziel fahren: Die Studien- und Prüfungsordnungen sind in der Prüfschleife und stehen kurz vor der Beschlussfassung, die Berufungsverfahren in den Fakultäten laufen, und ein Großteil der neuen Mitarbeiterstellen ist ausgeschrieben oder sogar schon besetzt.

An dieser Stelle deshalb nochmals herzlichen Dank an alle Akteure für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bei der Gestaltung der Lehrerbildung in Potsdam. Auch wenn gemeinsame Sitzungen und Überlegungen, Diskussionen zu den unterschiedlichsten Themen und Bereichen an der einen oder anderen Stelle intensiv waren, so führten genau diese konstruktiv-kritischen Auseinandersetzungen zu dem, was wir heute erreicht haben.

Der vorliegende Bericht ist eine Einladung, mit uns ins Gespräch zu kommen und das „Potsdamer Modell der Lehrerbildung“ unter den aktuellen Bedingungen von Schule und Lehrerbildung weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und die weitere Zusammenarbeit.



Prof. Dr. Andreas Borowski
Direktor des ZeLB



Dr. Roswitha Lohwaßer
Geschäftsführerin des ZeLB

Die Mitarbeiter|innen

(Stand. Jan. 2020)

LEITUNG:

- **Prof. Dr. Andreas Borowski** | Direktor
andreas.borowski@uni-potsdam.de
- **Prof. Dr. Martin Leubner** | Stellvertretender Direktor
martin.leubner@uni-potsdam.de
- **Dr. Roswitha Lohwasser** | Geschäftsführerin
roswitha.lohwasser@uni-potsdam.de

MITARBEITER|INNEN & VERANTWORTUNGSBEREICHE

- **Juliane Jaensch** | Assistenz der Geschäftsführung
juliane.jaensch@uni-potsdam.de
- **Peggy Simon** | Ressourcensteuerung/Verwaltung von Sondermitteln
peggy.simon@uni-potsdam.de
- **Martina Rode** | Geschäftsstelle der Versammlung/
Veranstaltungsmanagement
martina.rode@uni-potsdam.de
- **Ass. iur. Daniel Burchard** | Studienangelegenheiten/
Wahlbeauftragter des ZeLB im Auftrag des Direktors
daniel.burchard@uni-potsdam.de
- **Dipl.-Psych. Mirko Wendland** | Qualitätssicherung/
Akkreditierung
mirko.wendland@uni-potsdam.de
- **Dr. Stefanie Lieske** | Reakkreditierung der lehramtsbe-
zogenen Studiengänge
stefanie.lieske@uni-potsdam.de
- **Steffen Kludt** | Theorie- und Praxisbeziehungen/
Schulnetzwerk (bis 08/2019)
- **Dr. Claudia Schlaak** | Schulpraktische Studien/Schul-
netzwerk
claudia.schlaak@uni-potsdam.de
- **Dr. Manuela Hackel** | Internationalisierung der Leh-
rerbildung
manuela.hackel@uni-potsdam.de

- **Johanna Goral** | Bildungsforschung
johanna.goral@uni-potsdam.de
- **Sandra Woehlecke** | Qualitative Maßnahmen im Lehr-
amtsstudium
sandra.woehlecke@uni-potsdam.de
- **Viola Grellmann** | Praktikumsbüro Bachelor
viola.grellmann@uni-potsdam.de
- **Anne Strobel** | Praktikumsbüro Master
anne.strobel@uni-potsdam.de
- **Katharina Paulke** | Sprecherziehung
katharina.paulke@uni-potsdam.de
- **Katharina Halibrand** | Sprecherziehung
katharina.halibrand@uni-potsdam.de
- **Laura Enste** | Sprecherziehung
laura.enste@uni-potsdam.de
- **Friederike Wallner-Zimmer** | Orientierungspraktikum/
Projekt „Refugee Teachers Program“
friederike.wallner-zimmer@uni-potsdam.de
- **Dr. Jolanda Hermanns** | Qualitätsoffensive Lehrerbildung
jolanda.hermanns@uni-potsdam.de
- **Hilke Schulz** | Finanzverwaltung Qualitätsoffensive
Lehrerbildung
hilke.schulz@uni-potsdam.de
- **Dr. Ilka Goetz** | Medienbildung und Digitalisierung
ilka.goetz@uni-potsdam.de
- **Dr. Julia Jennek** | Projekt „Campusschulen“
julia.jennek@uni-potsdam.de
- **Dr. Anna Aleksandra Wojciechowicz** | Projekt „Refu-
gee Teachers Program“
anna.wojciechowicz@uni-potsdam.de
- **Diana Gonzalez Olivo** | Projekt „Refugee Teachers
Program“
diana.gonzalez.olivo@uni-potsdam.de
- **Marie Rüdiger** | Projekt „Refugee Teachers Program“
marie.ruediger@uni-potsdam.de

Zentrale Aufgaben und Struktur

Das im Jahr 2014 gegründete ZeLB ist eine gemeinsame dezentrale Organisationseinheit der lehrerbildenden Fakultäten mit Entscheidungs-, Steuerungs- und Ressourcenkompetenz und trägt mit den lehrerbildenden Fakultäten die Gesamtverantwortung für die Lehrerbildung und Bildungsforschung an der Universität Potsdam. Bis heute versteht sich das ZeLB als zentrales Kommunikations- und Kompetenzzentrum für alle Fragen der Lehrerbildung, in dem es ein universitätsübergreifendes Verständnis für die Lehrerbildung innehat und entwickelt, fakultätsübergreifende lehramtsspezifische Interessen bündelt sowie die Qualität der Lehrerbildung sichert und optimiert. Die Arbeit des ZeLB spiegelt sich in der Struktur durch die Arbeitsgruppen, die ZeLB-Versammlung, den Kooperationsrat sowie die Praktikumsbüros wieder. Im Spannungsfeld zwischen pädagogischer Praxis, universitärer Lehre und Forschung sowie politischen Rahmenbedingungen tritt das ZeLB als Akteur für die Lehrerbildung an der Universität Potsdam auf (vgl. hierzu auch die Abbildung auf Seite 8).

Die Aufgaben

STUDIUM UND LEHRE

- Koordination der curricularen Entwicklungen der Lehrerbildung als Gesamtaufgabe,
- Organisation der universitären Praxisstudien durch die Praktikumsbüros (Bachelor und Master) im Zusammenwirken mit externen Einrichtungen,
- Mitwirkung bei der Entwicklung und dem Erlass von Studien- und Prüfungsordnungen für das lehramtsbezogene Bachelor- und Masterstudium,
- Erlass von studienbereichsübergreifenden Ordnungen zur Regelung der schulpraktischen Studien und der Studien- und Prüfungsordnungen für das Zertifikatsstudium im Sinne der BEV und sonstiger Ordnungen der lehramtsbezogenen Weiterbildung,
- Einrichtung von lehramtsbezogenen Studienkommissionen auf Vorschlag der Fakultäten,
- universitäre Fort- und Weiterbildung für Lehrer|innen (teils in Kooperation mit dem WiB e.V.),

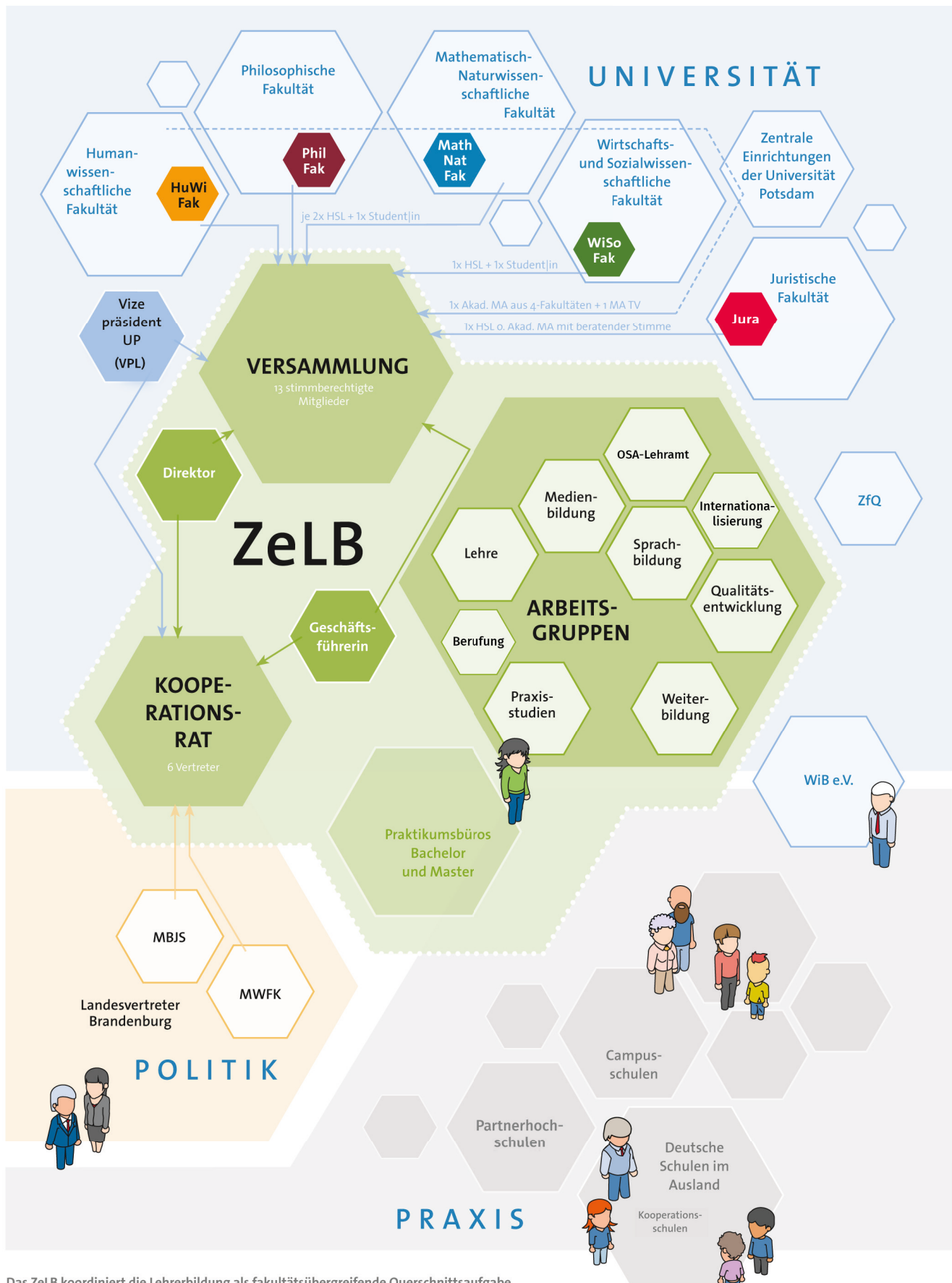
- Durchführung von Maßnahmen der Evaluation und der Qualitätssicherung sowie Mitwirkung bei der Akkreditierung und Reakkreditierung von Lehramtsstudiengängen,
- Beratung von Lehramtsstudierenden und Lehrenden in Angelegenheiten der Lehrerbildung,
- Wahrnehmung fächerübergreifender Lehr- und Ausbildungsaufgaben.

FORSCHUNG UND RESSOURCENSTEUERUNG

- Mitwirkung bei Berufungsverfahren von Hochschullehrer|innen, die in den Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften und in der Inklusionspädagogik tätig sind,
- Mitentscheidung über die Bewährung von Juniorprofessor|innen, soweit das ZeLB im Berufungsverfahren mitgewirkt hat,
- Koordination und Förderung der Schwerpunktforschung im Bereich der Bildungsforschung sowie der Schul- und Unterrichtsforschung,
- Abstimmung fachübergreifender Ressourcenbedarfsplanung im Bereich der Lehrerbildung,
- Steuerung von dem ZeLB zugewiesenen Ressourcen für den Bereich der Lehrerbildung.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOMMUNIKATION

- Herausgabe eines Journals zur Lehrerbildung (Kentron),
- Mitwirkung an Veröffentlichungen zu Schule und Lehrerbildung im Land Brandenburg,
- Schaffung von Diskussionsplattformen für alle an der Lehrerbildung Beteiligten und Interessierten,
- regionaler und bundesweiter Austausch mit anderen Zentren für Lehrerbildung und vergleichbaren Einrichtungen,
- Politik- und Bildungsberatung sowie Ausrichtung von und Teilnahme an Tagungen und öffentlichen Veranstaltungen im regionalen, nationalen und internationalen Rahmen.



Das ZeLB koordiniert die Lehrerbildung als fakultätsübergreifende Querschnittsaufgabe der Universität Potsdam im Spannungsfeld zwischen pädagogischer Praxis, universitärer Lehre und Forschung und politischen Rahmenbedingungen.



ZeLB-Versammlung

Im Rahmen der allgemeinen Gremienwahlen im Juni 2018 wurden auch die Vertreter aller Statusgruppen in der ZeLB-Versammlung neu gewählt. Damit endete zum 30. September 2018 gleichzeitig die Sonderregelung anlässlich der ZeLB-Gründung mit der besonderen Amtszeit von drei Jahren für die nichtstudentischen Vertreter. Künftig können alle Mitglieder der ZeLB-Versammlung in demselben Turnus wie die übrigen Gremien (Senat, Fakultätsräte) gewählt werden. Leider gab es bei den Vertretern der Hochschullehrer aus der Philosophischen Fakultät sowie der Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung jeweils nur so viele Kandidaten wie Plätze (2 bzw. 1), so dass insoweit keine wirkliche Auswahl möglich war.

Die Amtszeit der im Juni 2018 gewählten Mitglieder begann am 1. Oktober 2018 und dauert ein bzw. zwei Jahre (Studierende bzw. HSL, Akad. MA und MTV). Die konstituierende Sitzung der neu zusammengesetzten Versammlung fand am 24. Oktober 2018 statt. Gewählt wurden:

Gruppe der Hochschullehrer|innen (7 Sitze):

- Prof. Dr. Helmut Prectl, Prof. Dr. Bernd Schmidt, Stellvertreter/in: Prof. Dr. Nina Brendel, Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp (MathNatFak),
- Prof. Dr. Britta Freitag-Hild, Prof. Dr. Martin Leubner, Stellvertreter/in: N. N. (PhilFak),
- Prof. Dr. Ingo Juchler, Stellvertreterin: Prof. Dr. Vera Kirchner (WiSoFak),
- Prof. Dr. Antje Ehlert, Prof. Dr. Dirk Richter, Stellvertreter: Prof. Dr. Erin Gerlach, Prof. Dr. Sebastian Kempert (HuWiFak).

Gruppe der akademischen Mitarbeiter|innen (1 Sitz):

- Dr. Roswitha Lohwaßer, Stellvertreterin: Johanna Goral (ZeLB).

Gruppe der Studierenden (4 Sitze):

- Alexander Lipp, Stellvertreterin: Andrea Roy (WiSoFak),
- Mareike Klimmek, Stellvertreter: Martin Urban (PhilFak),
- Leonie Lisa Lange, Stellvertreter: Raimo Graf (MathNatFak),
- Sonja Zielke, Stellvertreter: Johannes Eifler (HuWiFak).

Gruppe der Mitarbeiter|innen aus Technik und Verwaltung (1 Sitz):

- Juliane Jaensch (ZeLB), Stellvertreter/in: N.N.

Außerdem nimmt eine bzw. eine vom Fakultätsrat der Juristischen Fakultät benannte Vertreter|in an den Sitzungen der Versammlung teil (beratende Stimme):

- Prof. Dr. Wolfgang Mitsch, Stellvertreter/in: N.N.

Da der bisherige Vorsitzende, Prof. Dr. Erin Gerlach (Sportdidaktik, HuWiFak) seit der Wahl vom Juni 2018 nur noch stellvertretendes Versammlungsmitglied ist, wurde Prof. Dr. Dirk Richter (Erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung, HuWiFak) am 24. Oktober 2018 einstimmig zum neuen Vorsitzenden der Versammlung gewählt.

Turnusgemäß wurden im Juni 2019 die vier Vertreter der Studierenden für ein Jahr neu gewählt. Leider gab es in der HuWiFak keine Kandidat|innen, so dass eine Mehrheitswahl durchgeführt werden musste.

Die erste Sitzung der neu zusammengesetzten Versammlung fand am 23. Oktober 2019 statt. Gewählt wurden:

- Erik Zander (WiSoFak, ohne Stellvertretung),
- Mareike Klimmek, Stellvertreterin: Anja Henke (PhilFak),
- Philipp Börstler, Stellvertreterin: Leonie Lisa Lange (MathNatFak),
- Sonja Zielke, Stellvertreter: Gordon Weske (HuWiFak).

Für den Sitz der Gruppe der akademischen Mitarbeiter|innen gibt es seit August 2019 keine Stellvertretung mehr, da Frau Goral zum 1. Juni 2019 die Statusgruppe gewechselt und Herr Kludt die Universität Potsdam am 14. August 2019 verlassen hat.

Kooperationsrat

Im Berichtszeitraum 2018/2019 wurden im Kooperationsrat die Änderungen im Gesetz über die Ausbildung und Prüfung für Lehrämter und die Fort- und Weiterbildung von Lehrer|innen im Land Brandenburg (BbgLeBiG) vorgestellt und schwerpunktmäßig Fragen des „Ausbau Lehramt“, der Weiterbildung bzw. des Umgangs mit Quer- und Seiteneinsteigern sowie das RTP besprochen. Weitere Themen waren u. a. Probleme beim Zugang zum Vorbereitungsdienst in Berlin und die Einführung einer Latinumprüfung an der Universität Potsdam.

Der Kooperationsrat fördert die Zusammenarbeit zwischen der Universität Potsdam und den im Land Brandenburg für die Lehrerbildung zuständigen Behörden durch eine regelmäßige Abstimmung. In diesem Kontext werden unterschiedliche Herausforderungen, die sich im Bereich der Lehrerbildung ergeben, zwischen dem ZeLB, der Hochschulleitung und den zuständigen Ministerien im Land Brandenburg, besprochen. In den Jahren 2018 und 2019 ergaben sich vor allem hinsichtlich des Zugangs zum Berliner Vorbereitungsdienst Probleme, die in der Zukunft weitreichende Konsequenzen beinhalten könnten.

Orientierung geben - Informieren - Beraten

Praktikumsbüro Bachelor

► **Viola Grellmann**
viola.grellmann@uni-potsdam.de

DAS ORIENTIERUNGSPRAKTIKUM FÜR STUDIERENDE DES LEHRAMTS FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I UND II (OP)

Folgende Serviceleistungen werden vom Praktikumsbüro Bachelor für das Orientierungspraktikum erbracht:

- Bereitstellung von Praktikumsplätzen an Schulen der Gruppenpraktika für etwa 50 % der Studierenden,
- Bearbeitung der Anträge für selbstgewählte Schulbesuche, Beratung und Entscheidung über Anträge bei Praktikumsaufenthalten außerhalb des Landes Brandenburg.

Im Wintersemester 2017/2018 führten 201 Studierende das Orientierungspraktikum durch, im Sommersemester 2018 waren es 238. Im WiSe 2018/2019 lagen die Zahlen bei 198 und im SoSe 2019 bei 265.

DAS INTEGRIERTE EINGANGSPRAKTIKUM FÜR STUDIERENDE DES LEHRAMTS FÜR DIE PRIMARSTUFE (IEP)

Aufgaben des Praktikumsbüros sind die

- Schulakquise und rechtzeitige Bereitstellung ausreichender Praktikumsplätze,
 - Registrierung der Platzvergabe und Information der Schulen über die Praktikumssteilnehmer,
- sowie neu ab Sommersemester 2018 die
- Nutzung der Online-Plattform und Zuweisung der Studierenden an die Schulen.

Im Wintersemester 2017/2018 nahmen 118 Studierende am IEP teil, im Sommersemester 2018 waren es 83. Die Zahlen für das WiSe 2018/2019 und das SoSe 2019 lagen bei 108 und 82.

DAS PRAKTIKUM IN PÄDAGOGISCH-PSYCHOLOGISCHEN HANDLUNGSFELDERN (PPPH)

Durch das Praktikumsbüro Bachelor werden folgende Aufgaben realisiert:

- Registratur und Dokumentation der Praktikumsplätze,
- Pflege der Praktikumsbörse,
- Akquise von Praktikumspartnern,
- Beratung der Studierenden zu Praktikumsmöglichkeiten
- Vermittlung von Praktikumsplätzen,
- Prüfung der Einsatzzeiträume sowie des Nachweises über die Absolvierung.

Im Wintersemester 2017/2018 nahmen 271 Studierende am PppH teil, im Sommersemester 2018 waren es 256. Im WiSe 2018/2019 lagen die Zahlen bei 216 und im Sommersemester 2019 bei 251.

Für Studierende nach Studienordnung WiSe 2011/2012 wurde das PppH mit einer mündlichen Präsentation abgeschlossen. Hier waren die Aufgaben des Praktikumsbüros die

- Zusammenstellung der Studierendengruppen,
- Information und Zulassung der Studierenden sowie
- Information der Dozent|innen und Verbuchung der Leistungen.

Diese Form der Praktikumsabsolvierung ist im Sommersemester 2019 ausgelaufen. Im Wintersemester 2017/2018 nahmen 14 Studierende an der Präsentation teil, im Sommersemester 2018 waren es noch 8.

SERVICELEISTUNG FÜR DAS REFUGEE TEACHERS PROGRAM

- Schulakquise und Bereitstellung von Praktikumsplätzen für die geflüchteten Lehrer|innen.

Im Wintersemester 2017/2018 galt das für 27 Teilnehmer|innen, im Sommersemester 2018 für 20.

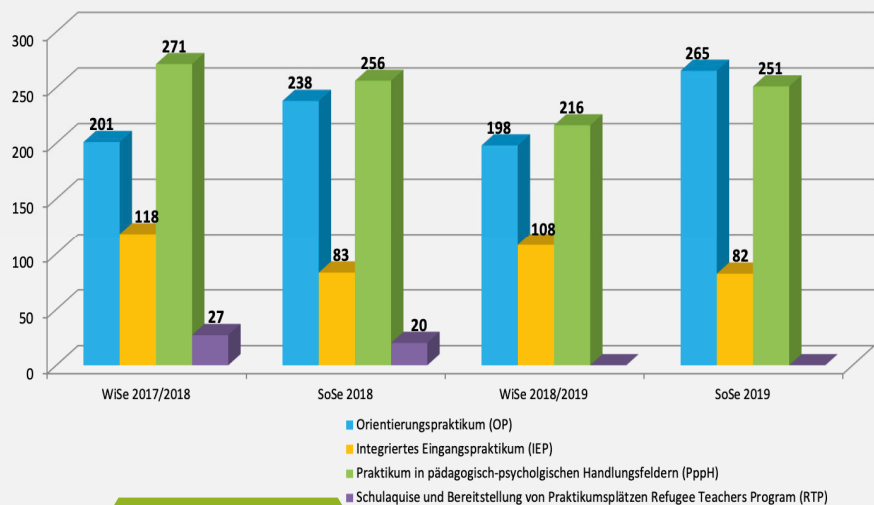
Danach wurde das Programm ausgesetzt.

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Insgesamt ist festzustellen, dass die Bereitstellung von Praktikumsplätzen schwieriger wird. Die Schulen stöhnen unter der Last zu vieler Referendare, Quereinsteiger und Praktikanten. Die Situation wird sich im Hinblick auf den Zuwachs von Lehramtsstudierenden weiter verschärfen. Daher müssen unbedingt bestehende Kontakte gepflegt, neue Kooperationen ausgebaut und auch innovative Ideen zur Generierung von Praktikumsplätzen entwickelt werden.

Kompetenzaufbau

in den schulpraktischen Studien
während des Lehramtstudiums
an der Universität Potsdam



Schulpraktikum

Synthese der
Kompetenzfelder
auf dem Weg zur
Profession:

- Unterrichten
- Erziehen
- Beraten
- Beurteilen
- Innovieren

OP/IEP

Beobachten und
Interpretieren
pädagogischer Situationen
Kompetenzfeld:
Perspektivenwechsel zur
Persönlichkeit der
Lehrperson

FTP

Planen und Ge-
stalten von (erstem)
Unterricht: Kompetenzen
aus Fach, Fachdidaktik und
Bildungswissenschaften.
Kompetenzfeld:
Unterricht als
Profession

PDP

Beobachten,
Befragen,
Gespräche führen
Kompetenzfeld:
Anwenden
psychodiagnostischer
Methoden

PppH

Eigenverantwortliches
Gestalten
pädagogischer Prozesse
Kompetenzfeld:
Selbstwahrnehmen
und -reflektieren

- FTP: fachdidaktisches
Tagespraktikum
- PDP: Psychodiagnostisches
Praktikum
- PppH: Praktikum in pädagogisch-
psychologischen Handlungsfeldern
- OP/IEP: Orientierungspraktikum/
Integriertes Eingangspraktikum



Praktikumsbüro Master



Anne Strobel

anne.strobel@uni-potsdam.de

DAS SCHULPRAKTIKUM UND DAS PSYCHODIAGNOSTISCHE PRAKTIKUM

Als eine der ersten Lehrerbildungseinrichtungen in Deutschland hat die Universität Potsdam im Jahr 2008 das Schulpraktikum als Praxissemester im Masterstudium eingeführt. Das Praktikumsbüro erbringt folgende Serviceleistungen:

- Beratung und Betreuung der Studierenden hinsichtlich des Schulpraktikums und des Psychodiagnostischen Praktikums,
- Zusammenarbeit mit den Ausbildungsteams, Erarbeitung von Ablaufplänen und die Seminarorganisation,
- Organisation der Praktikumsplätze,
- Zuweisung der Studierenden an die Schulen,
- Durchführung/Organisation von Infoveranstaltungen (Schulpraktikum, mit dem MBS und dem D2 zum Bachelor-Master-Übergang und zu den Einstellungsmöglichkeiten in Brandenburg),
- Zuweisung der Schulen an die Studierenden.

Die 14-wöchige Praxisphase wird in der Regel an Schulen im Land Brandenburg, in Ausnahmen in anderen Bundesländern oder an deutschen Schulen im Ausland absolviert. Je Fach begleitet ein Ausbildungsteam die Studierenden in Seminaren an der Universität und bei Unterrichtsbesuchen an der Ausbildungsschule. Dem Team gehören i. d. R. Lehrende der Fachdidaktiken, Fachvertreter|innen des Vorbereitungsdienstes und die Ausbildungslehrer|innen der Schule an. Vor der Praxisphase organisiert das Praktikumsbüro verpflichtende Einführungsveranstaltungen für die Studierenden.

Seit 2017 wird das Psychodiagnostische Praktikum parallel zum Schulpraktikum an derselben Ausbildungsschule durchgeführt. In den Begleitveranstaltungen steht das Üben psychodiagnostischer Methoden am Beispiel der Analyse ausgewählter Merkmale des Schülerverhaltens im

kognitiven, motivationalen und sozialen Bereich im Mittelpunkt. Während des Schulpraktikums stehen hierfür zwei Studientage zur Verfügung. Die Termine werden vom Praktikumsbüro Master zusammen mit den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Begleitveranstaltungen koordiniert.

Bei der Vermittlung der Plätze werden verschiedene Komponenten berücksichtigt. So wurden auch 2018 und 2019 spezifische Absprachen bei einigen Fällen getroffen, da Studierende mit besonderen Herausforderungen zu vermitteln waren. An dieser Stelle wurden die Anforderungen des Schulpraktikums und die Herausforderungen der Studierenden (z. B. familiäre Verpflichtungen) betrachtet und je versucht, eine Lösung zu finden, um den beiden Ansprüchen gerecht zu werden. Eine besondere Herausforderung erwächst in den letzten Jahren daraus, dass Studierende zunehmend langfristig als Aushilfslehrkräfte eingesetzt werden und sich eine Anrechnung ihrer Tätigkeit auf das Praxissemester erbitten. Dies ist jedoch rechtlich gesehen nicht möglich und widerspricht den Zielen des Schulpraktikums, da u. a. der Unterricht nur unter Anleitung erfolgen soll, um auch Feedback zu erhalten. Dennoch stellen zahlreiche Studierende entsprechende Anträge, die in der Regel abschlägig beschieden werden. Zukünftig wird es jedoch mit wachsender Zahl der Studierenden schwieriger, ausreichend Schulen in der Nähe zu gewinnen. Hierfür müssen langfristige Lösungen, auch unter Einbezug der Schulträger, gefunden werden. Zur Vorbereitung des Schulpraktikums im Sommersemester 2020 erhielten die Studierenden zentrale Informationen zur Organisation und zu Inhalten des Praktikums. In der „Infoveranstaltung zum Praxissemester“ hatten sie darüber hinaus die Möglichkeit, ihre zahlreichen Fragen rund um das Praktikum loszuwerden. Diese drehten sich um organisatorische Fragen zur Schulwahl, um die Anwesenheitspflichten und Empfehlungen zur Koordination beruflicher und privater Verpflichtungen. Es wurde 2018/2019 wieder deutlich, dass die Infoveranstaltung vor der Einschreibung ins Praxissemester sinnvoll ist, um bestimmten organisatorischen Schwierigkeiten zuvorzukommen. Das Format wird daher auch in der Zukunft fortgeführt werden.



Foto: AdobeStock-fizkes

ENTWICKLUNG EINER NEUEN KONZEPTION ZUM SCHULPRAKTIKUM IM MASTERSTUDIUM

Mit der Verkürzung des Vorbereitungsdienstes auf 12 Monate und der beschlossenen Modularisierung der Begleitung empfanden einige Mitarbeiter|innen des Ausbildungsteams die Notwendigkeit, auch die Begleitung des Schulpraktikums zu überdenken. Aus diesem Anlass traf sich ab März 2018 im etwa monatlichen Rhythmus die Initiativgruppe Schulpraktikum, um neue Ideen für eine angemessene Begleitung zu entwickeln. Nach Analyse der Rückmeldungen der Studierenden aus vergangenen Semestern erschien auch den Mitarbeiter|innen der Initiativgruppe eine stärker modularisierte Begleitung mit individuellen Wahlmöglichkeiten als eine geeignete Form der Begleitung des Schulpraktikums von Seiten der Universität Potsdam. Insbesondere sollten auch Studierende, die besondere Schwierigkeiten im Praktikum haben, die Möglichkeit erhalten, individuelle Betreuungsmöglichkeiten in Form von Coaching in Anspruch zu nehmen – auch, um die Seminare zu entlasten. Nach intensiven Diskussionen einigte sich die Initiativgruppe (besetzt aus Mitarbeiter|innen der Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken) auf ein Konzept (vgl. zum Konzept siehe S. 22/23).

PRÄSENTATION LEHRAMTSSTUDIUM INNERHALB DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Nicht nur nach außen, sondern auch innerhalb der Universität Potsdam präsentiert das ZeLB das Lehramtsstudium. Beispielsweise gestaltet die Philosophische Fakultät ein Bachelor-Master-Forum für ihre Studierenden. Im Jahr 2019 war hier auch das ZeLB vertreten. Die Studierenden konnten sich in einem offenen Format direkt informieren und stellten zahlreiche Fragen zu Studienorganisation, Praktika und möglichen Auslandssemestern. Zur Sprache kamen hier Themen wie die Organisation des Schulpraktikums, die Möglichkeit, das Schulpraktikum im Ausland zu absolvieren und Tipps und Hinweise für die abschließende

Masterarbeit. Die Resonanz der Studierenden war positiv und es wurde eine Fortführung im kommenden Studienjahr verabredet.

Online-Plattform für die Praktikumsplatzvergabe

- **Viola Grellmann**
viola.grellmann@uni-potsdam.de
- **Anne Strobel**
anne.strobel@uni-potsdam.de

Im Rahmen der steigenden Studierendenzahlen im Lehramt und der zunehmenden Schwierigkeiten bei der Akquise der Praktikumsplätze ist eine Lösung nur durch eine zusätzliche Personalaufstockung im Praktikumsbüro oder durch eine technische Lösung möglich. Daher wurde der Vertrag mit der Firma Matorix zur Unterstützung der Vergabe der Praktikumsplätze im Schulpraktikum im Herbst 2018 um weitere vier Jahre bis Februar 2023 verlängert. Zudem wurde vereinbart, die Plattform auch für die Vergabe der Plätze für das PppH zu nutzen.

Durch dieses neue transparente Vergabeverfahren haben auch Schulen in der Peripherie des Landes Brandenburg die Möglichkeit, ihre Praktikumsplätze öffentlich anzubieten. Da die Studierenden für dieses Praktikum keine Vergütung erhalten und der Wohnort der Studierenden meist in der Nähe des Studienortes liegt, können freie Praktikumsplätze an vielen Schulen des Landes Brandenburg derzeit nicht vom ZeLB als Ausbildungsschulen genutzt werden. Ohne einen finanziellen Anreiz für die Studierenden wird dies leider auch mit der neuen Matching-Plattform der Fall sein.

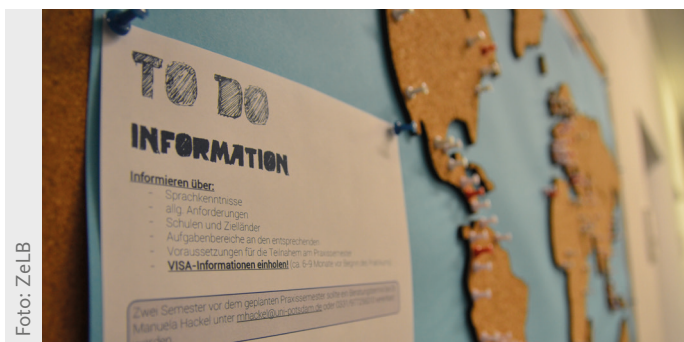


Foto: ZelB

Pflichtberatung für Auslandspraktika



Dr. Manuela Hackel

manuela.hackel@uni-potsdam.de

Aufgrund der Komplexität des Vergabeverfahrens für das Schulpraktikum im Ausland, der Notwendigkeit der konsequenten Einhaltung von Antragsfristen und der Qualitätssicherung des Schulpraktikums wurde zu Beginn des Wintersemesters 2016/2017 eine Pflichtberatung (ein Jahr vor dem geplanten Auslandsaufenthalt) eingeführt. Ziel ist es, über die rechtzeitige Beratung im Vorfeld des Praktikums auch die koordinierte Zusammenarbeit mit den Kooperationshochschulen der Universität Potsdam zu verbessern. Die Vermittlung der Praktikumsplätze an den Kooperationsschulen erfolgt über das ZelB, an weiteren deutschen Auslandsschulen müssen sich die Studierenden eigenständig bewerben. Die Referentin für Internationalisierung berät

- zu Fragen der Bewerbung,
- zur Vertragsgestaltung,
- zur Beurlaubung,
- zu Versicherungen,
- zum Auslands-Bafög und
- zu Stipendien.

Darüber hinaus werden nötige Anpassungen bei den Vor- und Nachbereitungsseminaren vorgenommen und in Absprache mit den Fachdidaktiken alternative Durchführungsformen für die Begleitseminare ermöglicht.

Masterstudium für externe Bachelor-Absolvent|innen



Daniel Burchard

daniel.burchard@uni-potsdam.de

1. ZUGANGSVERFAHREN FÜR EXTERNE ABSOLVENT|INNEN

Das Masterstudium für die neuen Lehrämter wird entsprechend der Gesamtkonzeption aus dem Jahr 2012 seit dem Wintersemester 2016/2017 angeboten. Das mit dem D2 vereinbarte Verfahren hat sich bewährt und wurde bis heute beibehalten. Seit dem Sommersemester 2018 erfolgt die Prüfung der Zugangsvoraussetzungen auf der Grundlage der im Dezember 2017 geänderten „Ordnung über den Zugang zu den lehramtsbezogenen Masterstudiengängen für das Lehramt für die Primarstufe und das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) an der Universität Potsdam (Lehramts-Zugangsordnung Master)“. Da das Masterstudium für das neue Lehramt für Förderpädagogik, das in der Lehramts-Zugangsordnung Master noch nicht berücksichtigt ist, voraussichtlich nicht vor dem Wintersemester 2022/2023 beginnen wird, wurden insofern noch keine Anpassungen auf den Weg gebracht. Dies stellt eine Aufgabe in den nächsten Jahren dar.

2. PRÜFUNG DER ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN FÜR EXTERNE ZUM SOSE 2019 UND WISE 2019/2020

Für den Berichtszeitraum 2018 und 2019 gingen beim ZeLB Anträge von insgesamt 76 externen Masterinteressent|innen ein.

Ergebnisse der Zugangsprüfung und Immatrikulation:

	SoSe 2018	WiSe 2018/2019	SoSe 2019	WiSe 2019/2020
Anträge insgesamt	14 (davon für Primarstufe: 2 und Sek. II: 12)	23 (davon für Inklusion: 1, übrige Primarstufe: 4, Sek. I: 7, davon 1 auch für Sek. II, und Sek. II: 11, davon 1 auch für Sek. I).	4 (davon für Inklusion: 1, für die übrige Primarstufe: 2, davon auch 1 für Inklusion, und für Sek. II: 2)	35 (davon für Inklusion: 2, übrige Primarstufe: 15, davon 1 auch für Inklusion, Sek. I: 3, davon 1 auch für Primarstufe, und Sek. II: 17)
Zugang bestätigt	8, davon (mutmaßlich im Sommersemester 2018) immatrikuliert : 7	9, davon (mutmaßlich im Wintersemester 2017/2018) immatrikuliert: 3	4, davon (mutmaßlich im Sommersemester 2019) immatrikuliert ¹ : 3	25, davon im Wintersemester 2019/2020 immatrikuliert: 5
Anträge unvollständig (abgelehnt bzw. Verfahren Ende 2018 noch offen), zurückgenommen oder doppelt gestellt	2	3	0	0
Abgelehnt wegen fehlender Fach-Gleichwertigkeit	2	5	0	7
Abgelehnt	kein Lehramtsabschluss bzw. falscher Lehramtstyp: 2	6	0	0

¹ Die Immatrikulationen wurden erst am 21. November 2019 abgefragt.

² Nach § 4 Abs. 1 LAZugOM ist die Prüfung der Gleichwertigkeit beim Abschluss B. Ed. nur bei Unterschieden der Fachbezeichnung und sonstigen Zweifelsfällen erforderlich, so dass die Prüfungsausschüsse der Fächer in der Regel nicht einbezogen werden müssen.



3. PHONIATRISCHES UND LOGOPÄDISCHES GUTACHTEN

Das Phoniatische Gutachten gemäß § 4 S. 2 Nr. 2 (Brandenburgische) Lehramtsstudienverordnung ist aus Studierendensicht insofern unbefriedigend, als dass es einfach nur bei der Immatrikulation für das Masterstudium vorgelegt werden muss, ohne dass der Inhalt irgendeinen Einfluss hat. Im Mai 2019 wurde daher dem D2 vorgeschlagen, die Vorlage des Gutachtens als Prüfungsnebenleistung zur Veranstaltung „Sprecherziehung“ für das Lehramt für die Sek. I und II einzuführen. Diese gehört zum ersten Modul des Bachelorstudiums, so dass die Dozentinnen auf Wunsch der Studierenden ggf. auf das Gutachten hätten eingehen sowie bestehende Probleme möglichst früh erkannt werden können. Das D2 lehnte den Vorschlag aus prüfungsrechtlichen Gründen ab, so dass dieser bisher nicht weiterverfolgt wurde.

Online Self Assessment – Teilprojekt im Unikolleg

- **Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp**
ulrich.kortenkamp@uni-potsdam.de
- **Sandra Woehlecke**
sandra.woehlecke@uni-potsdam.de

In der Lehrerbildung ist die „Eignung für den Lehrerberuf“ ein aktuelles Thema. Gemäß der Lehramtsstudienverordnung für das Land Brandenburg müssen alle Lehramtsstudierenden der „neuen“ Lehramter (Lehramt für die Primarstufe, Lehramt für die Sekundarstufen I und II) an Maßnahmen zur Überprüfung der Eignung für den Lehrerberuf teilnehmen. Eine solche Maßnahme wurde bereits in die Studienordnungen der Bildungswissenschaften im Rahmen des ersten Praktikums integriert, wo der Career Counselling for Teachers genutzt werden soll.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projektes „Unikolleg“ weitere Ideen verfolgt, wie Studieninteressierte vor Beginn des Studiums noch besser auf ein Studium hin orientiert werden können. Ein Teil dieser Maßnahmen sind Online Self Assessments für verschiedenen Studiengänge. Das Teilprojekt OSA erhält in erster Linie Unterstützung durch 1,5-Stellen, die mit Diplom-Psychologen besetzt sind, am ZfQ und durch die fachliche Begleitung des ZeLB. In der Projektgruppe OSA arbeiten darüber hinaus noch Informatiker an der technischen Realisierung sowie Verantwortliche des ZIM mit, die die Integration in die bestehende Infrastruktur ermöglichen.

Das OSA soll eine informierte Studienwahl ermöglichen. Hierzu wurden seit dem Winter- und Sommersemester 2016/2017 qualitative und quantitative Erhebungen unter Studierenden und Dozierenden durch das ZeLB durchgeführt, die mit einer Erhebung unter Lehrer|innen ergänzt wurden. Daraus sollten wichtige Parameter zur Studienwahl und zum Studienort Potsdam herausgearbeitet und im Online Self Verfahren integriert werden. Videosequenzen zum Studium und zur Universität Potsdam sollen eine Onlineumgebung schaffen, in der Studieninteressierte wichtige Informationen erhalten und eine Orientierung ermöglichen.

Koordiniert wird das Gesamtprojekt des Unikollegs am ZfQ. Eine erste Version des OSA-Lehramts wurde der ZeLB-Versammlung im April 2019 zur Diskussion vorgestellt. Die ZeLB-Versammlung hatte noch einige kritische Punkte, die vor Veröffentlichung des OSA zu bearbeiten waren; sie regte an, hierzu eine Arbeitsgruppe einzuberufen. Im August 2019 beschloss die ZeLB-Versammlung den Einsatz einer AG „OSA-Lehramt“. Die AG besteht aus Vertreter|innen des ZeLB und des ZfQ sowie Studienfachberater|innen der Bildungswissenschaften, der Inklusions- und Förderpädagogik sowie dem Koordinator für den zukünftigen Innovationsstudiengang Mathematik in Verbund mit Physik. Weitere Mitglieder der AG sind Dozierende aus verschiedenen Fachbereichen und eine studentische Vertreterin.

Die AG wurde beauftragt, auf Grundlage der bisherigen Arbeiten und der Anforderungen der ZeLB-Versammlung vom April 2019 den bis dato entstandenen OSA-Lehramt weiterzuentwickeln. Ziel war es, eine Version zum Dezember 2019 zu veröffentlichen.

Die Arbeitsgruppe „OSA-Lehramt“ begutachtete in einem ersten Schritt die vorhandene OSA-Umgebung und legte Ziele und Aufgaben zur Weiterentwicklung fest. Daraufhin erarbeiteten in weiteren Schritten alle Mitglieder der AG „OSA-Lehramt“ diverse Textbausteine und graphische Elemente, deren technische Umsetzung in der Folge durch Mitarbeiter|innen des ZfQ erfolgte.

Eine erste Version des OSA-Lehramts wurde zum Jahresende 2019 fertiggestellt und online frei zugänglich geschaltet, nachdem in der letzten Sitzung der ZeLB-Versammlung am 18. Dezember 2019 die vorhandene Umgebung bestätigt worden war.

ZUSAMMENSETZUNG DER AG „OSA-LEHRAMT“

- Leitung: Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp (MathNatFak)
- Koordination: Sandra Woehlecke (ZeLB)
- Dr. Andreas Seidel* (HuWiFak)
- Dr. Stefanie Bosse* (HuWiFak)
- Pawel Roman Kulawiak* (HuWiFak)
- Heiko Etzold* (MathNatFak)
- Dr. Julia Jennek (ZeLB)
- Dr. Katharina Küsel** (HuWiFak)
- Dr. Jolanda Hermanns** (ZeLB)
- Mirko Wendland (ZeLB)
- Dr. Anna Wollny (ZfQ)
- Dorothea Körner – Studentin (Master Lehramt Biologie/Mathematik)

*Studienfachberater|innen bzw. Koordinator|innen

**ausgebildete Lehrerinnen

Lehramt entwickeln - Professionalität stärken

AG „Berufung“ (temporäre AG)

- ▶ **Prof. Dr. Andreas Borowski**
andreas.borowski@uni-potsdam.de
- ▶ **Daniel Burchard**
daniel.burchard@uni-potsdam.de

Die Stellungnahmen des ZeLB im Vorfeld des jeweiligen Strategiegesprächs zu den Berufungsverfahren erfahren bisher nicht immer die notwendige Beachtung durch die anderen Beteiligten, wie sich nicht zuletzt im Zuge der Einrichtung der neuen Professuren für den „Ausbau Lehramt“ gezeigt hat. Seit Herbst 2019 ist daher eine AG unter Leitung des Direktors dabei, sowohl allgemeine inhaltliche Kriterien für die Stellungnahmen als auch Verfahrenswege für die frühzeitige Einbindung des ZeLB zu entwickeln.

ZUSAMMENSETZUNG DER AG „BERUFUNG“:

(Stand: Jan. 2020)

- Leitung: Prof. Dr. Andreas Borowski (ZeLB, Math-NatFak)
- Prof. Dr. Dirk Richter (HuWiFak)
- Prof. Dr. Erin Gerlach (HuWiFak)
- Dr. Roswitha Lohwaßer (ZeLB)
- Ass.iur. Daniel Burchard (ZeLB)

AG „Internationalisierung der Lehrerbildung“

- ▶ **Dr. Manuela Hackel**
manuela.hackel@uni-potsdam.de

Im Rahmen des Re-Audit-Verfahrens der Hochschulrektorenkonferenz zur Internationalisierung der Hochschulen (2017-2019) initiierte das ZeLB mit Bestätigung der ZeLB-Versammlung Ende 2017 die Einführung einer AG zur Steuerung der grundlegenden strategischen Ziele und Maßnahmen im Bereich Internationalisierung der Lehrerbildung. Die AG setzte für die Jahre 2020/2021 für ihre Arbeit folgende Schwerpunkte: Koordination der Projektanträge im Bereich Lehrerbildung für die Ausschreibung KoUP mit Blick auf den geplanten gemeinsamen, fächerübergreifenden Projektantrag im Rahmen der DAAD-Ausschreibung Lehramt.International; Vorbereitung der ZeLB-Summer-School für 2021.

ZUSAMMENSETZUNG DER AG „INTERNATIONALISIERUNG“:

(Stand: Jan. 2020)

- Leitung: Prof. Dr. Andreas Borowski (ZeLB, MathNatFak)
- Dr. Manuela Hackel (ZeLB)
- Dr. Torsten Andreas (PhilFak)
- Prof. Dr. Amitabh Banerji (MathNatFak)
- Prof. Dr. Britta Freitag-Hild (PhilFak)
- Claudia-Susanne Günther (MathNatFak)
- Prof. Dr. Linda Juang (HuWiFak)
- Prof. Dr. Kathleen Plötner (PhilFak)
- Dr. Miriam Schwarzenthal (HuWiFak)



Foto: Thomas Roesse

AG „Lehre“

► Steffen Kludt (bis August 2019)

Die AG dient der konzeptionellen Weiterentwicklung der Lehre im Bereich des Lehramtsstudiums. In den Jahren 2018 und 2019 wurde schwerpunktmäßig das Forschende Lehren und Lernen diskutiert. Hierbei wurde verstärkt eruiert, wie die Lehramtsstudierenden in den Forschungsprozess stärker eingebunden werden können. Ziel ist es, dass die angehenden Lehrkräfte eigene Fragen und Hypothesen entwickeln, die Auswahl, Ausführung und Prüfung von Methoden vornehmen und schließlich die Ergebnisse sachgerecht präsentieren. Vor dem Hintergrund der didaktischen Ausbildung der Studierenden, eines praxisorientierten Ansatzes (etwa durch die zahlreichen Praktika im Studium an der Universität Potsdam), der Vorbereitung der Lehrkräfte auf den konkreten Schulalltag müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit auch Lehramtsstudierende sich der fachdidaktischen Forschung widmen.

ZUSAMMENSETZUNG DER AG „LEHRE“:

(Stand: Jan. 2020)

- Leitung: Prof. Dr. Britta Freitag-Hild (PhilFak)
- Prof. Dr. Martin Leubner (PhilFak)
- Prof. Dr. Erin Gerlach (HuWiFak)
- Prof. Dr. Rebecca Lazarides (HuWiFak)
- Prof. Dr. Ana Kuzle (MathNatFak)
- Dr. Jolanda Hermanns (ZeLB)
- Dr. Ekatarina Karganova (HuWiFak)
- Dr. Angelika Möller (HuWiFak)
- Dennis Pauly (HuWiFak)
- Dr. Karl-Heinz Siehr (PhilFak)
- Dr. Dr. Antonella Ippolito (PhilFak)
- apl. Prof. Marie-Luise Raters (PhilFak)
- Dr. Ingrid Glowinski (MathNatFak)
- Dr. Andrea Westphal (HuWiFak)
- Susanne Gnädig (PhilFak)
- Maik Wienecke (MathNatFak)
- Pola Serwene (MathNatFak)
- Johanna Goral (ZeLB)
- Alexander Lipp (Student)
- Erik Zander (Student)
- Martin Urban (Student)

AG „Medienbildung“

► Dr. Ilka Goetz

ilka.goetz@uni-potsdam.de

Als ein Ergebnis des Symposiums zur Medienbildung im Februar 2017 wurde durch die ZeLB-Versammlung die AG „Medienbildung“ eingesetzt und um einen Vorschlag zur systematischen Entwicklung der digitalisierungsbezogenen Kompetenzen bei künftigen Lehrkräften im Rahmen der universitären Lehrerbildung gebeten. Hierfür wurden ab Sommer 2017 regelmäßige Beratungen der AG unter Leitung von Prof. Kortenkamp durchgeführt. Der erarbeitete Vorschlag auf Basis empirischer Forschungsergebnisse zur medienpädagogischen Kompetenz und Veröffentlichungen (u. a. Herzig, Tulodziecki, Blömeke) wurde im Dezember 2018 von der ZeLB-Versammlung abschließend bestätigt. Die Potsdamer Matrix zur Medienbildung in der Lehrerbildung (PoMMeL) gehört nunmehr zu den in der Weiterentwicklung von Studien- und Prüfungsordnungen zu berücksichtigenden Konzeptionen. Das Konzept wurde u. a. auf der Arbeitskonferenz der AG „Medienbildung“ „Digitalisierung (in) der Lehrerbildung“ im Juni 2019 vorgestellt und diskutiert, u. a. mit einem Kommentar von G. Tulodziecki. An der Konferenz nahmen Akteure der unterschiedlichen Phasen der Lehrerbildung teil, auch aus anderen Bundesländern (z. B. Technische Universität Dresden, Technische Universität Kaiserslautern, LIS Bremen). In der konkreten Umsetzung erfolgten verschiedene Veröffentlichungen (u. a. in der Zeitschrift Kentron) sowie diverse Präsentationen (u. a. auf dem Kongress der Zentren für Lehrerbildung (2018, Flensburg), der Fachveranstaltung zum digitalen Lehren und Lernen in Kaiserslautern (2018) und dem Jahreskongress der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (2018, Berlin).

ZUSAMMENSETZUNG DER AG „MEDIENBILDUNG“:

(Stand: Jan. 2020)

- Leitung: Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp (MathNatFak)
- Dr. Benjamin Apelojg (WiSoFak)
- Dr. Ilka Goetz (ZeLB)
- Marlen Schumann (ZfQ)
- Stefanie Urban (PhilFak)
- Dr. Sebastian Wachs (HuWiFak)



AG „Praxisstudien“

► **apl. Prof. Dr. Frank Tosch (seit 01.11.2019)**
frank.tosch@uni-potsdam.de

In der ZeLB-Versammlung vom 28. September 2016 wurden als Ziele und Selbstverständnis der AG benannt und bestätigt:

- Strategisch und operativ wirkende AG am ZeLB mit Aufgabenzuschnitt „Schulpraktische Studien“,
- Konzeptionelle Beratung des ZeLB in allen Fragen der Planung, Durchführung und Evaluation der fünf bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Praktika einschließlich der praktisch-organisatorischen Ausformung und Gestaltung von Lehrformaten,
- Inhaltliche und organisatorische Beratung und Unterstützung des Praktikumsbüros Bachelor und des Praktikumsbüros Master sowie des Referenten für Theorie-Praxisbeziehungen am ZeLB in allen Fragen der inhaltlichen und formalen Standardsetzung der einzelnen Praktika,
- Erarbeitung von Vorlagen für rahmensichernde Perspektive: Inhaltliche Vorschläge zur Verankerung der „Schulpraktischen Studien“ in Modulen und fachspezifischen Studienordnung,
- Vorlagen für allgemeine „Ordnung für die Schulpraktische Studien“ sowie für die „Ordnung für das Schulpraktikum im Masterstudium“,
- Entwicklung eines Qualitätsrahmens zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der 5 Praktika (Definition inhaltlicher Anforderungen, Zugangsbedingungen und Leistungsnachweise bei > 20 lehrerbildenden Fächern): Standardsetzung mit weicher Normierung über unterschiedliche Fachkulturen sowie für Auslandspraktika,
- Vernetzung der Universität mit Ausbildungsschulen und den Kooperationspartnern (Campusschulen) sowie der II. und III. Phase,
- Forschende Begleitung, Beratung sowie Implementierung des Konzepts des Spiralcurriculums mit Blick auf

den mit den „Schulpraktischen Studien“ verbundenen Kompetenzaufbau.

ZIEL

Ein wichtiges Ziel war es, die „Schulpraktische Studien“ zu einem studienleitenden Element im Lehramtsstudium weiterzuentwickeln. Die Rechenschaftslegung 09/2016 bis 10/2019 erfolgt entlang zentraler Schwerpunkte:

Laufende Beratung und Unterstützung der Praktikumsbüros Bachelor und Master

Die beiden Praktikumsbüros Bachelor und Master kommunizieren regelmäßig in den Sitzungen der AG „Praxisstudien“ (2-3 Mal im Semester) ihre Herausforderungen zur Absicherung der Praktika (jeweils gleichbleibender Tagesordnungspunkte aller AG-Sitzungen). Schwerpunkte waren 2018 und 2019:

- Sicherung einer ausreichenden Zahl von Schulen für das BA-Orientierungs-(Hospitations-)praktikum und IEP semesterweise, Absicherung der begleitenden LV zum OP während und nach der Hospitationsphase; Fragen der Belegung der LV (VL und Seminar gemäß StPrO); Betreuung der Dozent|innen an den Praktikumschulen vor Ort; insbesondere an denen Gruppen von Studierenden das OP als gemeinsame Variante an Praktikumschulen realisieren, die vom Praktikumsbüro Bachelor gebunden werden; ferner Fragen der Absicherung der Refugees-Praktikumsakquise,
- Bestreben der AG um eine stärkere Vereinheitlichung der Fachdidaktischen Tagespraktika (Unterschiede in der seminaristischen Begleitung; unterschiedliche Betreuungsmodi in einzelnen Fachdidaktiken: Spanne von Lehraufträgen an Lehrkräften an Schulen bis alleinige Absicherung durch Dozent|innen der Fachdidaktiken; Bemühen um Erhöhung des Anrechnungsfaktors für das Lehrdeputat im Tagespraktikum),
- Bindung ausreichender Praktikumsplätze für die MA-Studierende im Schulpraktikum/Praxissemester; Rückmeldungen über die Ausbildungslehrkräftefortbildungen, Portfoliofragen; Konsequenzen für die beiden Praktikumsbüros und der AG „Praxisstudien“ bei

einem Lehramtsaufwuchs auf 1000 Studierendenanfänger pro Studienjahr,

- Beratung bei der organisatorischen Integration des Psychodiagnostischen Praktikums (PDP) in das Schulpraktikum (SP) – bei Wahrung als eigenständiges Praktikum – ab SoSe 2017; Ordnungsänderung Modul S 3 zum WiSe 2017/2018; Begleitveranstaltungen zum PDP im Bereich der Grundschulpädagogik und Inklusionspädagogik ab SoSe 2017. Im Bereich der Lehrämter der Sekundarstufen wurden große Unterschiede in der Umsetzung der Modulvorgaben festgestellt bei gleichzeitiger Anpassung an die neuen Praktikumsbedingungen (PDP parallel zum Schulpraktikum); Integration des PDP in den Bereich der Bildungswissenschaften ab WiSe 2019/20,
- Beratung der Praktikumsbüros in Einzelfällen, insbesondere in Anerkennungsfragen von Studienleistungen,
- Informationen über geplante Gesetzesänderungen (z. B. Perspektive Lehramtsmaster für Fachbachelorabsolventen, die Anerkennung für 2 Unterrichtsfächer bekommen können).

Forschende Begleitung, Beratung sowie Implementierung des Konzepts des Spiralcurriculums mit Blick auf den mit den „Schulpraktischen Studien“ verbundenen Kompetenzaufbau

Die AG „Praxisstudien“ ist von Anbeginn mit der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (Phase I und II) personell und inhaltlich u. a. mit dem Projekt: „Kompetenzerwerb in Schulpraktischen Studien – Spiralcurriculum“ vernetzt. Das von einer temporären AG innerhalb der AG „Praxisstudien“ entwickelte „Konzept zu Standards und Kompetenzen in den Schulpraktischen Studien“ (ZfL, AG „Praxisstudien“ 2013) wird in einer längsschnittlichen Perspektive (Kompetenzaufbau der Studierenden über alle 5 Schulpraktischen Studien) seit Studienjahr 2015/2016 und in einer querschnittlichen Perspektive (Identifizierung des mit jedem Praktikum verbundenen spezifischen Kompetenzerwerbs) evaluiert. Die vom Projekt publizierten Befunde werden in der AG für die Ableitung qualitätssicher-

der Maßnahmen diskutiert. Jüngste Entwicklung ist die Diskussion um die Verortung des Modells des Spiralcurriculums aus Sicht des Qualitätssicherungsmanagements in die Ordnung BAMALA-SPS (§ 2 Abs. 4) und damit als Richtschnur auch für fachspezifische Umsetzungen.

Weiterentwicklung des Schulpraktikums – Praxissemester

Die AG „Praxisstudien“ fasste im September 2016 erstmalig den Beschluss zur Einsetzung einer temporären AG zur Erarbeitung einer Konzeption für die Qualifizierung des Schulpraktikums im Masterstudium. Das daraufhin von der „Initiativgruppe Schulpraktikum“ (von der AG „Praxisstudien“ am 01. November 2017 eingesetzt, seit März 2018 agierend) zwischenzeitlich erarbeitete Konzept wurde in der AG „Praxisstudien“ in der Sitzung am 2. Mai 2018, erneut 10. Oktober 2018 als Zwischenbericht und am 11. März 2019 als Konzept „Schulpraktikum 3.0“ vorgestellt auf der Basis identifizierter Kritikfelder: v. a. zu viele inhaltliche Überschneidungen; Bedürfnis nach stärkerer Studierendenorientierung. Nach zehn Jahren Praxissemester umfasst die Diskussion u. a. folgende Punkte: Überarbeitung der Vorbereitungswoche; zentrale Einführungs- und Abschlussveranstaltungen; Differenzierung der Begleitseminarstruktur in Basis- und Wahlpflichtangebote; Einrichtung von Wahlpflicht-Begleitseminaren (Auswahl über Moodle) zur inhaltlichen Differenzierung und Individualisierung einschließlich möglicher unterschiedlicher Formate wie z. B. Ausbildungscoaching sowie Nutzung von Synergien durch Förderung der Zusammenarbeit (z. B. Ermöglichen von neuen, freiwilligen Kooperationen im Feld der Fachverbindenden Lernens der Fachdidaktiken und der Kooperation mit der 2. Phase der Lehrerbildung); Sicherung eines Zeitrahmens für das Psychodiagnostische Praktikum, Flexibilisierung der zeitlichen Umfänge und Gruppengrößen und Veranstaltungsformate. Es besteht in der AG „Praxisstudien“ Konsens, dass Reflexions- und Handlungskompetenz die Schwerpunkte der Modellentwicklung im Schulpraktikum bilden; das Prinzip „Forschendes Lernen“ als Idee des spiralcurricularen Kompetenzerwerbs Studierender weiter über alle fünf Schulpraktischen Studien auszugestalten ist.

In einer erweiterten Sitzung der AG „Praxisstudien“ gemeinsam mit der AG „Lehre“ und dem dort verfolgten Prinzip „Forschendes Lernen“ (zuvor Teilnahme von Mitgliedern der AG „Praxisstudien“ an der Tagung „Forschendes Lernen im Lehramtsstudium und Praxissemester“ am 8. Mai 2018) wurde das Konzept am 26. Juni 2019 gemeinsam mit der AG „Forschendes Lernen“ (AG „Lehre“) diskutiert; in einem Treffen der Ausbildungsteams einem größeren Kreis von Dozierenden im Schulpraktikum am 11. September 2019 (Konzept „Schulpraktikum 3.0“ der „Initiativgruppe Schulpraktikum“ in der AG „Praxisstudien“ sowie „Forschendes Lernen in Lehramtsstudium und Praxissemester“ ZeLB, AG „Lehre“) vorgestellt und der erreichte Diskussionsstand in einer Sitzung der „Initiativgruppe Schulpraktikum“ am 30. Oktober 2019 ausgewertet.

Bis Januar 2020 wird das Konzept der „Initiativgruppe Schulpraktikum“ in einer weiter präzisierten Fassung der AG „Praxisstudien“ vorliegen, um hierauf im SoSe 2020 eine Beschlussvorlage an die ZeLB-Versammlung vorzubereiten. Zur Entwicklung und zum Konzept der Initiativgruppe: Die „Initiativgruppe Praxissemester“ gründete sich im März 2018 als Unterarbeitsgruppe der AG „Praxisstudien“. Ziel war eine Veränderung der universitären Begleitung des Schulpraktikums, die zum einen die Wünsche/Kritiken der Studierenden aufgreift und zum anderen enger an den neu gestalteten Vorbereitungsdienst mit seiner Modularisierung angelehnt ist. Die zehn Mitglieder aus mehreren Fakultäten (Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken) analysierten zu Beginn die Rückmeldungen der Studierenden aus vorangegangenen Praxissemestern sowie die universitären Begleitkonzepte anderer Universitäten.

Nach intensivem Austausch im monatlichen Rhythmus erarbeitete die Gruppe eine Struktur mit teilmodularisierter Begleitung, die den Studierenden Wahlmöglichkeiten für einen Teil der Begleitseminare erlaubt, um auf ihre individuellen Bedarfe eingehen zu können. Vorgesehen ist, dass nur die ersten drei der sechs Begleitseminare in der jeweiligen Stammgruppe (Bildungswissenschaften, Fach 1, Fach 2) absolviert werden. Anschließend können die Studierenden wählen, welche weiteren Veranstaltungen sie belegen. Dies

können unterschiedliche Formate sein und auch in Kombination von Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken oder zweier Fachdidaktiken angeboten werden. In der Nachbereitungswoche kommen die Studierenden wieder in ihrer Stammgruppe zusammen. Die Unterrichtsbesuche bleiben im bisherigen Format bestehen. Zusätzlich sollten Studierende, die besondere Schwierigkeiten im Praktikum haben, die Möglichkeit erhalten, individuelle Betreuungsmöglichkeiten in Form von Coaching in Anspruch zu nehmen. Zur Entlastung der Dozierenden wurde eine zentrale Einführungsveranstaltung vorgeschlagen, welche die organisatorischen Abläufe zentral für alle Studierenden erläutert.

Qualitätskriterien für die Evaluation der bestehenden und für die Akquise neuer Partnerschaften mit Deutschen Auslandsschulen i.R. des Schulpraktikums/Praxissemester

Die AG „Praxisstudien“ hat in 2019 einen Bericht der Referentin Dr. Manuela Hackel zu Qualitätskriterien der Kooperationsschulen, einen Fragebogen zur Evaluation sowie eine Übersicht der Kooperationsschulen diskutiert. Dabei standen v. a. Fragen der inhaltlichen Standardsetzung und der Spezifik der organisatorischen Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung dieses Praktikums – auch Fragen der Verbindung des Praktikums mit Forschungsfragen z. B. für Masterarbeiten – im Mittelpunkt. Die Verantwortung für Auslandspraktika wird seit Februar 2017 vom ZeLB wahrgenommen. Ein Anpassungsbedarf an bestehende Studienordnungen und die Weiterentwicklung des Konzepts werden in einer AG-Sitzung im WiSe 2019/2020 weiterverfolgt. Anstehende inhaltliche Fragen der AG im Studienjahr 2019/2020 ff. (Ausblick):

- Prüfung der mittelfristigen inhaltlichen und organisatorischen Perspektiven der Arbeit der AG „Praxisstudien“ und der Praktikumsbüros BA und MA im Kontext des Lehramtsausbaus auf 1000 Studienanfänger im Studienjahr,
- Beschlussvorlage an die ZeLB-Versammlung und Begleitung der Implementierung des Konzepts „Schulpraktikum 3.0“ in die lehrerbildenden Bereiche (Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften),

- Schulpraktische Studien in spiralcurricularer Idee als Leitidee ihrer inhaltlich-konzeptionell forschenden und organisatorischen Weiterentwicklung – auch unter der kompetenzorientierten Perspektive „Forschen des Lernens“,
- Schaffen der Voraussetzungen zur Implementierung der Online- Befragungen zu den fünf Schulpraktischen Studien i. R. der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ (Projekt „Kompetenzerwerb in Schulpraktischen Studien – Spiralcurriculum“ als künftig regelmäßiges Instrument der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements im Bereich der Schulpraktischen Studien,
- Begleitung der inhaltlichen und organisatorischen Integration des Psychodiagnostischen Praktikums in den Verantwortungsbereich der neu zu besetzenden Professur für Pädagogische Psychologie am Department Erziehungswissenschaft,
- Weiterarbeit an der Normierung und des Setzens von Qualitätsstandards für die Auslandspraktika an Deutschen Auslandsschulen i. R. des Schulpraktikums/ Praxissemesters.

ZUSAMMENSETZUNG DER AG „PRAXISSTUDIEN“:

(Stand: Jan. 2020)

- Leitung: Prof. Dr. Frank Tosch (HuWiFak)
- Prof. Dr. Helmut Prechtel (MathNatFak)
- Prof. Dr. Vera Kirchner (WiSoFak)
- Dr. Petra Lenz (PhilFak)
- Dr. Roswitha Lohwaßer (ZeLB)
- Dr. Julia Jennek (ZeLB)
- Dr. Claudia Schlaak (ZeLB)
- Viola Grellmann (ZeLB)
- Anne Strobel (ZeLB)
- Martin Urban (Studentischer Vertreter)

AG „Qualitätsentwicklung“

► **Prof. Dr. Wilfried Schubarth**

wilfried.schubarth@uni-potsdam.de

► **Mirko Wendland**

mirko.wendland@uni-potsdam.de

In 2018 und 2019 arbeitete die AG „Qualitätsentwicklung“ an der Ausformulierung und Abstimmung von Qualitätszielen und -kriterien für die Lehrerbildung und führte somit den Auftrag der ZeLB-Versammlung weiter. Bei der Umsetzung wurde versucht, die bestehenden Qualitätsziele der Fakultäten in ein mögliches Leitbild der Potsdamer Lehrerbildung zu übertragen und so das Potsdamer Modell der Lehrerbildung weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sind im Entwicklungszeitraum neue Herausforderungen an die Lehrerbildung herangetreten.

So sind durch die KMK die inhaltlichen Anforderungen an die Fachdidaktiken, die Fachwissenschaften und die Bildungswissenschaften vor allem mit Blick auf den Umgang mit Heterogenität und Inklusion sowie Digitalisierung erweitert worden. Die Reakkreditierung der Lehramtsstudienprogramme stand fristgemäß nach fünf Jahren für die Studiengänge mit Abschluss Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) an. Außerdem befindet sich die Lehrerbildung der Universität Potsdam mit dem Ausbau der Studienanfängerplätze in Bachelorstudiengängen von jährlich 650 auf 1.000 vor den wohl gravierendsten Änderungen der letzten 20 Jahre. Mit 20 Professuren und weit mehr als 100 neuen Mitarbeiterstellen erfolgt sowohl in quantitativer als auch qualitativer Sicht eine wesentliche Veränderung.

Die Qualitätsziele und -kriterien mussten sich auf all diese neuen Anforderungen und Veränderungen beziehen. Schlussendlich entstand ein Katalog, der drei Handlungsfelder für die derzeitige und zukünftige Lehrerbildung vorsieht und der von der ZeLB-Versammlung im Juli 2019 angenommen wurde.

Die drei wesentlichen Handlungsfelder sind:

1. Erhöhung des Anteils an Absolvent|innen und Reduzierung der Abbrecher- und Wechselquoten,
2. Verbesserung des Professions- und Berufsfeldbezuges,
3. Förderung der Integration aktueller Themen.

Das quantitative Handlungsfeld „Erhöhung des Anteils an Absolvent|innen und Reduzierung der Abbrecher- und Wechselquoten“ (Leitziel 1) beinhaltet vier Zielsetzungen:

1. Gezielte Gewinnung von Lehramtsstudierenden, durch z. B. Entwicklung und Einführung eines Online Self Assessment für Studieninteressierte oder durch Maßnahmen im Rahmen des Orientierungsstudiums (Orientierungsmodul Lehramt),
2. Absicherung der Lehrbedarfe in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften durch die kontinuierliche Analyse des Lehrbedarfs und den Ausbau der Kapazitäten,
3. Erhöhung der Absolventenzahlen durch die Erhöhung der Studienanfängerzahlen von derzeit ca. 650 auf 1.000 pro Bachelorjahrgang und den Ausbau der Personalkapazität,
4. Mehr Mathe-/Physikabsolvent|innen durch die Einführung des Innovationsstudiengang Mathematik und Physik für das Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer).

Das qualitative Handlungsfeld „Verbesserung der Professions- und Berufsfeldbezüge“ (Leitziel 2) beinhaltet vier Zielsetzungen:

1. Harmonisierung der Praktikaumfänge und Aufwertung der Praktika (Anrechnungsfaktoren) durch die Einführung von Mindest-SWS-Umfängen für die Fachdidaktischen Tagespraktika und die Erweiterung des Hospitationsumfanges im Schulpraktikum (Praxissemester),
2. Inhaltliche Qualifizierung der Praktika durch die Rückmeldung von Evaluationsergebnissen an die Verantwortlichen und Entwicklung von Handreichungen,
3. Höherer Lehramtsbezug in Veranstaltungen durch mehr qualifizierende Angebote zum Umgang mit heterogenen Zielgruppen unter anderem durch Entwick-

lungsprojekte im Rahmen des PSI-Projektes (Qualitätsoffensive Lehrerbildung),

4. Einführung eines Tutorienprogramms für alle Lehramtsstudierenden durch Einrichtung einer ZeLB-AG, die zunächst konzeptionelle Vorschläge entwickeln soll.

Das operative Handlungsfeld „Förderung der Integration zukunftsorientierter Anforderungen“ (Leitziel 3) beinhaltet drei Zielsetzungen:

1. Medienbildung für alle Lehramtsstudiengänge durch Implementierung der Konzeption der AG „Medienbildung“, die Einrichtung einer Professur für Medienbildung und die Einrichtung einer Medienwerkstatt,
2. Sprachbildung für Sekundarstufenstudiengänge durch die Implementierung der Konzeption der AG „Sprachbildung“ und die Schaffung personaler Ressourcen,
3. Forschendes Lernen, durch die Entwicklung von Seminarkonzepten im Rahmen der AG „Lehre“/Forschendes Lernen.

Einige der vorgesehenen Handlungsfelder wurden bereits 2018/2019 aktiv angegangen, andere warten noch auf die praktische Umsetzung. Darüber hinaus versteht sich das Konzept nicht als fixe Auflistung von Handlungsfeldern und Zielsetzungen, sondern ist perspektivisch dynamisch angelegt, was eine stete Veränderung bei neuen Herausforderungen impliziert.

ZUSAMMENSETZUNG DER AG „QUALITÄTSENTWICKLUNG“:

(Stand: Jan. 2020)

- Leitung (bis Jan. 2020): Prof. Dr. Wilfried Schubarth (HuWiFak)
- Leitung (ab 2020): Prof. Dr. Andreas Borowski (ZeLB, MathNatFak)
- Mirko Wendland (ZeLB)
- Dr. Michaela Fuhrmann (ZfQ)
- Kathrin Kuchenbuch (MathNatFak)
- Dr. Weronika Buchwald-Thomsa (MathNatFak)
- Markus Pohlmann (PhilFak)
- Stefanie Nimz (WiSoFak)
- Benjamin Baron (Studentischer Vertreter)



AG „Weiterbildung“

- **Prof. Dr. Dirk Richter (Vorsitz)**
dirk.richter@uni-potsdam.de
- **Daniel Burchard**
daniel.burchard@uni-potsdam.de

Zur Umsetzung der gegenüber dem ZfL erweiterten Zuständigkeiten des ZeLB im Bereich der lehramtsbezogenen Fort- und Weiterbildung wurde mit der AG Weiterbildung eine Plattform geschaffen, in der die Vertreter|innen mehrerer Fächer und des ZeLB gemeinsam über Konzepte beraten, aber auch konkrete Aufgaben wie die Vorberatung von Studien- und Prüfungsordnungen für die Versammlung übernehmen. Ursprünglich war dort auch Institut für Weiterqualifizierung im Bildungsbereich an der Universität Potsdam e.V. vertreten, das als An-Institut der Universität auch und vor allem im Bereich der Fort- und Weiterbildung für Lehrkräfte sehr aktiv ist. Denn Vorsitzender der AG war Prof. Dr. Bernd Meier, der auch Vorsitzender des WiB e.V. ist. 2018 wurde der AG-Vorsitz von Prof. Dr. Dirk Richter übernommen, da Prof. Meier seit Ende 2017 emeritiert ist. Dennoch soll die AG auch weiterhin das Scharnier zwischen dem ZeLB bzw. der Universität Potsdam und dem WiB e.V. bilden.

Im Berichtszeitraum 2018/2019 kam sie allerdings nur selten zusammen. Dies lag vor allem daran, dass die allgemeine Ordnung für das sogenannte lehramtsbezogene Zertifikatsstudium nach der BEV, die von der Versammlung im März 2017 beschlossen wurde, bisher nicht vom MBS genehmigt wurde. Im Januar 2018 war im Kooperationsrat einvernehmlich beschlossen worden, die Genehmigung vor dem Hintergrund der damals anstehenden Änderung des BbgLeBiG einstweilen zurückzustellen. Damit fehlt noch immer eine verlässliche Rechtsgrundlage für die Fachordnungen bzw. die BEV-Studienkonzeption insgesamt, so dass insofern bislang keine weiteren Arbeitsschritte unternommen wurden. Im Herbst 2019 wurde die AG von der Versammlung beauftragt, bis Jahresende zu prüfen, unter

welchen Bedingungen ein berufsbegleitendes Angebot zur Qualifizierung von Quer- und Seiteneinsteigern durch die Universität Potsdam entwickelt werden kann.

ZUSAMMENSETZUNG DER AG „WEITERBILDUNG“: (Stand: Jan. 2020)

- Leitung: Prof. Dr. Dirk Richter (HuWiFak)
- Prof. Dr. Andreas Borowski (ZeLB, MathNatFak)
- Prof. Dr. Britta Freitag-Hild (PhilFak)
- Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp (MathNatFak.)
- Ass. iur. Daniel Burchard (ZeLB)

Sprecherziehung im Lehramtsstudium

- **Katharina Paulke**
katharina.paulke@uni-potsdam.de
- **Katharina Halibrand**
katharina.halibrand@uni-potsdam.de
- **Laura Enste**
laura.enste@uni-potsdam.de

Ein für alle Lehramtsstudierende obligatorischer Bestandteil des Studiums an der Universität Potsdam stellt die Sprecherziehung dar. Dieses für alle Fächer verbindliche Angebot verfügt über eine lange Tradition und ist direkt am ZeLB eingerichtet.

Ziel der Lehrveranstaltung „Sprecherziehung“ ist es, die Studierenden zu befähigen, ihre Stimme hörerb|innenbezogen und situationsangemessen im Schulkontext zu gebrauchen, um die Aufmerksamkeit der Lernenden zu erhöhen und ihnen das Zuhören zu erleichtern. Die Studierenden werden für den Klang ihrer eigenen Stimme sensibilisiert und werden darüber hinaus in der Lage sein, diese so einzusetzen, dass sie der hohen Belastung

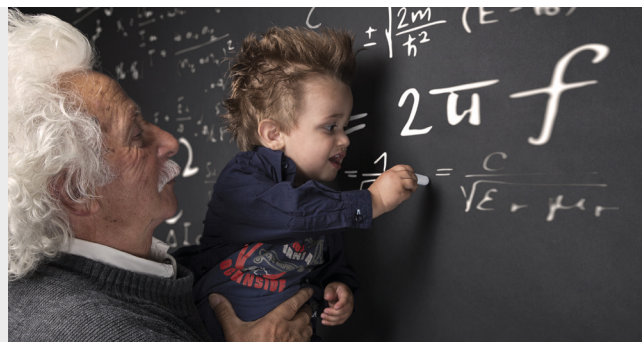


Foto: fotolia.com-makis7

im Lehrberuf standhält. Dabei ist die Auseinandersetzung mit den sprechrelevanten Körperfunktionskreisen – Körperhaltung, Atmung, Stimme, Artikulation – in Theorie und vielfältigen Übungen notwendig. Studierenden mit bereits pathologischen Stimmen werden durch die Sprecherzieherinnen beraten und an entsprechende Fachärzt|innen und Stimm- und Sprechtherapeut|innen weitergeleitet. Seit dem Wintersemester 2016/2017 müssen alle Studierende bei der Immatrikulation in das Masterstudium ein Phoniatisches Gutachten vorlegen. Auf diese Weise soll bereits stimmerkrankten Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, vor Eintritt in den Lehrberufsalltag entsprechende therapeutische Maßnahmen zu ergreifen oder auch prophylaktische Maßnahmen zur Erhaltung der Stimmgesundheit anzugehen.

Ergänzend zum obligatorischen Kurs Sprecherziehung bieten die Sprecherzieherinnen Konsultationen an. Interessierte Studierende können diese individuellen Übungsstunden in Anspruch nehmen. Auf diese Weise werden sie noch stärker in ihrer ganz persönlichen sprecherischen und stimmlichen Entwicklung unterstützt. Durch den steigenden Anteil nichtmuttersprachlicher Studierenden sind solche individuellen Übungsstunden vermehrt der Korrekativen Phonetik (Aussprachetraining) gewidmet, um eine gute Verstehbarkeit der Studierenden beim Unterrichten in der Schule zu gewährleisten.

Mit der Stärkung der Lehrerbildung im Land Brandenburg und dem damit verbundenen erhöhten Bedarf an sprecherzieherischer Lehre konnte eine weitere Mitarbeiterin am ZeLB eingestellt werden. Somit sind es seit September 2019 drei Sprecherzieherinnen, die die Lehrveranstaltungen planen, organisieren und durchführen. Mit der Erweiterung des Fachpersonals können seit dem WiSe 2019/2020 pro Semester ca. 45 Übungen für je zwölf Teilnehmer|innen angeboten werden. Die Veranstaltungen werden je nach Prüfungsordnung (Lehramt für die Sekundarstufen, Lehramt für die Primarstufe und Lehramt für die Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusionspädagogik) angeboten und entsprechend der Bedarfe inhaltlich differenziert.

Neben der Realisierung des Lehrangebots nimmt der Arbeitsbereich an Fachtagungen und Konferenzen teil und berät und unterstützt bei der Ausgestaltung der Studienordnung.

Zur Unterstützung des „Refugee Teacher Program“ wurden vom Arbeitsbereich Sprecherziehung zusätzliche Angebote zur Förderung der deutschen Aussprache eingerichtet. Da das Beherrschen der deutschen Sprache eine Grundvoraussetzung für die Arbeit als Lehrer|in ist, leistet die Sprecherziehung damit einen wichtigen Beitrag für die Integration ausländischer Lehrpersonen an den Brandenburger Schulen.

Innovationsstudiengang Mathematik/Physik im Verbund

► **Heiko Etzold**
heiko.etzold@uni-potsdam.de

VORWORT

Im Zuge des Ausbaus des Lehramts erhielt die Universität Potsdam die Möglichkeit, selbst Konzepte einzubringen, wie der Bedarf an Lehrer|innen im Land bestmöglich gedeckt werden kann. Das ZeLB entwickelte daraufhin die grundsätzliche Idee eines Innovationsstudiengangs im Lehramt für die Fachkombination Mathematik/Physik.

IDEE DES INNOVATIONSTUDIENGANGS

Für die Fächer Mathematik und Physik gibt es zweifelsohne einen hohen Bedarf an Lehrer|innen. Gleichzeitig bieten beide Fächer aufgrund ihrer inhaltlichen Struktur und ihrer Historie vielfältige Verknüpfungsmöglichkeiten, die ein vernetzendes Lernen in besonderem Maße ermöglichen. Das ZeLB entwickelte daher die Idee, einen innovativen Lehramtsstudiengang für die vorgegebene Fachkombination Mathematik/Physik zu schaffen mit einer festen Seminargruppe an Studierenden, die fachlich vernetzend

studiert. Weitere flankierende Maßnahmen, die gemeinsam mit dem MBS, den Fachseminaren und dem LISUM erarbeitet werden, ermöglichen eine über die drei Phasen der Lehrerbildung abgestimmte und konsistente Aus- und Fortbildung, gleichzeitig erhöhen sie die Attraktivität der Fachkombination an sich und die potenzielle Bereitschaft, später an Schulen im Land Brandenburg tätig zu sein. Moderne Lehr- und Lernformen, auch unter dem angemessenen Einbezug digitaler Medien, sollen dabei ebenso selbstverständlich integriert werden wie die Professionsorientierung des Lehramtsstudiums, zu der auch an der Universität Potsdam über das PSI-Projekt vielfältige Forschungsergebnisse vorliegen.

VERANKERUNG IN UND NEUSCHAFFUNG VON STRUKTUREN AN DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Um die Ideen des Studiengangs auszuschärfen und verbindlich umsetzen zu können, bedarf es ihrer Verankerung in den Strukturen und Ordnungen der Universität. Notwendig ist hierfür in erster Linie eine Person, die sich voll und ganz auf die Entwicklung und Durchführung eines solch besonderen Studiengangs konzentrieren kann. An der MathNatFak wurde daher eine Koordinationsstelle für den Studiengang geschaffen, um die formale und inhaltliche Gestaltung des Studienprogramms sowie dessen Begleitforschung zu koordinieren und die zukünftigen Studierenden zu betreuen. Um die Besonderheiten, die sich in einem solchen Studiengang in der Lehre ergeben, realisieren zu können, werden weitere fünf Funktionsstellen in den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken geschaffen. Die ebenfalls neu geschaffene Professur Mathematikdidaktik II wird federführend für den Studiengang verantwortlich sein. Entsprechend wurde die Professur Anfang 2019 mit einem starken Bezug zur Physik ausgeschrieben – das Berufungsverfahren läuft derzeit. Spezifisch für den Studiengang wur-

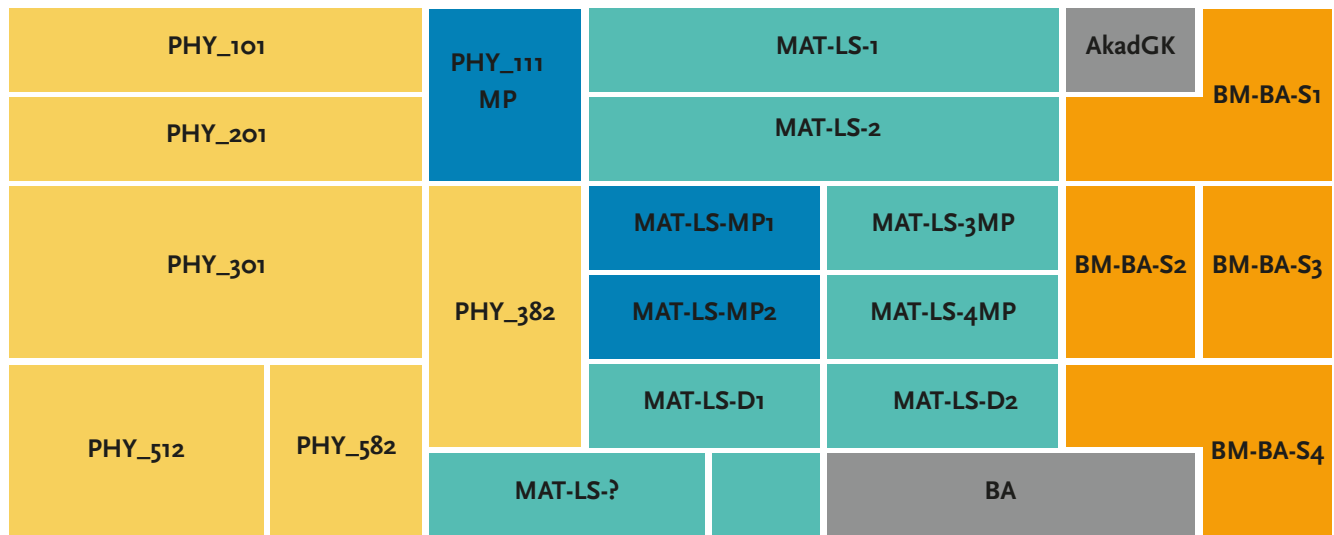
de eine Studienkommission geschaffen, bestehend aus jeweils fünf Studierenden und fünf Hochschullehrenden, wobei bei letzteren die beiden Fächer Mathematik und Physik, ihre Fachdidaktiken sowie die Bildungswissenschaften vertreten sind. Der Studiengang beginnt im Wintersemester 2020/2021, zunächst wird mit 20 Studienplätzen geplant.

BISHERIGE MASSNAHMEN UND PLANUNGEN

Am 1. April 2019 wurde die Koordinationsstelle besetzt. Im Anschluss wurde von der Studienkommission bis zum 31. Juli 2019 die Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang erstellt. Hauptaugenmerk bestand dabei vor allem darin, fachliche und fachdidaktische Verknüpfungen zwischen den Fächern Mathematik und Physik zu ermöglichen, ohne dabei den Charakter der jeweiligen Fächer zu schmälern. Auch sollen die zukünftigen Studierenden, trotz ihrer festen Fachkombination, vielfältige Kontaktmöglichkeiten zu Lehramtsstudierenden mit anderen Fachkombinationen und auch zu Studierenden anderer Studiengänge erhalten. Die Studienordnung orientiert sich daher in hohem Maße an den Lehramtsstudienordnungen der Fächer Mathematik und Physik, bietet jedoch spezifisch geschaffene innovative Module und reformiert gleichzeitig das traditionelle Lehrangebot. Die Abbildung auf Seite 29 zeigt den empfohlenen Studienverlaufsplan.

Die **MODULE DER PHYSIK UND IHRER DIDAKTIK** und die **MODULE DER MATHEMATIK UND IHRER DIDAKTIK** werden größtenteils gemeinsam mit dem Physik- bzw. Mathematik-Lehramt für beliebige Fachkombination gehört (mit teilweise kleinen Anpassungen), ebenso die **MODULE DER BILDUNGSWISSENSCHAFTEN**. Weiterhin gibt es **MODULE DER VERBINDUNG VON MATHEMATIK UND PHYSIK**, die nur in diesem Studiengang existieren. Als weitere innovative Elemente der Studienorganisation sind insbesondere zu nennen:

Möglicher Modulaufbau im Bachelor:



PHY_101, PHY_201 und PHY_301: Experimentalphysik; PHY_512: Theoretische Physik für das Lehramt; PHY_382 und PHY_582: Physikdidaktik und Schulexperimente

MAT-LS-1 und MAT-LS-2: Lineare Algebra und Analysis; MAT-LS-3MP und MAT-LS-4MP: Elementargeometrie und Stochastik (mit kleinen Anpassungen für den Innovationsstudiengang); MAT-LS-D1 und MAT-LS-D2: Mathematikdidaktik; MAT-LS-7: Projektmodul der Mathematik

PHY_111MP: Rechenmethoden für das Lehramt Mathematik/Physik; MAT-LS-MP1 und MAT-LS-MP2: Mathematik für das Lehramt Mathematik/Physik

- Zur Stärkung der Studieneingangsphase, insbesondere für den Übergang von der Schule zur Hochschule, dienen das Modul Rechenmethoden für das Lehramt Mathematik/Physik sowie lehramtsspezifische Begleitkurse in den Mathematikveranstaltungen des ersten Studienjahres,
- Nach gewonnenen ersten Erfahrungen in der Durchführung des Studiengangs werden die Studien- und Prüfungsordnungen weiter angepasst, um weitere Module des Bachelors spezifisch für die Gruppe zu gestalten,
- Alle Übungen in den Fachveranstaltungen sowie im Begleitseminar zum Orientierungspraktikum werden in der festen Mathe/Physik-Seminargruppe durchgeführt.
- Die Fachdidaktischen Tagespraktika in Physik und Mathematik werden aufeinander abgestimmt (z. B. in derselben Klasse oder an derselben Schule durchgeführt),
- Für das PppH wird gemeinsam mit Studierenden eine Liste von Empfehlungen für Praktikumsstätten erarbeitet, die besonders gut für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich geeignet sind.

NÄCHSTE SCHRITTE

Neben der Entwicklung der Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang werden die nächsten Schritte insbesondere die Umsetzung qualitätsverbessernder Maßnahmen für die konkreten Lehrveranstaltungen sein sowie die Absprachen mit den Akteuren der Brandenburger Bildungslandschaft zur Steigerung der Attraktivität des Studiengangs, der Gewinnung von Lehrpersonen im ländlichen Raum und der Verknüpfung der drei Phasen der Lehrerbildung.

Während das Bachelorstudium eine grundständige Ausbildung in den Fächern mit den jeweiligen Fachdidaktiken bietet, kann im Masterstudium noch stärker auf die fachliche Verknüpfung zwischen Mathematik und Physik eingegangen werden. Dies betrifft insbesondere auch die schulbezogenen Inhalte, so dass angedacht ist, sowohl in den Fachwissenschaften, als auch in den Fachdidaktiken gemeinsam durchgeführte Veranstaltungen von Mathematik und Physik anzubieten. Entsprechend werden auch die Stelleninhaber|innen der zu schaffenden Funktionsstellen mit einer Affinität zu beiden Fächern ausgewählt.

Um eine breite Öffentlichkeit auf den Studiengang aufmerksam zu machen und dafür zu werben, sich an dessen Entwicklung zu beteiligen, wird der Studiengang auf den von der Universität Potsdam durchgeführten Veranstaltungen (z. B. Tag der Lehrerbildung, Netzwerktagung Campusschulen) präsentiert oder werden eigene Veranstaltungen für Interessierte hierzu geschaffen. Weiterhin ist neben der Veröffentlichung in Artikeln und Zeitschriften eine Broschüre zum Studiengang geplant, die dessen Besonderheiten darstellt und auch zur Gewinnung zukünftiger Studierender genutzt werden soll.

Mit dem MBS und dem LISUM wurden erste Gespräche über flankierende Maßnahmen zur Attraktivität des Studiengangs und der Verknüpfung der drei Phasen geführt. Diese müssen in den nächsten Monaten weiterverfolgt werden, sodass konkrete Umsetzungen realisiert werden können.

Qualitätsmanagement in der Potsdamer Lehrerbildung

Akkreditierung

- ▶ **Mikro Wendland**
mirko.wendland@uni-potsdam.de
- ▶ **Dr. rer. nat. Stefanie Lieske**
stefanie.lieske@uni-potsdam.de

Im Rahmen des universitätsinternen Qualitätsmanagementsystems arbeitet das ZeLB eng mit dem ZfQ zusammen und wirkt an den Akkreditierungsverfahren der lehramtsbezogenen Studiengänge mit. Die Erstakkreditierung der Lehramtsstudienprogramme für die „neuen“ Lehrämter wurde im Rahmen einer Konzeptakkreditierung 2013 durchgeführt und bis September 2018 befristet.

Gemäß der Lehramtsstudienverordnung sind nach Ablauf einer Frist von fünf Jahren Programmakkreditierungen durchzuführen. Diese können hochschulintern erfolgen, da die Universität Potsdam systemakkreditiert ist. Wenn zwischenzeitlich grundlegende Änderungen an Studienprogrammen vorgenommen wurden, die auch einer erneuten Konzeptakkreditierung bedurften, so beginnt die Frist nach Beschluss der Konzeptakkreditierung. Für die Studienprogramme im Lehramt für die Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) bedeutete dies die Notwendigkeit einer Reakkreditierung. Für die Studienprogramme im Lehramt für die Primarstufe erfolgten zu 2018 grundlegende Änderungen, die eine Konzeptakkreditierung beinhalten. Somit sind diese Studienprogramme in 2023 – also nach Ablauf von 5 Jahren – zu reakkreditieren.

In Vorbereitung auf die Reakkreditierung der Lehramtsprogramme mit einem Abschluss für ein Lehramt der Sekundarstufen I und II (allgemeinbildende Fächer) wurde im Sommer 2017 gemeinsam mit dem ZfQ ein Konzept unter Angabe der Verfahrensschritte, der zeitlichen Einordnung und der beteiligten Akteure finalisiert und zur Prüfung dem MBSJ vorgelegt. Um einen effektiven Reakkreditierungs-Prozess zu gewährleisten wurde vereinbart, sowohl die Bachelor- als auch die Masterprogramme in den darauffolgenden Jahren gemeinsam zu reakkreditieren. Zudem wurden inhaltlich und strukturell die Fächer in fünf Cluster unterteilt:

- Sekundarstufe I (LER und WAT),
- Ästhetische Fächer (Musik und Sport),
- Naturwissenschaften (Mathematik, Physik, Informatik, Biologie und Chemie),
- Gesellschafts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Geschichte, Geografie und Politische Bildung) und
- Sprachen (Deutsch, Englisch, Latein, Französisch/ Spanisch, Polnisch/Russisch) und Bildungswissenschaften.

Zu jedem Fächercluster wurde ein Qualitätsprofil auf der Grundlage einer umfassenden Dokumentenanalyse (Studienordnung, Modulhandbuch, Vorlesungsverzeichnis, Webseiten) und Datenauswertung (Ergebnisse von Studierendenbefragungen und Hochschulstatistik) erstellt. Weiterhin wurden Selbstberichte der Fächer und des ZeLB sowie Einschätzungen von Fach- und Berufsgutachtern eingearbeitet, um fächerspezifische Auflagen und Empfehlungen abzuleiten. Der für jeden Lehramtsstudiengang zentrale Studienbereich der Bildungswissenschaften wurde gleichermaßen geprüft und in jedem Qualitätsprofil berücksichtigt.

Die vorläufigen Qualitätsprofile (ohne Einschätzung der Gutachter) für die Sekundarstufe I, Ästhetische Fächer sowie Sprachen und Bildungswissenschaften erarbeiteten die verantwortlichen Mitarbeiter|innen des ZeLB. Die Erstellung der Qualitätsprofile für das Naturwissenschaftliche Fächercluster und das Gesellschafts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fächercluster wurde von zwei Mitarbeiter|innen des ZfQ durchgeführt. Dieser zentrale Prozessschritt für die Reakkreditierung wurde Ende 2017 begonnen und im April 2018 abgeschlossen. Parallel zur Erarbeitung der Qualitätsprofile erfolgten die Prüfung sowie die Anfrage an die externen Gutachter|innen für Wissenschaft (Vorschläge aus den Fächern) und Berufspraxis (Vorschläge durch das MBSJ und ergänzend dazu durch das ZfQ), denen die vorläufigen Qualitätsprofile im April 2018 übergeben wurden. Nach Erhalt der Gutachten wurden diese durch die Mitarbeiter|innen des ZfQ in die bestehenden Qualitätsprofile eingearbeitet und anschließend auf dieser Grundlage Gespräche mit Studierenden

und Fachvertreter|innen geführt, deren Aussagen im finalen Qualitätsprofil berücksichtigt wurden. Abschließend wurden für jedes Fach Auflagen und Empfehlungen herausgearbeitet, um eine hohe Qualität bei den Studienprogrammen zu sichern.

Die Interne Akkreditierungskommission behandelte in zwei Sitzungen (Februar 2019 und Mai 2019) die Studienprogramme auf Grundlage der entsprechenden Qualitätsprofile. Die Interne Akkreditierungskommission sprach positive Akkreditierungsentscheidungen mit Auflagen und Empfehlungen für die lehramtsbezogenen Studiengänge aus. Das MBSJ stimmt den Akkreditierungen der Lehramtsstudienprogramme gemäß § 3 der Lehramtsstudienverordnung zu.

Zwei Auflagen wurden fächerübergreifend erteilt: Erstens die Benennung möglicher Berufsfelder für die Bachelorabsolventen|innen in den Studienordnungen. Zweitens die Beseitigung redaktioneller Diskrepanzen zwischen dem Modulhandbuch, dem Modulkatalog und dem Vorlesungsverzeichnis. Erstere werden in die überarbeiteten Ordnungen aufgenommen; letztere wurden parallel bereits bearbeitet. Fachspezifisch wurden den Fächern weitere Auflagen und Empfehlungen ausgesprochen, die im Zuge der Satzungsüberarbeitungen berücksichtigt werden.

Die Erfüllung der Auflagen wurde durch die Studienkommissionen der Fächer bis November 2019 (Cluster Naturwissenschaften und Sprachen) dokumentiert und an das ZfQ übermittelt.

Mitwirkung in Berufungsverfahren

► **Daniel Burchard**
daniel.burchard@uni-potsdam.de

Die Berufungsverfahren, bei denen das ZeLB in den Jahren 2015 bis 2017 Mitglieder in die Berufungskommission gewählt hat, konnten 2018 wie folgt abgeschlossen werden (sofern nicht bereits bis 2017 abgeschlossen, siehe Jahresberichte 2016 und 2017):

- **W2-Professur Technologie/Berufliche Bildung (WiSoFak)**
Prof. Dr. Vera Kirchner (*Professur für ökonomisch-technische Bildung und ihre Didaktik*), 1. Januar 2018
- **W 3-Querschnittsprofessur für Lehrerbildung (HuWiFak)** Verfahren 2018 noch nicht abgeschlossen
- **W1-Professur Didaktik der Romanistik (TT) (PhilFak)**
Prof. Dr. Kathleen Plötner (JP für die Didaktik der romanischen Sprachen, Literaturen und Kulturen), 1. Oktober 2018
- **W2-Professur Didaktik der Chemie (MathNatFak)**
Verfahren 2018 noch nicht abgeschlossen
- **W2-Professur Grundschulpädagogik/Sachunterricht (HuWiFak)** Verfahren 2018 noch nicht abgeschlossen
- **W 2-Professur Didaktik LER, TT (PhilFak)** Verfahren 2018 noch nicht abgeschlossen
- **W2-Professur für Grundschulpädagogik Deutsch: Literatur und Medien, TT (HuWiFak)** Verfahren 2018 noch nicht abgeschlossen

Im Jahr 2018 hat das ZeLB Vertreter|innen in die folgenden Berufungskommissionen gewählt:

- **W2-Professur Musikpädagogik und Didaktik**
P*: Prof. Dr. Mathias Granzow-Emden (PhilFak), später ersetzt durch Prof. Dr. Andreas Musil (JurFak), Prof. Dr. Antje Ehlert (HuWiFak)
- **W2-Professur für Grundschulpädagogik Deutsch: Literatur und Medien, TT (HuWiFak)**
Prof. Dr. Florian Lampart (PhilFak) als Nachfolger für Prof. Dr. Heike Wiese (PhilFak)

- **W3-Professur für Didaktik der Mathematik im inklusiven Kontext/Förderschwerpunkt Lernen (Sekundarstufe I) (MathNatFak)**
P*: Prof. Dr. Ana Kuzle (HuWiFak), Prof. Dr. Andreas Borowski (MathNatFak)
- **W3-Professur für Didaktik der Mathematik II (MathNatFak)**
P*: Prof. Dr. Andreas Borowski (MathNatFak), Prof. Dr. Ana Kuzle (HuWiFak)
- **W2-Professur für „Technische Bildung und Didaktik“ (WiSoFak) und W2-Professur für Ökonomisch-technische Bildung im inklusiven Kontext/Förderschwerpunkt kognitive Entwicklung“ (WiSoFak)**
P*: Prof. Dr. Jürgen Wilbert (HuWiFak), Prof. Dr. Ingo Juchler (WiSoFak)

Die Berufungsverfahren, bei denen das ZeLB bis einschließlich 2018 Mitglieder in die Berufungskommission gewählt hat, konnten 2019 wie folgt abgeschlossen werden.

- **W 3-Querschnittsprofessur für Lehrerbildung (HuWiFak)** *Verfahren 2019 noch nicht abgeschlossen*
- **W2-Professur Didaktik der Chemie (MathNatFak)**
Prof. Dr. Amitabh Banerji, 1. April 2019
- **W2-Professur Grundschulpädagogik/Sachunterricht (HuWiFak)**
Prof. Dr. Björn Egbert, 1. April 2019
- **W2-Professur Didaktik LER, TT (PhilFak)**
Verfahren 2019 noch nicht abgeschlossen
- **W2-Professur für Grundschulpädagogik Deutsch: Literatur und Medien, TT (HuWiFak)**
Verfahren 2019 noch nicht abgeschlossen
- **W2-Professur Musikpädagogik und Didaktik (HuWiFak)** *Verfahren 2019 noch nicht abgeschlossen*
- **W3-Professur für Didaktik der Mathematik im inklusiven Kontext/Förderschwerpunkt Lernen (Sekundarstufe I) (MathNatFak)**
Verfahren 2019 noch nicht abgeschlossen
- **W3-Professur für Didaktik der Mathematik II (MathNatFak)**
Verfahren 2019 noch nicht abgeschlossen

- **W2-Professur für „Technische Bildung und Didaktik“ (WiSoFak)**
Verfahren 2019 noch nicht abgeschlossen
- **W2-Professur für Ökonomisch-technische Bildung im inklusiven Kontext/Förderschwerpunkt kognitive Entwicklung“ (WiSoFak)**
Verfahren 2019 noch nicht abgeschlossen

Im Jahr 2019 hat das ZeLB Vertreter|innen in die folgenden Berufungskommissionen gewählt:

- **W1-Professur für Grundschulpädagogik Deutsch: Literatur und Medien, TT.**
Prof. Dr. Stefanie Stockhorst (PhilFak) als Ersatz für Prof. Dr. Florian Lampart (PhilFak)
- **W3-Professur für Didaktik der Mathematik II (MathNatFak)**
Prof. Dr. Helmut Prechtel (MathNatFak) als Ersatz für Prof. Dr. Andreas Borowski (MathNatFak)
- **W1-Professur Didaktik L-E-R mit Tenure Track (aus dem WISNA-Programm)**
Prof. Dr. Ingo Juchler (WiSoFak), Prof. Dr. Martin Leubner (PhilFak)
- **W2-Professur Didaktik der Englischen Sprache**
P*: Prof. Dr. Matthias Granzow-Emden (PhilFak), Prof. Dr. Martin Leubner (PhilFak)
- **W1-Juniorprofessur für Deutschdidaktik im inklusiven Kontext/Förderschwerpunkt Sprache (Sekundarstufe I) (Tenure Track)**
P*: Prof. Dr. Katrin Böhme (HuWiFak), Prof. Dr. Martin Leubner (PhilFak)
- **W3-Professur Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Heterogenität (HuWiFak); W3-Professur Pädagogische Psychologie mit dem Schwerpunkt schulische Lehr-Lern-Prozesse (HuWiFak); W3-Professur Medienbildung mit dem Schwerpunkt schulische Lehr-Lern-Prozesse (HuWiFak)**
P*: Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp (MathNatFak), Prof. Dr. Frank Tosch, (HuWiFak), Stellvertreter: Prof. Dr. Schramm (HuWiFak)

- **W2-Professur Grundschulpädagogik/Sachunterricht mit gesellschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt (HuWiFak)**
P*: Prof. Dr. Felicitas Krämer (PhilFak), Prof. Dr. Björn Egbert (HuWiFak)
- **W2-Professur Inklusionspädagogik bei kognitiven und emotionalen Entwicklungsbeeinträchtigungen (HuWiFak); W3-Professur Inklusionspädagogische Schul- und Unterrichtsentwicklung (HuWiFak); W3-Professur Inklusionspädagogische Psychologie (HuWiFak)**
P*: Prof. Dr. Andreas Schwill (MathNatFak), Stellvertreterin: Prof. Dr. Jana Roos (PhilFak), Prof. Dr. Antje Ehlert (HuWiFak)
- **W1-Professur Fachdidaktik Sport unter Berücksichtigung der Primarstufe, TT (HuWiFak); W3-Professur Gesundheitserziehung/Gesundheitsbildung im Sport (HuWiFak)**
P*: Prof. Dr. Petra Wendler (MathNatFak), Prof. Dr. Nadine Spörer (HuWiFak)
- **W3-Professur für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik (HuWiFak); W2-Professur für Kunstwissenschaft und Kunstgeschichte (HuWiFak)**
P*: Prof. Dr. Getrud Lehnert (PhilFak), Für Kunstpädagogik: Prof. Dr. Christian Thorau (HuWiFak); Für Kunstwissenschaft: Prof. Dr. Andreas Köstler (PhilFak)
- **W2-Professur für Lernen über die Lebensspanne mit dem Schwerpunkt Demokratiebildung (HuWiFak)**
P*: Prof. Dr. Ingo Juchler (WiSoFak), Prof. Dr. Satyam Antonio Schramm (HuWiFak)

Zudem hat die Versammlung unter Federführung von Prof. Dr. Erin Gerlach ab Juli 2018 ein „Qualifikationsprofil zur Besetzung von Professuren in der Bildungswissenschaften“ entwickelt. Es baut auf dem Qualifikationsprofil für die Professuren in den Fachdidaktiken auf, das die Versammlung im April 2017 beschlossen hat. Der Prozess war bis zum Jahresende noch nicht abgeschlossen. Das Qualifikationsprofil für die bildungswissenschaftlichen Professuren wurde in der 30. Sitzung der Versammlung im Februar 2019 beschlossen. Bei der Vorbereitung der Ausschreibungen der neuen Professuren aus dem Ausbau Lehramt warf das D1 im März die Frage auf, wie weit die Eigenschaft als lehramtsrelevante Professur im Sinne der ZeLB-Satzung mit der Notwendigkeit der Schulerfahrung nach § 41 Abs. 3 BbgHG zusammenfällt. Da alle neuen Professuren zumindest quantitativ für den Lehramtsausbau vorgesehen sind, wurden sie intern entsprechend als „lehramtsrelevante“ Professur ausgewiesen. Einige nehmen allerdings nur fachwissenschaftliche oder zumindest nicht unmittelbar erziehungswissenschaftliche oder fachdidaktische Aufgaben in der Lehrerbildung im Sinne des § 41 Abs. 3 BbgHG wahr. Die weitere Abstimmung mit dem MWFK (insbes. Herr Dr. Weibezahn, Ref. 25) auf der Grundlage dieser Tabelle erfolgte dann durch das Berufungsmanagement und den VPL-Bereich. Dabei wurde deutlich, dass das MWFK die Schulerfahrung bei wesentlich mehr Professuren für notwendig hält, so dass letztlich (erst im Oktober 2019) nur wenige Professuren ausgenommen wurden.



ENTWICKLUNG, ERLASS UND PRÜFUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSORDNUNGEN

- **Daniel Burchard**
daniel.burchard@uni-potsdam.de
- **Mirko Wendland**
mirko.wendland@uni-potsdam.de

Das ZeLB ist bei der Erarbeitung der lehramtsbezogenen Studienprogramme durch die StPrO in vielfältiger Weise beteiligt: Für den Erlass der studienbereichsübergreifenden Ordnungen zur Regelung der schulpraktischen Studien (BAMALA-SPS), der Ordnung für das Schulpraktikum (Praxissemester) sowie der StPrO für das Zertifikatsstudium nach der BEV ist die ZeLB-Versammlung unmittelbar zuständig. Die sonstigen fachspezifischen Ordnungen werden weiterhin durch die Fakultätsräte erlassen. Doch auch bei diesen wirkt das ZeLB mit: Zum einen werden die Studienkommissionen für die lehramtsbezogenen Studiengänge durch die Versammlung des ZeLB bestimmt. Zum anderen gehört das ZeLB zu den Prüfinstanzen der sogenannten „Prüfeschleife“. Darüber hinaus kann die Versammlung für den Erlass von StPrO für lehramtsbezogene Studiengänge verbindliche Richtlinien zur Umsetzung der Rahmenordnungen (BAMALA-O und BAMALA-SPS), der landesrechtlichen Vorgaben sowie der KMK-Standards beschließen und deren Einhaltung überwachen.

Außerdem übernimmt das ZeLB bei der Änderung lehramtsbezogener Studienprogramme bzw. Ordnungen die Prüfung der allgemeinen Qualitäts- und Akkreditierungsanforderungen, so dass das ZfQ im Bereich des Lehramts nur noch bei neuen Studienprogrammen sowie wesentlichen (akkreditierungsrelevanten) Änderungen in die Prüfeschleife einbezogen wird. Im Rahmen der Prüfeschleifen – also der Einrichtung und Änderung lehramtsbezogener Studienprogramme durch Studien- und Prüfungsordnungen – übernimmt das ZeLB die Prüfung wesentlicher Aspekte zur Studierbarkeit, zur Umsetzung der inhaltlichen An-

forderungen und zur Internationalisierung. Hierzu wurden intern Prüfkriterien entwickelt, die entsprechend umgesetzt werden:

- **Studierbarkeit:** Unter dem Gesichtspunkt der Studierbarkeit wird geprüft, ob die exemplarischen Verlaufspläne den Vorgaben der BAMALA-O und die Verortung der Module den in den Modulbeschreibungen festgelegten Voraussetzungen und den Angebotsrhythmen entsprechen. Weiterhin werden Regelungen zum Teilzeitstudium und zur Internationalisierung betrachtet. Zudem wird überprüft, ob die Verortung der Schulpraktischen Studien im jeweiligen Studienjahr dem Konzept des Spiralcurriculums entspricht. Masterstudiengänge beginnen im Sommer- und Wintersemester. Sofern Studienprogramme Veranstaltungen vorsehen, die nicht jedes Semester angeboten werden, müssen diese auch Studienverlaufsempfehlungen sowohl für den Beginn im Winter- als auch im Sommersemester anbieten. Eine Prüfung, die nicht grundsätzlich sichergestellt werden kann, ist die Angebotslage gemäß des Potsdamer Zeitfenster-Modells für Bachelorveranstaltungen. Die Verantwortlichen werden deshalb darauf hingewiesen, dass die alternativlosen Veranstaltungen gemäß der Studienverlaufsempfehlung angeboten werden müssen. Sollte es in weiteren Studiengängen widersprechende Regelungen geben, müssen mindestens zwei Veranstaltungen angeboten werden. Des Weiteren werden die Prüfungsanforderungen einschließlich der Prüfungsnebenleistungen im Ganzen betrachtet, da auch hier ein zu hoher Workload und eine einseitige Prüfungspraxis entstehen und somit den angedachten Kompetenzerwerb negieren können.
- **Umsetzung der (inhaltlichen) Anforderungen:** Die lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge müssen den inhaltlichen Anforderungen der Lehramtsstudienverordnung und den inhaltlichen Empfehlungen der KMK (für die Fachdidaktiken, die Fachwissenschaften und die Bildungswissenschaften) im engeren Sinne entsprechen. Darüber hinaus sind



Foto: fotolia.com-wavebreakMediaMicro

die Regelungen der BAMALA-O, der BAMALA-SPS und der beschlossenen und mit den Fakultäten abgestimmten Konzepte der ZeLB-Versammlung (Spiralcurriculum der Schulpraktischen Studien, Sprachbildung, Medienbildung) einzuhalten. Hierzu wird der aktuelle Stand der jeweiligen Regelungen zur Prüfung der Ordnungen herangezogen und entsprechend dokumentiert.

- **Internationalisierung:** Die Internationalisierung ist in der Lehrerbildung ein wichtiges Thema und das ZeLB ist bemüht, die Bedingungen für internationale Aktivitäten in der Lehrerbildung zu stärken. Deshalb wird auf die Regelungen zur Internationalisierung im Rahmen der Prüfschleifen geachtet. So wird die Fassung der fachspezifischen Regelungen mit den Regelungen der BAMALA-O hinsichtlich der empfohlenen Fachsemester geprüft. Der Studienverlaufsplan wird hinsichtlich der Beendbarkeit von Modulen und deren Moduldauer betrachtet. Bei Studiengängen mit einer neuen Fremdsprache (Russisch, Polnisch, Französisch, Spanisch, Englisch) erfolgt auch eine Prüfung der Umsetzung der Regelung der Lehramtsstudienverordnung. Bei den Regelungen zur Ermöglichung von Auslandsaufenthalten gelten besondere Vorgaben.

Die Verantwortlichen der Studienprogramme haben zwischen der 1. und der 2. Prüfschleife die Gelegenheit, die Studienprogramme anzupassen, die Ordnungen oder die Dokumentation entsprechend zu ergänzen.

Konkret wurden 2018 und 2019 die folgenden Studienordnungen erarbeitet bzw. geprüft.

1. PRAKTIKUMSORDNUNGEN, BAMALA-O

Bei den Praktikumsordnungen ergab sich sowohl bei der BAMALA-SPS als auch bei der Ordnung für das Schulpraktikum Änderungsbedarf im Hinblick auf das neue Lehramt für Förderpädagogik, das im Bachelor ab dem Wintersemester 2020/2021 angeboten werden soll bzw. aufgrund des Ausbaus allgemein, z. B. beim Umfang der Betreuung des Schulpraktikums. Zudem soll das bereits seit 2013

erarbeitete Spiralcurriculum in die Ordnungen einbezogen werden. Daher wurden im September 2019 die folgenden Änderungssatzungen in die Prüfschleife eingereicht:

- Dritte Satzung zur Änderung der Ordnung für das Schulpraktikum (Praxissemester) im lehramtsbezogenen Masterstudium an der Universität Potsdam,
- Dritte Satzung zur Änderung der Neufassung der Ordnung für das Schulpraktikum im lehramtsbezogenen Masterstudium an der Universität Potsdam,
- Dritte Satzung zur Änderung der Neufassung der Ordnung für schulpraktische Studien im lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudium an der Universität Potsdam (BAMALA-SPS).

Die ZeLB-Versammlung wird diese Ordnungen erst 2020 behandeln. Da für das Lehramt für Förderpädagogik zudem Anpassungen der BAMALA-O notwendig sind, die vom Senat beschlossen werden müssen, wurde ab August 2019 gemeinsam mit Frau Dr. Radcke (D2) der Entwurf der „Vierten Satzung zur Änderung der Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam“ erarbeitet, die im Dezember 2019 in den Gremienlauf (zunächst Runde der Studiendekane) gegeben wurde. Alle diese Änderungen sollen zum Wintersemester 2020/2021 in Kraft treten.

2. SONSTIGE STUDIEN- UND PRÜFUNGSORDNUNGEN

Als problematisch erweist sich z. T. weiterhin die Besetzung der Studienkommissionen mit Lehramtsstudierenden, da geeignete Kandidat|innen fehlen oder zumindest nicht von den Studierendenvertreter|innen benannt werden (können). Aufgrund der anstehenden Reakkreditierung der lehramtsbezogenen Studienprogramme hatte VPL Prof. Dr. Musil ein grundsätzliches Moratorium verhängt, so dass nur absolut notwendige Änderungen vorgenommen werden durften. Im Jahr 2018 wurden im Rahmen der Einrichtung bzw. Änderungen von Studienprogrammen die Satzungen für die folgenden Fächer bzw. Studienbereiche durch das ZeLB geprüft⁴:

⁴ Einreichung in die erste Prüfschleife, ohne die weitere Prüfung (insbes. zweite PS) der bereits 2017 eingereichten Ordnungen (siehe dazu Jahresbericht 2017).

- Polnisch Sek. I und II⁵ (Neufassung, getrennt für Bachelor und Master, u. a. Verlagerung in den Modulkatalog)
- Russisch Sek. I und II (Neufassung, getrennt für Bachelor und Master, u. a. Verlagerung in den Modulkatalog)
- Englisch Primarstufe, 1. Änderungssatzung (u.a. Verlagerung in den Modulkatalog)
- Englisch Sek. I und II, 2. Änderungssatzung (u.a. Verlagerung in den Modulkatalog)
- Französisch/Spanisch Sek. I und II, 2. Änderungssatzung (u.a. Verlagerung in den Modulkatalog)
- Latein Sek. I und II, 2. Änderungssatzung (u.a. Verlagerung in den Modulkatalog)
- Latein Eignungsprüfungsordnung
- Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER), 3. Änderungssatzung (u.a. Verlagerung in den Modulkatalog)

Die Initiative zu den Änderungen ging letztlich von der PhilFak aus. Bei den Sprachen ergaben sich die Anpassungsnotwendigkeiten insbesondere aus den Ergänzungen für die ursprünglich schon ab dem Wintersemester 2018/2019 geplante Orientierungsphase (Vorstudium), deren Beginn um ein Jahr verschoben wurde (damit verbunden u. a. auch die Einführung von Eignungsprüfungen für Französisch, Latein, Polnisch, Russisch und Spanisch, die es dort bisher nur für Englisch gab). Teilweise sollten auch schon Monita beseitigt werden, die sich im Akkreditierungsverfahren gezeigt hatten, obwohl dieses formal noch nicht abgeschlossen war. Zum dritten ging es um die Verlagerung von Modulen in den Modulkatalog der PhilFak.

Nach dem Abschluss des Reakkreditierungsverfahrens der lehramtsbezogenen Studienprogramme und dem damit einhergehenden Ende des Moratoriums zur Änderung der Studien- und Prüfungsordnungen wurden erwartungsgemäß sehr viele Ordnungen neu in die Prüfschleifen eingereicht. Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Einrichtung bzw. Änderungen von Studienprogram-

men die Satzungen für die folgenden Fächer bzw. Studienbereiche durch das ZeLB geprüft:

- Bildungswissenschaften Sek. I und II (Neufassung, getrennt für Bachelor und Master)
- Kunst Sek. I und II (Neufassung Bachelor)
- Kunst Primarstufe (Neufassung Bachelor)
- Musik Sek. I und II (Neufassung, getrennt für Bachelor und Master)
- Musik Primarstufe (Neufassung, getrennt für Bachelor und Master)
- Englisch Sek. I und II (Neufassung, getrennt für Bachelor und Master)
- Deutsch Sek. I und II (Neufassung, getrennt für Bachelor und Master)
- Mathematik/Physik (Neufassung Bachelor, Fächer im Verbund)
- Politische Bildung (Neufassung, getrennt für Bachelor und Master)
- Physik (Neufassung Bachelor)
- Informatik (Neufassung, getrennt für Bachelor und Master)
- Mathematik Sek. I und II (Neufassung Bachelor)
- Förderpädagogik/Englisch (Neufassung Bachelor)
- Förderpädagogik/Deutsch (Neufassung Bachelor)
- Förderpädagogik/Mathematik (Neufassung Bachelor)
- Mathematik Sek. I und II, 3. Änderungssatzung (u. a. Verlagerung in den Modulkatalog)
- Physik, 3. Änderungssatzung (u. a. Verlagerung in den Modulkatalog)
- Chemie, 3. Änderungssatzung (u. a. Verlagerung in den Modulkatalog)
- Geographie, 3. Änderungssatzung (u. a. Verlagerung in den Modulkatalog)
- Primarstufe/Inklusion Master, 1. Änderungssatzung
- Musik Primarstufe, 2. Änderungssatzung (u. a. Verlagerung in den Modulkatalog)
- Kunst, Eignungsprüfungsordnung (Primarstufe, Sek. I und II)
- Musik, Eignungsprüfungsordnung (Sek. I und II)

⁵ Polnisch/Russisch: Fortsetzung der Ordnungsänderungen von 2017, die dann zunächst zurückgestellt worden waren.

Die geänderten bzw. neuen Satzungen sollten einerseits den bestehenden Reformstau auflösen und/oder andererseits zur Erfüllung der Auflagen aus der Reakkreditierung bzw. zur Beseitigung der entsprechenden Monita dienen. Bei den letztgenannten Änderungssatzungen der Math-NatFak für Mathematik, Physik, Chemie und Geographie ging es dagegen weitestgehend „nur“ um die technische Verlagerung der Modulbeschreibungen in die Modulkataloge der Fakultäten. Diese haben sich inzwischen weitgehend etabliert, so dass die Modulbeschreibungen der neuen StPrO durchgängig dort aufgenommen werden. Daher war mit der Prüfung der genannten StPrO zumindest auch die punktuelle Prüfung der Änderungssatzungen für die Modulkataloge der Fakultäten verbunden (7. bei MathNatFak, 5. bei PhilFak und WiSoFak sowie 2. bei HuWiFak).

3. SPRACH- UND MEDIENBILDUNG

Im Rahmen der Überarbeitung der Ordnung für die Bildungswissenschaften Sek. I und II sollten auch die vom ZeLB erarbeiteten Konzepte zur Sprach- und Medienbildung einbezogen werden. Insofern stellte sich insbes. die Frage, ob ggf. die 3 LP für das in der BAMALA-O geregelte Modul zu den Akademischen Grundkompetenzen aufgelöst bzw. die LP in Sinne der Sprach- und/oder Medienbildung den Bildungswissenschaften zugeteilt werden. Das Konzept der AG „Sprachbildung“ hatte dies vorgeschlagen, die Entscheidung aber der zuständigen Studienkommission bzw. der HuWiFak überlassen. Da die Fakultät und auch verschiedene Fach-Studienkommissionen Vorbehalte hatten, die sich auf Arbeitsebene nicht lösen ließen, fand am 22. Mai 2019 ein Gespräch bei VPL Prof. Musil mit den Studiendekanen statt, an dem u. a. auch Prof. Borowski und zwei Mitarbeiter des ZeLB beteiligt waren. Dort wurde entschieden, das Modul beizubehalten und den Bildungswissenschaft-

ten somit keine weiteren LPs zur Verfügung zu stellen. Zur Umsetzung des Konzepts, zur Unterstützung der Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken bzw. zur Qualifizierung der MitarbeiterInnen sollten aber Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, über deren genaues Ausmaß und nähere Zuordnung (PhilFak, Bereich DaF/DaZ, ZeLB, HuWiFak) später entschieden werden sollte. Die Studienkommission für die Bildungswissenschaften der Sek. I und II hat – unter Nutzung der LP für das bisherigen Schulrechts-Modul und entsprechender Kürzung in diesem Bereich – dennoch ein gemeinsames Modul „Sprach- und Medienbildung“ im Umfang von 6 LP für das Masterstudium entwickelt, zu dessen Umsetzung im Bereich der Sprachbildung die HuWiFak (Frau Prof. Böhme – Inklusionspädagogik/Sprache) mit einer Mitarbeiterstelle E13 unterstützt werden soll. Die entsprechende Ordnung befand sich Ende 2019 noch in der 2. Prüfschleife.

4. LATINUMPRÜFUNG DURCH DIE UNIVERSITÄT POTSDAM

2018 wurde seitens der Klassischen Philologie und des VPL die Bitte an das ZeLB herangetragen, die Zulässigkeit der Abnahme des sogenannten „Latinums“ durch die Universität zu prüfen bzw. ggf. die Einführung einer solchen Möglichkeit zu unterstützen. Beim Latinum handelt es sich grundsätzlich um eine zur schulischen Ausbildung gehörende Prüfung, so dass die Universität nicht zuständig ist. Das Thema wurde im Dezember 2018 im Kooperationsrat beraten, da das Land eine Rechtsgrundlage hätte schaffen müssen. Hierfür hat das ZeLB einen Vorschlag unterbreitet, der aber seitens des MBS im April 2019 abgelehnt wurde. Da es auch aus der PhilFak keine weiteren Anregungen gab, wurde das Thema nicht weiterverfolgt.

Weiterentwicklung des Zeitfenster-Modells



Mirko Wendland

mirko.wendland@uni-potsdam.de

Mit Einführung des Zeitfenster-Modells im Jahr 2010 hat die Universität Potsdam ein Konzept zur übergreifenden Koordination und Planung von alternativlosen Veranstaltungen in den Mehrfach-Bachelor-Studiengängen implementiert. Damit konnte eine Überschneidungsfreiheit von mindestens 85 Prozent garantiert werden.

In Zusammenarbeit mit den beteiligten Lehrplaner|innen und den Qualitätsbeauftragten der Fakultäten werden die Lehrplanungen der kommenden Semester abgestimmt, Hörsäle zur Planung bereitgestellt und Konfliktfälle bearbeitet. Auch die Klärung von Ausnahmen und abweichenden Buchungen erfolgte auf Ebene des ZeLB. Allerdings sind Planungen im Sinne der Familienfreundlichkeit und bei Teilzeitbeschäftigungen sowie externen Dozierenden nicht immer nach dem Zeitfenster-Modell möglich. Das ZeLB verantwortet somit die übergreifende Koordination und ist gleichzeitig Clearingstelle im Rahmen der Lehrerbildung.

Das ZeLB, vertreten durch den zuständigen Mitarbeiter, ist Mitglied im „Netzwerk überschneidungsfreies Studieren an Hochschulen“, welches jährlich im Dezember ein Treffen anbietet. In diesem Kontext fand am 2. Dezember und 3. Dezember 2019 in Dresden die 3. Tagung des „Netzwerk überschneidungsfreies Studieren an Hochschulen“ statt. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Verantwortlichen mehrerer Hochschuleinrichtungen, die zur Planung von Lehrveranstaltungen ein Zeitfenstermodell einsetzen, und von Hochschuleinrichtungen, die beabsichtigen, ein Zeitfenstermodell zur Lehrplanung zu implementieren.

Die Themen des dritten Jahrestreffens waren:

- Vorstellung aller teilnehmenden Universitäten: Die Vorstellungsrunde diente dem Kennenlernen und zur Information der Spezifika an den jeweiligen Einrichtungen. Innerhalb dieses Tagesordnungspunkts folgten zwei Vorträge inkl. Diskussion zu den Umsetzungen an der Universität Hamburg und an der Universität Würzburg,
- Ziele und Wirkungen von Zeitfenster-Modellen: Innerhalb dieses Blockes folgten Vorträge der Universität Münster und der Universität Gießen,
- Evaluation und Veränderungen von Zeitfenster-Modellen: Innerhalb dieses Blockes folgten Einblicke in die Evaluationen und Evaluationsvorhaben der Universitäten Münster, Würzburg und Duisburg-Essen,
- Nachsteuerung bzw. Flexibilität von Zeitfenster-Modellen: Innerhalb dieses Blockes folgten Vorträge der Universitäten Hamburg sowie Duisburg-Essen.

Einige interessante Ansätze konnten aus den Vorträgen und den Diskussionen mitgenommen werden, die in 2020 näher analysiert und woraus ggf. Schritte zur Implementierung an der Universität Potsdam abgeleitet werden sollen:

- Studierenden, die zwei Fächer einer Fächergruppe kombiniert haben, wird andernorts empfohlen, im 1. Studienjahr das eine Fach und im 2. Studienjahr das weitere Fach zu studieren (zumindest für die ersten beiden Studienjahre). Diese Regelung bedarf einer Prüfung der Modulvoraussetzungen der geltenden Studienordnungen. Auf dieser Grundlage können Studierende dann auch an der Universität Potsdam hierzu ange-regt werden. Ggf. sind mit den Prüfungsausschüssen noch Ausnahmeregelungen für diese Studierenden zu klären, um einen entsprechenden Studienverlauf zu ermöglichen. Anderenfalls sind ggf. entsprechende Regelungen in der BAMALA-O (spezifische LP-Verteilung) und den fachspezifischen Ordnungen



Foto: fotolia.com-kasto

umzusetzen (spezifische Studienverlaufspläne und Modulvoraussetzungen).

- Die Koordination von Prüfungen erfolgt andernorts durch Verlängerung der Zeitfenster auf zwei bis drei Wochen nach Ende der Vorlesungszeit und Nutzung derselben Zeitfenster (wie der Veranstaltungen) für die Prüfung. Eine Implementierung einer solchen Regelung sollte nach Diskussion mit Fakultätsvertreter*innen geprüft werden. Dies könnte zunächst in der AG „Qualitätsentwicklung“ und dann in der Runde der Studiendekane bzw. der Zentrale Kommission für Lehre und Studium der Universität Potsdam thematisiert werden.

Analyse der Fachdidaktiken



Mirko Wendland

mirko.wendland@uni-potsdam.de

RESSOURCENVERWENDUNG IM FACH MUSIK

Im Auftrag des VPL führte das ZeLB 2017 eine detaillierte Analyse zur Ressourcenverwendung im Fach Musik durch. Ziel war es, den Ressourcenbedarf in der instrumentalen und vokalen Ausbildung sowie im Schulpraktischen Musizieren zu ermitteln und die vorhandenen Ressourcen künftig zielgenauer einzusetzen. In 2018 unterzeichneten der VPL, das Dekanat der Humanwissenschaftliche Fakultät und die Professuren der Musik eine Zielvereinbarung für den Zeitraum 2018 bis 2020, die eine Weiterentwicklung und Überarbeitung der Studienprogramme vorsieht und den Ressourcenbedarf im Zeitraum 2018 bis 2020 sichert. Die Studienkommissionen der Musik haben in 2018 und 2019 Änderungen der Studienprogramme besprochen und im Sommer 2019 zur Genehmigung eingereicht. Die Prüfung ergab bisher, dass im Bereich des Studienprogramms für das Fach Musik im Lehramt für die Primarstufe keine grundlegenden Änderungen vorgenommen wurden.

Lediglich eine verpflichtende Integration eines Kurses „Gitarre“ wurde im Masterprogramm aufgenommen. Eine Reduktion anderer Curricularanteile ist nicht erfolgt.

Des Weiteren ergab die Prüfung, dass im Bereich des Studienprogramms für das Fach Musik im Lehramt für die Sekundarstufen I und II/allgemeinbildende Fächer) einige grundlegende Änderungen vorgenommen wurden. So wird zukünftig ein zusätzliches Hauptfach „Schulpraktisches Musizieren“ aufgenommen. Weiterhin erfolgen eine Reduktion der Gruppengröße im Gruppenunterricht von bisher sechs Teilnehmer*innen auf vier Teilnehmer*innen und die Integration eines verpflichtenden Kurses „Gitarre“ im Masterprogramm.

Insgesamt betrachtet ist eine Reduzierung der Ressourcenbedarfe für die Studienprogramme der Musik nicht ersichtlich. Darüber hinaus ist fraglich, inwieweit der neue Bereich Hauptinstrument „Schulpraktisches Musizieren“ und die Reduktion der Teilnehmerzahl im Gruppenunterricht strukturell abgesichert werden können. 2020 sind daher weitere Gespräche mit dem Dekanat der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem VPL zu führen, um das weitere Vorgehen und die Abstimmung mit den Verantwortlichen des Fachbereichs Musik zu regeln.

Studienplatzerweiterungsprogramm (Überlastmittel)



Peggy Simon

peggy.simon@uni-potsdam.de

LEHRAUFTRÄGE

Das ZeLB erhielt im Haushaltsjahr 2018 eine Mittelzuweisung zur Vergabe von Lehraufträgen, insbesondere zur Begleitung der Fachdidaktischen Tagespraktika und zur Absicherung des Praxissemesters. Im Sommersemester 2018 hat das ZeLB insgesamt 105 Lehraufträge vergeben, hierfür wurden 174 SWS auf vier Fakultäten verteilt. Für

das Wintersemester 2018/2019 wurden 108 Lehraufträge mit 204 SWS erteilt.

UNTERSTÜTZUNG IM PRAXISSEMESTER

Das ZeLB konnte auch im Wirtschaftsjahr 2018 die Fachdidaktiken im Bereich des Praxissemesters finanziell unterstützen. 23 Ausbildungsteams erhielten – zur Begleitung der fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Ausbildung – Mittel für die Einstellung von Hilfskräften sowie für die Bestellung von Büromaterialien.

Darüber hinaus wurde für die fachdidaktische Betreuung der Studierenden an den Schulen die Möglichkeit zur Erstattung der Reisekosten gegeben.

Verwaltung von Funktionsstellen



Daniel Burchard

daniel.burchard@uni-potsdam.de

Nach § 14 Abs. 2 ZeLB-Satzung werden die „in der Anlage zum Struktur- und Entwicklungsplan der Universität entsprechend ausgewiesenen lehramtsbezogenen Funktionsstellen [...] von den Fakultäten im Einvernehmen mit dem ZeLB bewirtschaftet. Dies betrifft insbesondere deren Tätigkeitbeschreibung, Umwidmungen und Besetzung“. Diese seit der ZeLB-Gründung Ende 2014 bestehende Befugnis wurde bis 2016 kaum wahrgenommen. 2017 wurde ein Verfahren zur Umsetzung dieser Aufgabe entwickelt, das zwar grundsätzlich funktioniert, in der Praxis allerdings nicht immer beachtet wird.

Die Entwicklung inhaltlicher Kriterien für die Anforderungen an die Funktionsstellen erwies sich aufgrund der unterschiedlichen Aufgabenbereiche als nur bedingt durchführbar. Allerdings konnte 2018 zumindest für die Betreuung der schulpraktischen Studien durch die Fachdidaktiken ein Konsens erzielt werden, nach dem bei der schwerpunktmäßigen Tätigkeit in diesem Bereich eine Absenkung der

formalen Lehrverpflichtung vorzunehmen ist.

Angesichts der steigenden Zahl der Verfahren mit ZeLB-Beteiligung (einerseits waren mehr Funktionsstellen zu besetzen, andererseits wurde die Rolle des ZeLB zunehmend stärker beachtet) wurde das Verfahren im Juni und Juli in der 24. und 25. Sitzung der Versammlung thematisiert. Zum einen ging es um die Rolle und Aufgabe des Direktors bzw. darum, ob die Beteiligung des ZeLB (insbes. in den Auswahlgesprächen) auch durch andere ZeLB- bzw. Versammlungsmitglieder wahrgenommen werden kann. Zum anderen stellte sich anhand des konkreten Falls aus der Anglistik die Frage nach dem Umgang mit geplanten Entfristungen von Mitarbeitern, d.h. die dauerhafte Besetzung ohne Ausschreibung. Die Versammlung sprach sich grundsätzlich dafür aus, die Funktion in den Kommissionen zur Stellenauswahl von Funktionsdauerstellen auch weiterhin auf den Direktor zu übertragen. Hinsichtlich der Entfristungen ergab das Meinungsbild in der Juli-Versammlung, dass anhand des jeweiligen Einzelfalls entschieden werden und das ZeLB hierfür Kriterien erarbeiten soll. Die Einzelfallprüfung wird der ZeLB-Versammlung vorgelegt. Für die Anglistik-Stelle wurde Prof. Dr. Borowski von der Versammlung mit der Einzelfallentscheidung beauftragt. Das ZeLB hat zugestimmt.

Auf der Grundlage dieser Verfahrensbeschreibung hat das ZeLB 2018 u. a. der Ausschreibung bzw. Besetzung von befristeten und unbefristeten Stellen in der Grundschulpädagogik (u. a. ink5 und weitere für GSP Mathematik, ink2 für GSP allgemein, ink3 und weitere für GSP Deutsch), der Musik (je 0,5 unbefristet mus2 und mus3 für instrumentale und vokale Ausbildung) sowie der Entfristung einer halben Stelle in der Englischdidaktik (ang5) zugestimmt.

Bedingt durch den zahlenmäßigen Anstieg der Verfahren durch den Ausbau Lehramt ab 2018, der u. a. rund 70 neue lehramtsbezogene Funktionsstellen umfasst, ergab sich die Notwendigkeit, die Mitwirkung nicht bloß durch den Direktor wahrzunehmen. Hierzu wurden ein Verfahren und eine Handreichung entwickelt und in der Versammlung nach einigen Diskussionen (bei der die Mitwirkung teils grundsätzlich in Fragen gestellt wurde) zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Direktor kann andere Hoch-



Foto: Karla Fritze

schullehrer|innen bevollmächtigen, wobei diese nicht aus der Fakultät stammen sollen, in der die Stelle besetzt wird. Das Verfahren zur Besetzung der Ausbau-Funktionsstellen ist durch das Zusammenwirken von D1, D3 und ZeLB etwas komplexer, hat sich aber mittlerweile eingespielt. Bis Ende 2019 hat das ZeLB bereits über 30 Funktionsstellen zugestimmt. In einem Fall wurde das Einvernehmen verweigert, weil die Stelle ohne Ausschreibung mit einem Masterstudierenden besetzt werden sollte.

Verwaltung von Übergangsstellen

► **Daniel Burchard**
daniel.burchard@uni-potsdam.de

Bereits im Juni 2013 wurden dem damaligen ZfL Personalmitte für die Verwaltung von insgesamt 15 wissenschaftlichen Mitarbeiter|innen zugewiesen, um ein „Parallelangebot in der Übergangsphase“ abzudecken. Hintergrund war, dass die nach der Lehramtsreform 2013 neu eingeführten Studiengänge nicht immer deckungsgleich mit den alten waren. Bis zum Auslaufen dieser Studiengänge bestand deshalb zusätzlicher Lehrbedarf. Ende 2015 wurden die Mittele von ca. fünf Stellen verlängert, die – bis auf einen Lehrauftrag im Sommersemester 2018 – im März 2018 beendet worden sind.

Ausbau Lehramt

► **Daniel Burchard**
daniel.burchard@uni-potsdam.de
 ► **Mirko Wendland**
mirko.wendland@uni-potsdam.de

Im Sommer 2018 trat das MBS an die Universität Potsdam mit der Bitte heran, ein Konzept zum Ausbau des Lehramtsstudiums in qualitativer und quantitativer Hinsicht vorzulegen. Dies beinhaltete u. a. eine Erhöhung der Anfängerzahlen im ersten Bachelor-Fachsemester von damals ca. 650 auf 1.000 zum Wintersemester 2020/2021, die Einführung eines Studiengangs für das Lehramt für Förderpädagogik sowie die Wiedereinführung des Faches Kunst sowohl für die Primarstufe als auch die Sekundarstufen I und II.

Der Prozess der Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge wird an der Universität Potsdam durch die „Steuerungsgruppe Ausbau Lehramt“ und die „AG 1000“ zentral koordiniert. In einer hochschulöffentlichen Veranstaltung im September 2018 sowie in verschiedenen Pressemitteilungen hat die Universität Potsdam über das Ausbauprogramm regelmäßig informiert.

STEUERUNGSGRUPPE AUSBAU LEHRAMT

Die „Steuerungsgruppe Ausbau Lehramt“ hat(te) das Ziel, die Kommunikation über die Maßnahmen zum Ausbau Lehramt zwischen den (lehramtsbezogenen) Fakultäten und dem VPL zentral abzustimmen und Probleme rechtzeitig zu erkennen und Lösungen zu entwickeln. Sie traf sich im Zeitraum August 2018 bis Januar 2019 vier Mal zur Abstimmung der geplanten Maßnahmen und zur Öffentlichkeitsarbeit der Universität Potsdam:

- Umfang und Verteilung der Finanzmittel nach zuvor festgestellten Bedarfen,
- Stellenausbau mit 20 Professuren und ca. 100 Mitarbeiter|innen, einschließlich Personalmarketing,
- Bauplanung, inkl. Interimsbauten und Sanierung von bestehenden Flächen,

- Überbuchung der Studienplätze in WiSe 2018/2019 und Ausbau der Studienplatzkapazitäten zum WiSe 2019/2020 (plus 150 Studienplätze) sowie zum WiSe 2020/2021 (plus weitere 200 Studienplätze),
- Einführung neuer Studiengänge (Lehramt für Förderpädagogik, Innovationsstudiengang Mathematik und Physik) sowie des Fachs Kunst,
- Hochschulöffentliche Informationsveranstaltung zum Ausbau Lehramt am 05. September 2018,
- Zeitplanung.

Der Steuerungsgruppe Ausbau Lehramt gehör(t)en an:

- VPL, Prof. Dr. Musil
- Referentinnen des VPL, Dr. Guske, Frau Goral
- Leiter des ZeLB, Prof. Dr. Borowski
- Dezernentin des D1, Frau Schmid
- Geschäftsführerin des ZeLB, Dr. Lohwaßer
- Referent für Studienangelegenheiten des ZeLB, Herr Burchard
- Dekan der MathNatFak, Prof. Dr. Elsenbeer
- Studiendekan der MathNatFak, Prof. Dr. Kortenkamp
- Dekanin der HuWiFak, Prof. Dr. Höhle
- Prodekanin der HuWiFak, Prof. Dr. Spörer
- Studiendekan der HuWiFak, Prof. Dr. Lauterbach
- Dekan der PhilFak, Prof. Dr. Brechenbacher, Prof. Dr. Wolf
- Studiendekanin der PhilFak, Prof. Dr. Fenn
- Studiendekan der WiSoFak, Prof. Dr. Kohler
- Zessko, Dr. Prickett

AG „1000“

Die AG „1000“, benannt nach der Zahl der Anfängerstudienplätze, begleitete den Prozess des Ausbaus Lehramt im Auftrag des VPL, Prof. Dr. Musil, und erarbeitete Gesprächs- und Entscheidungsgrundlagen für die Universitätsleitung und die „Steuerungsgruppe Ausbau Lehramt“. Die AG „1000“ traf sich erstmals im September 2018 und dann in regelmäßigen Abständen zur Weiter-

entwicklung des Ausbaus Lehramt.

Das Konzept zum „Ausbau Lehramt“ wurde im Sommer 2018 zwischen den Ministerien und der Universität Potsdam grundlegend abgestimmt und im Weiteren vereinbart, zusätzliche Finanzmittel zur quantitativen Personalentwicklung in der Lehrerbildung durch das Land zur Verfügung zu stellen. In 2019 wurden hierfür 5.410.000 Euro bereitgestellt, in 2020 belaufen sich die Mittel auf 10.970.000 Euro und ab 2021 jährlich auf 11.060.000 Euro. Die Universität Potsdam verpflichtete sich ihrerseits, qualitative Maßnahmen aus eigenen Mitteln umzusetzen. Der Prozess zur Umsetzung läuft seitdem kontinuierlich und beinhaltet die Ausschreibung und Einstellung von 20 Professuren und ca. 100 Mitarbeiter|innen, die Einführung des Lehramtsstudiums für Förderpädagogik, des Innovationsstudiengangs Mathematik und Physik für die Sekundarstufen, das Fach Kunst für die Primar- und die Sekundarstufe sowie qualitative Maßnahmen für die Studienaufnahme und den Studieneinstieg (z. B. Studierendenmarketing, Online Self Assessment Lehramt), die Schulpraktischen Studien (z. B. Standardisierung der Begleitumfänge der Fachdidaktischen Tagespraktika und Erhöhung des Hospitationsumfangs im Schulpraktikum) und professionsbezogene, unterstützende Angebote in den Lehramtsstudiengängen (z. B. qualitative Maßnahmen einzelner Fachbereiche).

Entsprechend der Zusammensetzung aus D1 und ZeLB unter Beteiligung des verantwortlichen VPL-Bereichs hatte die AG in erster Linie die Aufgabe, die „politischen“ Ausbauziele im Hinblick auf die künftige Zahl der Studierenden sowie die Verteilung der Stellen und Mittel zu konkretisieren und die notwendigen inhaltliche Konzeptionen zu erarbeiten. Auf Grundlage der Berechnungen des D1 und des ZeLB wurden u. a. dort die Entscheidungsvorlagen zur Verteilung und Denomination der neuen Professuren, zur Verteilung der zusätzlichen Studienplätze auf die einzelnen Fächer sowie die Verteilung der sonstigen Ausbaustellen und -mittel vorbereitet. Gemeinsam wurden Ideen für den Eigenanteil der sogenannten „qualitativen“ Maßnahmen entwickelt und das jeweils weitere Vorgehen in fortschreitenden Ausbauprozess besprochen. Auch der (inzwischen umgesetzte)

Vorschlag, bei Mitarbeiterstellen mit überwiegendem Einsatz in den schulpraktischen Studien eine Reduzierung der Lehrverpflichtung vorzusehen, geht auf die AG zurück, ebenso wie die Verfahrensbeschreibung zur Besetzung der neuen Funktionsstellen im Zusammenspiel von D1, D3 und ZeLB. Zudem gab die AG Impulse zur Kommunikation der vorgesehen qualitativen und quantitativen Maßnahmen zwischen Universitätsleitung, Verwaltung, Fakultätsleitungen und dem ZeLB. Um den großen personellen Aufwuchs zu beherbergen, werden in Golm bis ca. 2025 zwei neue Gebäude für die Lehrerbildung entstehen. Vorübergehend wird unter der Koordination des D1 ab dem SoSe 2020 ein Interimsbau mit 52 Büros und 4 Seminarräumen errichtet.

Die personellen quantitativen und qualitativen Maßnahmen im Ausbau der Lehrerbildung an der Universität Potsdam machen bauliche Maßnahmen notwendig. In den kommenden Jahren werden zusätzliche Büros und Lehr-, Lern- und Laborräume am Standort Golm geschaffen. Ab März 2020 wird ein Gebäude mit 104 Büroplätzen und vier Seminarräumen bezugsfertig sein.

Der Arbeitsgruppe „1000“ gehör(t)en an:

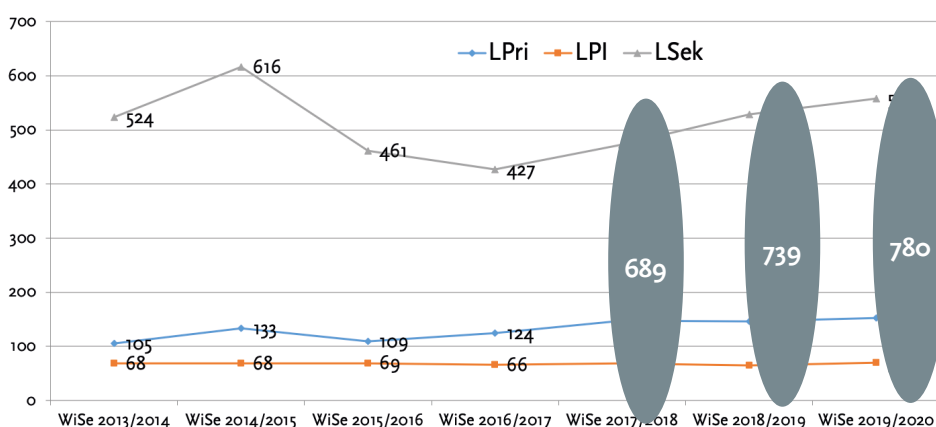
- Dezernentin des D1, Frau Schmid
- Mitarbeiter|innen des D1, Dr. Bültel, Frau Schulze
- Geschäftsführerin des ZeLB, Dr. Lohwaßer
- Referenten des ZeLB: Herr Burchard, Herr Kludt (bis August 2019), Frau Woehlecke
- Referentinnen des VPL: Dr. van Kempen, Dr. Guske, Frau Goral

Qualitative Maßnahmen

- **Sandra Woehlecke**
sandra.woehlecke@uni-potsdam.de
- **Mirko Wendland**
mirko.wendland@uni-potsdam.de

Parallel zum quantitativen Aufwuchs im Lehramt an der Universität Potsdam ist auch die qualitative Weiterentwicklung in Lehre und Studium von entscheidender Bedeutung für eine erstklassige Lehrerbildung, der sich die Universitätsleitung, die lehrerbildenden Fakultäten und das ZeLB verpflichtet sehen. Im Zuge dieser Weiterentwicklung wurden verschiedene qualitätsverbessernde Maßnahmen eingeleitet, welche alle Phasen des Studiums adressieren. Zum WiSe 2018/2019 wurde bereits eine leichte Überbuchung der Studierendenplätze vorgenommen. Statt regulär 650 Studierende immatrikulierten sich 739. Zum WiSe 2019/2020 nahmen 780 Studierende ein lehramtsbezogenes Bachelorstudium mit dem 1. Semester auf. Damit ist die Zielsetzung mit 800 Studierenden fast erreicht und in dem WiSe 2019/2020 leicht unterschritten worden. Im Mittel liegen die Zahlen jedoch über der Zielsetzung. Eine Grundlage für die Zielerreichung ist somit geschaffen und qualitative Maßnahmen sollen im weiteren Studium zu einer Absolventenquote von mindestens 75% beitragen.

Entwicklung der Studierendenzahlen



QUALITATIVE MAßNAHMEN VOR DEM STUDIUM UND IN DER STUDIENEINGANGSPHASE

Mit Einrichtung des Unikollegs an der Universität Potsdam wurde eine zentrale Plattform für die Bündelung von vorbereitenden Kursen geschaffen, an denen Studienanfänger|innen teilnehmen können. Unter Mitwirkung des ZeLB entstand ein Online Self Assessment Lehramt, über das Studieninteressierte und Studienanfänger|innen ihre Entscheidung für ein lehramtsbezogenes Studium an der Universität Potsdam reflektieren können. Somit sollen Studieninteressierte unterstützt werden, sich ihrer Entscheidung für ein Lehramtsstudium (1) an der Universität Potsdam (2) bewusster zu sein und die richtige Wahl für die Abschlussart (3) und das Fach (4) zu treffen. Im Dezember 2019 konnte das OSA-Lehramt fertiggestellt werden. Die Website ist öffentlich zugänglich unter der URL <https://osa.uni-potsdam.de/>.

In Zusammenarbeit mit dem Dezernat für Studienangelegenheiten D2 erfolgte im April 2019 ein Workshop zum Studierendenmarketing mit Vertreter|innen aller Statusgruppen der Lehrerbildung an der Universität Potsdam. Ziel war es dabei, Fixpunkte zur Entwicklung von Marketingmaßnahmen zu erarbeiten, die es ermöglichen, zukünftig vermehrt geeignete Studienbewerber|innen zu interessieren. Im November 2019 erfolgte ein Follow-Up-Workshop, in dem die vorgesehenen Maßnahmen den Vertreter|innen zur Diskussion vorgestellt wurden, bevor diese für den Bewerbungszeitraum beginnend mit dem WiSe 2020/2021 umgesetzt werden. Derzeit erarbeitet das

Dezernat für Studienangelegenheiten entsprechende Maßnahmen in Abstimmung mit der AG „1000“.

QUALITATIVE MAßNAHMEN BEGLEITEND ZUM STUDIUM

Eine qualitative Maßnahme im Studium sind die Angleichung der Umfänge der Fachdidaktischen Tagespraktika in den lehramtsbezogenen Bachelorstudiengängen und die Erweiterung der Hospitationsumfänge der Fachdidaktiker|innen im Rahmen des Schul-

praktikums. Die Analyse des ZeLB zu den Regelungen im Rahmen der Fachdidaktischen Tagespraktika ergab in 2017, dass einige Bereiche die Unterrichtspraktika und die seminaristische Begleitung mit jeweils 1 SWS in den Ordnungen regelten. Im Rahmen der qualitativen Maßnahmen sollen die Fächer die Umfänge auf 2 SWS erhöhen. Hierzu fand im Februar 2017 ein erster Austausch mit den Fachdidaktiker|innen und dem ZeLB-Direktor statt. Im Weiteren wurden entsprechende Finanzmittel im Rahmen des Ausbaus der Lehramtsstudiengänge (Eigenanteil der Universität Potsdam) vorgesehen und die Fachbereiche informiert. Sowohl in einzelnen Gesprächen zum Ausbau der Strukturen, in der Steuerungsgruppe Lehramt, als auch in der Präsidialrunde sowie der AG „Qualitätssicherung“ wurden die Verantwortlichen darauf hingewiesen. Somit wurden Dekan|innen, Studiendekan|innen und Qualitätsbeauftragte sowie Verantwortliche aus den Fachbereichen informiert. Im Dezember 2019 tagte die Steuerungsgruppe Lehramt erneut und besprach neben weiteren, speziellen Qualitativen Maßnahmen auch diesen Ansatz. Somit werden die Fachdidaktiken, in denen die strukturell vorhandene Lehrkapazität eine Erhöhung nicht ausreichend deckt, mit weiteren Personalmitteln unterstützt. Gemäß Beschluss des Präsidiums wird die Lehrverpflichtung von Dozierenden mit überwiegendem Einsatz in Schulpraktischen Studien reduziert. Unbefristete Vollzeitstellen haben einen Umfang von 14 LVS statt 18 LVS und befristete Vollzeitstellen einen Umfang von 8,5 LVS statt 11 LVS. Bei geringeren Stellenanteilen soll der Lehrumfang analog zum Stellenanteil angepasst werden.

Die Umfänge der Fachdidaktischen Tagespraktika in den Fächern GP Deutsch und GP Mathematik wurden bereits mit Ordnungsänderungen zum WiSe 2018/2019 angepasst. Diese Änderungen erfolgten auch für das Fachstudium mit Abschluss Lehramt für die Primarstufe mit Schwerpunktbildung Inklusionspädagogik. Im Zuge der Satzungsänderungen im Rahmen der Reakkreditierung der Lehramtsstudiengänge erfolgen weitere Änderungen in den Bereichen,

sodass ab WiSe 2020/2021 die Umsetzung abgeschlossen sein sollte. In diesem Zeitrahmen erfolgt auch eine Änderung der Satzung zum Schulpraktikum im lehramtsbezogenen Masterstudium hinsichtlich der Erhöhung des Hospitationsumfangs je Fach von 3 auf zukünftig 4 Stunden je Studierende|r.

QUALITATIVE MAßNAHMEN EINZELNER FACHBEREICHE

Das ZeLB hat vom VPL den Auftrag erhalten, Ideen für weitere qualitative Maßnahmen zu erschließen und koordinativ umzusetzen. Hierzu wurden entsprechende Finanzmittel für akademische Mitarbeiterstellen im Rahmen des Ausbaus Lehramt (Eigenanteil der Universität Potsdam) vorgesehen. Im August 2019 erhielten alle Professuren der Fachdidaktiken, der Bildungswissenschaften und der Inklusionspädagogik einen Aufruf zur Einreichung von Ideen zu qualitativen Maßnahmen. Zeitgleich wurden alle Vorsitzenden der lehramtsbezogenen Studienkommissionen und Mitarbeiter|innen, die in den lehramtsbezogenen Studiengängen Lehre gestalten, über das Vorhaben informiert. Bis Mitte Oktober 2019 konnten Projektskizzen beim ZeLB eingereicht werden. Insgesamt gingen 26 Anträge beim ZeLB ein.

Anhand von Kriterien, die mit der ZeLB-Versammlung und dem VPL vereinbart wurden, befasste sich eine Gutachtergruppe mit einer Bewertung der vorgelegten Anträge. Die Gutachter|innen setzen sich aus vier Vertreter|innen aller vier lehramtsbezogener Fakultäten, zwei Vertretern des ZeLB sowie zwei studentischen Vertreter|innen zusammen. Aufgrund der Bewertungskriterien wurde eine Rangfolge bezüglich der Förderempfehlung erstellt und dem VPL zur endgültigen Entscheidung vorgelegt. Im Dezember 2019 wurde die Steuerungsgruppe Lehramt über die förderfähigen Projekte informiert. Die Maßnahmen sind zunächst auf drei Jahre befristet und kapazitätsneutral. Sie können bei erfolgreicher Evaluation der Wirksamkeit strukturell unbefristet überführt werden.

Bildungsforschung und Internationalisierung

Interdisziplinäre Bildungsforschung

► **Johanna Goral**
johanna.goral@uni-potsdam.de

Das ZeLB legt großen Wert auf die Vernetzung aller an der Lehrerbildung beteiligten Professuren. Insbesondere hat es sich zum Ziel gesetzt, die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Schul-, Unterrichts- und Bildungsforschung zu stärken. Darüber hinaus werden gemeinsam mit entsprechenden inner- und außeruniversitären Partnern administrative und infrastrukturelle Aspekte von Forschungsprozessen weiterentwickelt.

Die Unterstützungsangebote des ZeLB umfassen insbesondere die Begleitung der Antragstellung für Drittmittelförderungen – von der Information über aktuelle Ausschreibungen und Fördermöglichkeiten bis hin zur Begleitung aller konzeptionellen und administrativen Prozesse während der Antragstellung. Darüber hinaus wird an einer Systematisierung aller auf Bildungsforschung bezogener Informationen gearbeitet, sodass aktuelle Forschungsvorhaben sichtbar werden und so ein eigenständiges Forschungsprofil im Bereich der Bildungsforschung entwickelt werden kann.

Das vom ZeLB ausgerichtete ZeLB-Kolloquium dient als Austauschort, um aktuelle Forschungsvorhaben oder neue Entwicklungsprojekte in einem disziplinübergreifenden Rahmen vorzustellen. Alle an der Lehrerbildung Beteiligten sind eingeladen, ihre Erkenntnisse vorzustellen und sich von Critical Friends Rückmeldungen einzuholen. Das noch junge Kolloquium wurde in den letzten Jahren weiterentwickelt und erfreut sich immer besserer Akzeptanz. Zukünftig soll es zu einem zentralen Ort des Ideenaustauschs wachsen. Entsprechend wird der Fokus des Kolloquiums geweitet, sodass nun Promotionsvorhaben, (drittmittelgeförderte) Forschungsprojekte und besondere Lehrkonzepte vorgestellt und diskutiert werden können. Die explizite Förderung des wissenschaftli-

chen Nachwuchses in Bereichen der Bildungsforschung ist noch ein junges Entwicklungsfeld am ZeLB. Im Hochschulvertrag 2019 - 2024 wurde der Aufbau eines Graduiertenprogramms verankert. In Vorbereitung dessen wurde vom ZeLB sowohl die Themenfindung, als auch die nun anstehende Entwicklung eines Rahmenkonzepts nach DFG-Standard koordiniert. Währenddessen beteiligt sich das ZeLB weiterhin am NeLe-Netzwerk. Im Rahmen dessen finden regelmäßige Nachwuchstagungen statt, welche die Promovierenden mit zielgruppenspezifischen Angeboten unterstützt. 2019 richtete das ZeLB gemeinsam mit PSI-Potsdam die Tagung in der Wissenschaftsetage aus.

Seit 2019 widmet sich das ZeLB auch explizit dem Forschungsdatenmanagement speziell für Bildungsfor schungsdaten. Derzeit werden dazu im Projekt DDP-Bildung disziplinspezifische Protokolle zum Umgang mit Bildungsforschungsdaten aller Art entwickelt.

PSI-Potsdam

► **Dr. Jolanda Hermanns**
jolanda.hermanns@uni-potsdam.de

Die Weiterentwicklung der Lehrerbildung an der Universität Potsdam wurde im Rahmen von PSI-Potsdam in den Jahren 2018 und 2019 weiter vorangebracht. Auch wenn die erste Projektphase am 31. Dezember 2018 endete, entstand ein nahtloser Übergang zur zweiten Phase, da sich diese direkt ab dem 1. Januar 2019 anschloss.

2018 fanden unterschiedliche Aktivitäten, u. a. verschiedene Projekttreffen und ein Sommerkolloquium im Bildungszentrum in Erkner, statt. Im projektbegleitenden Promotionsprogramm wurde eine Spring-School mit insgesamt sechs Workshops organisiert. Zudem wurde die erste NeLe-Ta-



gung in den Dornburger Schlössern unter Beteiligung der Universität Potsdam ausgerichtet.

Im Querschnittsthema „Mediengestützte Qualifizierung“ fanden, wie in den Vorjahren, Lehrveranstaltungen, insbesondere zur Medienbildung und Fragen der Digitalisierung in der Schule statt. Auf Initiative von PSI-Potsdam wurde am ZeLB die AG „Medienbildung“ gegründet. Zudem stellt die „Potsdamer Matrix zur Medienbildung in der Lehrerbildung (PoMMeL)“ auf Basis aktueller einschlägiger Veröffentlichungen in einer Übersicht dar, mit welchen curricularen Anforderungen die bei Studierenden zu entwickelnden Kompetenzen einer medienpädagogischen Kompetenz verbunden sind und welchen Beitrag hierfür die Bildungswissenschaften sowie die Fachdidaktiken leisten müssen.

Mitglieder von PSI-Potsdam arbeiten in verschiedenen AGs am ZeLB aktiv mit: in der AG „Medienbildung“, der AG „Internationalisierung“, der AG „Sprachbildung“, der AG „Weiterbildung“ sowie der AG „Lehre“. In der AG „Lehre“ fand, unter Beteiligung von PSI-Potsdam, in der Wissenschaftsetage der Stadt Potsdam ein Workshop zum Thema „Forschendes Lernen im Lehramtsstudium und Praxissemester“ statt. Insgesamt 30 Teilnehmer|innen (Dozierende, Studierende, Professor|innen aus Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften) nahmen teil. Es gab drei Vorträge, bevor in zwei Arbeitsgruppen Ideen und Ansätze zur Umsetzung des forschenden Lernens an der Universität Potsdam entwickelt und zusammengetragen wurden. Der Schwerpunkt „Professionalisierung“ traf sich mit Vertreter|innen der Universität Bremen, um die Verzahnung zwischen Fachwissenschaft und Fachdidaktik gemeinsam zu bearbeiten. Im Februar 2018 fand der erste MINT-Grundschullehrer|innentag statt. Dieser Fortbildungstag wurde von PSI-Potsdam gemeinsam mit dem Verband zur Förderung des MINT-Unterrichts Berlin-Brandenburg unter dem Dach des ZeLB organisiert. 160 Grundschullehrer|innen aus Brandenburg und Berlin waren der Einladung gefolgt und konnten, nach dem Plenarvortrag aus insgesamt 30 verschiedenen Workshops zu den Themen Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften, Sachunterricht, Medien und Allgemeines auswählen.

Innerhalb des Themenschwerpunktes „Inklusion und

Heterogenität“ der Professionalisierung in der Lehrerbildung fand ein Fachtag zum Thema „Wie geht es weiter? Bildungs- und Berufsübergänge für neu zugewanderte Jugendliche“ statt. Teilgenommen haben Fachkräfte aus der Verwaltung, Lehrkräfte mit und ohne Migrationserfahrung, Fachkräfte aus dem Bereich der Jugendberufshilfe und andere unterstützende Experten. Auch neu zugewanderte Schüler|innen waren eingeladen und haben sich mit der Thematik des Übergangs auseinandergesetzt.

Beim Tag der Lehre im November 2018 hat ein Team von sechs Mitarbeiter|innen aus dem Schwerpunkt „Professionalisierung“ einen Workshop zum Thema „Das fachwissenschaftliche Lehramtsstudium – Spannungsfeld zwischen akademischer Disziplin und Berufsfeldbezug“ angeboten. Ca. 30 Teilnehmer|innen nahmen an diesem Workshop teil. Es waren sowohl Studierende, als auch Mitarbeiter|innen und Professor|innen anwesend. Neben einem Vortrag zum „erweiterten Fachwissen für den schulischen Kontext“ wurden Ideen zur Frage „Wie kann das Spannungsfeld kleiner werden?“ diskutiert und gesammelt.

Im „Netzwerk Inklusion“, in dem Vertreter|innen der Universitäten Humboldt-Universität zu Berlin, Bielefeld, Halle-Wittenberg, Hamburg, Jena, Kiel, Lüneburg und Potsdam zusammenarbeiten, fand das zweite Arbeitstreffen an der Universität Potsdam statt. Die Grundlage des strukturierten Austauschs bildeten konkrete Erfahrungen der ersten Förderphase auf drei Ebenen: Seminarkonzepte, Forschungsinstrumente und Strategien zur Verstärkung. In Arbeitsgruppen fand ein projekt- und standortübergreifender Austausch von Materialbeispielen statt. Es wurden Gemeinsamkeiten der Projekte vertieft und Strukturen für künftige Zusammenarbeit festgelegt. Das nächste Treffen wird an der Universität Jena stattfinden. Im November 2018 trafen sich sämtliche PSI-Mitglieder mit Gästen aus Politik und Hochschulen zur Abschlussveranstaltung, die gleichzeitig Auftaktveranstaltung zur zweiten Phase von PSI-Potsdam war. Im Anschluss an verschiedenen Reden und dem Plenarvortrag wurden die Ergebnisse aus PSI-Potsdam an verschiedenen Round Tables präsentiert und diskutiert. Die Ergebnisse der ersten Projektpha-

se wurden in einem Buch publiziert.

Im Jahr 2019 startete PSI-Potsdam dann in die zweite Projektphase, die bis zum 31. Dezember 2023 läuft. Zu Beginn des Jahres trafen sich alle Projektangehörige sowie Mitarbeiter des ZeLB zur Klausurtagung im Bildungszentrum in Erkner. Es fanden ebenfalls zwei Netzwerktagungen des Campusschulenprojektes statt. Im Juni wurde in Potsdam die zweite NeLe-Tagung durchgeführt. Doktorand|innen aller beteiligter Universitäten nahmen daran teil. Erstmals dauerte die Tagung zwei Tage. Beim Programmkongress in Bonn im November sind sowohl der Schwerpunkt 1, Professionalisierung, als auch der Schwerpunkt 3, Inklusion und Heterogenität, mit einem Workshop vertreten.

weils auf einen spezifischen Datentyp ausgerichtet, dessen Besonderheiten sie widerspiegeln sollen.

Das ZeLB arbeitet unter Leitung des DIPF an einem Protokoll für die Erhebung und Nutzung von unterrichtsbezogenen Videodaten. Hierzu gehören sowohl Daten aus großen, standardisierten Videosurveys wie die Videos aus der TIMSS-Studie, als auch ethnographische Videoaufzeichnungen aus Klassenräumen bzw. Schulen. Neben dem Umfang des Datenmaterials spielen bei der Erhebung insbesondere Aspekte der Genehmigung als auch der Datenschutz für diese Erhebungsmethode eine große Rolle. Um ein vollständiges Protokoll entwickeln zu können, werden zu Beginn aktuelle Videostudien analysiert, um die Bedarfe an das Protokoll beschreiben zu können. Später soll der Prototyp innerhalb des Projektverbundes erprobt werden.

DDP-Bildung „Domain-Data-Protokolle für die empirische Bildungsforschung“

- **Dr. Julia Jennek**
julia.jennek@uni-potsdam.de
- **Johanna Goral**
johanna.goral@uni-potsdam.de

Das Verbundprojekt mit zwölf Partnern entwickelt gemeinsam Domain-Data-Protokolle für die empirische Bildungsforschung (Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Förderkennzeichen: 16QK01J). Domain-Data-Protokolle sind Muster-Standard-Protokolle, die es Forschenden erleichtern sollen, ihre Daten nach bestimmten Qualitätskriterien zu erheben, zu sichern und abschließend an Repositorien zu übergeben. Die Protokolle sollen es darüber hinaus erleichtern, die Qualität der jeweils vorliegenden Daten zu beurteilen und somit auch die Sekundärnutzung von Forschungsdaten erleichtern. Aufbauend auf einem gemeinsamen Grundgerüst sind die Protokolle je-

Zu den Kooperationspartnern gehören:

- Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF)
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE)
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)/ Sozioökonomisches Panel (SOEP)
- Deutsches Jugendinstitut (DJI)
- Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
- Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen - Wissenschaftliche Einrichtung der Länder an der Humboldt Universität zu Berlin (IQB)
- Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)
- Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIfBi)
- Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)
- Qualiservice, Universität Bremen
- Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB), Universität Potsdam



Internationalisierung

► **Dr. Manuela Hackel**
manuela.hackel@uni-potsdam.de

1. ANERKENNUNGSLOTSE

Der an das ZeLB ergangene Auftrag des MWFK/MBJS, gemäß (Brandenburgische) Lehrerqualifikationsanerkennungsverordnung für Personen mit ausländischer Lehrerqualifikation ein Konzept für universitäre Angebote im Rahmen der sogenannten „Zusatzausbildung“ zu erarbeiten, wurde erfolgreich abgeschlossen. Auf der Basis der Erkenntnisse aus 2017 erarbeitete die „Anerkennungslotsin“ des ZeLB in den nachfolgenden Jahren in enger Absprache mit den betroffenen Bereichen innerhalb der Universität Potsdam sowie den externen Stakeholdern ein Konzept, das Folgendes umfasst:

- eine Zusammenstellung der rechtlichen Grundlagen zur Anerkennung ausländischer Lehrerqualifikationen und zu den Qualifizierungsmaßnahmen im Land Brandenburg,
- eine Zusammenstellung der ministeriellen Vorgaben für die Zusatzausbildung,
- universitäre Curricula und exemplarische Stundenpläne für die ausgewählten Mangelfächer Mathematik und Englisch (Sekundarstufen I+II),
- eine Übersicht über die Verwaltungsprozesse für die Zusatzausbildung (Zulassungsverfahren, Teilnahme und Leistungen, Bescheinigungen etc.),
- zwei Entwürfe für die technische Verwaltung der Zielgruppe.

Das Konzept liegt den zuständigen Ministerien seit 2018 vor; die Zusatzausbildung könnte mit entsprechendem Auftrag an der Universität Potsdam starten.

2. INTERNATIONALISIERUNGSSTRATEGIE DES ZELB (REAUDIT-VERFAHREN)

Die Universität Potsdam nahm im Anschluss an das von der Hochschulrektorenkonferenz durchgeführte „Audit In-

ternationalisierung der Hochschulen“ seit 2017 auch am „Reaudit-Verfahren“ teil. Erstmals 2017 beteiligte sich nun auch das ZeLB mit seinem Maßnahmenpaket zur „Internationalisierung der Lehrerbildung“ an der Gesamtstrategie der Universität Potsdam. Aufgrund der hohen Bedeutung der Lehrerbildung an der Universität Potsdam wurde dem Bereich der Internationalisierung der Lehrerbildung gesondertes strategisches Handlungsfeld zugeordnet.

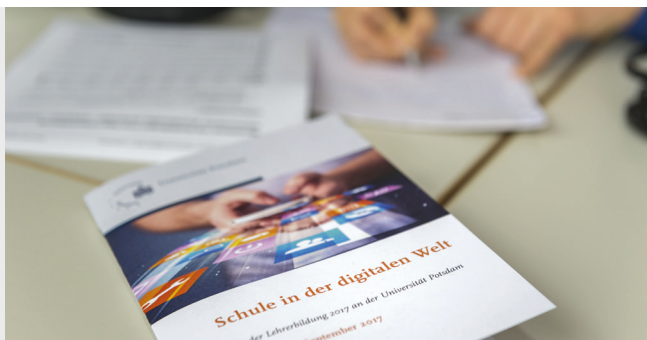
2018 dokumentierte das ZeLB im Rahmen des Zwischenberichts den Umsetzungsstand seiner Maßnahmen.

Zu diesen gehören:

- Erarbeitung einer Internationalisierungsstrategie,
- Evaluation, Anpassung und Initiierung von internationalen Kooperationen zur Steigerung der Outgoing-Mobilität im Lehramt,
- Abbau von Mobilitätshemmnissen und -barrieren
- internationale Themen und Angebote an der Universität Potsdam (internationalization at home),
- Prüfung „Internationaler Lehramtsabschlüsse“,
- Koordination von Informationen, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für die Outgoing-Mobilitäten im Lehramt.

Im Rahmen dieser Maßnahmen wurden 2018 und 2019 verschiedene Aktivitäten vorgenommen. Für die Weiterentwicklung und Umsetzung der Internationalisierungsstrategie Lehrerbildung wurde beispielsweise eine ZeLB-AG gegründet, die 2018 in zwei Treffen erste Themen sondieren konnte. Für die Initiierung/Vertiefung von Partnerschaften mit den Universitäten Johannesburg und Potchefstroom (Südafrika) und San José (Costa Rica) bewarb sich das ZeLB in Kooperation mit den Lehrstühlen Fachdidaktik Englisch (Prof. Dr. Freitag-Hild) und Fachdidaktik der romanischen Sprachen (JProf. Dr. Plötner) erfolgreich um die KoUP-Förderung durch die Universität Potsdam.

Die Kooperationen mit Deutschen Auslandsschulen konnten intensiviert und ausgebaut werden. Im Bereich des Online International Learning führten zwei Fachbereiche je eine Lehrveranstaltung durch, die für Lehramtsstudierende geöffnet waren. Um Kriterien und Anreize für weitere Online-Lehrveranstaltungen zu entwickeln, fand ein erstes Brainstorming statt.



Digitalisierung

► **Dr. Ilka Goetz**
ilka.goetz@uni-potsdam.de

Digitalisierung erweist sich gegenwärtig als besonderes bildungspolitisches Handlungsfeld in der Lehrerbildung. Insbesondere mit der KMK Strategie zur „Bildung in der digitalen Welt“ (2016) wurde die Bedeutung der phasenübergreifenden Lehrerbildung herausgestellt. Die mit dem digitalen Wandel verbundenen Transformationsprozesse umfassen alle Bereiche, so auch die Bildung.

Das ZeLB an der Universität Potsdam widmet sich bereits seit einiger Zeit diesem Gegenstand. Dabei geht es nicht nur um die veränderte Gestaltung von Prozessen des Lehrens und Lernens, z.B. mit der Nutzung mobiler Endgeräte oder im Einsatz neuer Apps. Es erweitern und verändern sich darüber hinaus auch die Möglichkeiten zur Erschließung und Bearbeitung von Gegenständen (z.B. im cloudbasierten Arbeiten). Nicht zuletzt müssen Inhalte der Medienbildung in allen Lehramtsstudiengängen berücksichtigt werden, damit die zukünftig Lehrenden bei ihren Schüler|innen die Entwicklung der Medienkompetenz unterstützen können.

Der aktuelle Rahmenlehrplan für Berlin und Brandenburg sieht die fachintegrierte Umsetzung des „Basiscurriculums Medienbildung“ vor. Die Lehrerbildung an der Universität Potsdam berücksichtigt dies, indem mit der Entwicklung der „Potsdamer Matrix zur Medienbildung in der Lehrerbildung“ (PoMMeL) eine Systematisierung zur Berücksichtigung entsprechender curricularer Bausteine in den Handlungsfeldern Mediendidaktik, medienbezogene Bildungs- und Erziehungsaufgaben sowie Schulentwicklung vorliegt, die die Abstimmung zwischen bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Angeboten erleichtern soll und zudem auch phasenübergreifend anschlussfähig ist.

Ziel der Lehrerbildung besteht in der Entwicklung einer umfassenden medienpädagogischen Kompetenz, auf deren Basis die künftigen Lehrenden in der Lage sind, die Bildung in

der digitalen Welt in Schule und Unterricht zukunftsweisend zu gestalten.

Im Bereich der Digitalisierung fanden verschiedene Aktivitäten statt, die das ZeLB mit unterstützt hat:

STEUERGRUPPE E-LEARNING

In der an der Universität Potsdam tätigen Steuergruppe E-Learning zur hochschulstrategischen Ausrichtung zur Digitalisierung ist das ZeLB seit Frühsommer 2019 vertreten. In regelmäßigen Beratungen werden hier die zentralen Schwerpunkte des e-Learning an der Universität Potsdam beraten.

„BILDUNGSCAMPUS“ – VORHABEN IM TEILPROJEKT GO:UP – PROGRAMM „INNOVATIVE HOCHSCHULE“

Im Rahmen des Projekts zur Innovativen Hochschule“ ist das ZeLB im Teilprojekt „Bildungscampus“ vertreten. Das Engagement bezieht sich vor allem auf die Einrichtung und Etablierung von „Digital Labs“ als kreative Entwicklungs- und vor allem Transferräume für die innovative Nutzung digitaler Medien in Lehr- und Lernprozessen. In diesem Rahmen sollen die Transferbemühungen im Bildungsbe- reich verstärkt werden.

DIGITALES LERNEN GRUNDSCHULE

Das Potsdamer Projekt zum „Digitalen Lernen in der Grundschule“ im Rahmen des gleichnamigen Verbundprojektes der Deutschen Telekom Stiftung mit insgesamt sechs Universitäten und Pädagogischen Hochschulen lief bereits seit April 2016 und wurde Ende 2018 abgeschlossen. In diesem Rahmen wurden vor allem fachdidaktische Konzepte zum digitalen Lernen entwickelt und an der Rosa-Luxemburg-Grundschule als Projektschule erprobt. Weitere Aspekte der Lehrerbildung wurden im Projektverbund thematisiert. Die Potsdamer Aktivitäten zur systematischen Verankerung der Medienbildung wurden mit großem Interesse verfolgt. Im Rahmen des Projekts fand eine gemeinsame Abschlusskonferenz (7./8. November 2019 in Berlin) statt.

LEHRE

Mit der Stelle zur Digitalisierung/Medienbildung sind Lehrverpflichtungen im Umfang von 4 SWS verbunden. Hierzu gehört u. a. das Seminar „Medienbildung in Schule und Unterricht“, das als kombinierte Veranstaltung auch von Lehrer|innen als Fortbildung genutzt werden kann. Hierdurch eröffnen sich neue Kooperations- und Austauschbeziehungen. Das Format wurde in bis Ende 2019 von beiden Zielgruppen (Studierende, Lehrkräfte) sehr gut angenommen und soll auch weitergeführt werden.

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG DER LEHRERBILDUNG

Sowohl für Lehrende, als auch für Studierende wurden Beratungs- und Unterstützungsleistungen erbracht. Dafür wurden unterschiedliche Kommunikationswege genutzt (E-Mail, Telefon, persönliche Beratung). Fragen bezogen sich u. a. auf mediendidaktische und medienpädagogische Fragestellungen, App-Empfehlungen, Stand aktueller Forschungen, Kenntnis von Schulen, die für Forschungsvorhaben angesprochen werden könnten. Zur Unterstützung wurden u. a. Workshops zur Arbeit mit interaktiven Whiteboards organisiert.

MEDIATECHNISCHE AUSSTATTUNG UND LIZENZEN

Das ZeLB hält in einem begrenzten Umfang eine mobile Medienausstattung bereit, die von Studierenden und Lehrenden auch kurzfristig in der Entwicklung und Realisierung

mediengestützter Workshop-, Lehr- und Unterrichtsformate genutzt werden kann. Hierzu zählen zwei Tabletkoffer, die nunmehr auch über ein Mobile Device Management verwaltet werden. In einem abgestimmten Verfahren können kostenfreie Apps bereitgestellt und genutzt werden. Offen ist leider immer noch das Verfahren für den Erwerb kostenpflichtiger Apps.

ZUSAMMENARBEIT MIT AKTEUREN ZUR WEITERENTWICKLUNG DER LEHRERBILDUNG

Sowohl innerhalb der Universität, als auch extern besteht ein kontinuierlicher Austausch mit wesentlichen Akteuren zur Lehrerbildung und Digitalisierung. Universitätsintern sind u. a. der Bereich „Lehre und Medien“ am ZfQ sowie das ZIM hervorzuheben, hier vollzieht sich eine solide Zusammenarbeit v. a. zu mediendidaktischen Fragestellungen. Extern findet ein regelmäßiger Austausch u. a. mit dem Projektteam „Schulcloud“ am Hasso-Plattner-Institut, mit den Akteuren Lehrerbildung in der 2. und 3. Phase sowie dem MBS statt. Die vom MBS einberufene phasenübergreifende Arbeitsgruppe zur Medienbildung in der Lehrerbildung wird ausdrücklich unterstützt.

Schule mitgestalten - Engagement fördern

Lehramtsbezogene Weiterbildung

► **Daniel Burchard**
daniel.burchard@uni-potsdam.de

1. ZERTIFIKATSSTUDIEN GEMÄSS BEV (KOOPERATION MIT DEM WiB E.V.)

1. **Allgemeine Konzeption:** Nach der allgemeinen Konzeption für die Zertifikatsstudienangebote nach der BEV hätten diese eigentlich ab Herbst 2017 angeboten werden sollen. Durch die späte Verabschiedung und die noch immer ausstehende Genehmigung der entsprechenden Ordnung seitens des MBJS, der noch die Erarbeitung der fachspezifischen Ordnungen folgen muss, war allerdings schon früh absehbar, dass dieses Ziel nicht erreicht werden würde. Daher gibt es derzeit (Stand 31. Dezember 2019) weiterhin nur die BEV-Studienangebote des WiB e.V. Mangels Studienordnung konnte auch die entsprechende Kooperationsvereinbarung mit dem WiB e.V., deren mit dem WiB e.V. abgestimmter Entwurf bereits seit dem Sommer 2017 vorliegt, noch nicht abgeschlossen werden.
2. **Allgemeine BEV-Zertifikatsstudienordnung:** Hinsichtlich der im Mai 2017 von der Versammlung des ZeLB beschlossenen allgemeinen Ordnung für das Zertifikatsstudium nach der BEV („Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung für das lehramtsbezogene Zertifikatsstudium zum nachträglichen Erwerb einer Befähigung an der Universität Potsdam“) wurde im Januar 2018 im Kooperationsrat vereinbart, die weitere Befassung der Ordnung durch das MBJS wegen der geplanten Änderungen des BbgLeBiG zunächst zurückzustellen. Bis zum 31. Dezember 2019 sind jedoch seitens des MBJS keine weiteren Rückmeldungen erfolgt, so dass die Genehmigung noch immer aussteht. Daher konnten auch noch keine fachspezifischen Ordnungen erarbeitet werden.

2. DAZ FÜR SPRACHDOZENTEN

Für das Weiterbildungsangebot „DaZ für Sprachdozenten“ gab es auch 2019 keine weiteren Kurse, da nach Auskunft des WiB e.V. die Nachfrage zu gering war.

3. MASTERSTUDIENGANG SCHUL- UND BILDUNGS-MANAGEMENT

Der weiterbildende Master-Studiengang „Schul- und Bildungsmanagement“ wurde durch Schreiben des MWFK vom 14. Oktober 2019 unbefristet genehmigt.

Im April 2019 wandte sich der WiB e.V. an das ZeLB, um einige Änderungen an der StPrO, die von der Versammlung erlassen wurde, zu veranlassen. Konkret ging es u. a. um die Verlängerung der Bearbeitungszeit für die Masterarbeit (6 statt 4 Monate), die nach § 30 Abs. 13 BAMA-O bei weiterbildenden Studiengängen möglich, aber bisher nicht vorgesehen ist, sowie um kleine inhaltliche Anpassungen eines Moduls. Die Änderungssatzung wurde in der 36. Sitzung der Versammlung im September beschlossen und mit Schreiben vom 2. Dezember 2019 durch den Präsidenten genehmigt. Bis zum Jahresende 2019 war sie allerdings noch nicht in Kraft getreten.

4. KOOPERATION SONDERPÄDAGOGIK UND ENGLISCH BERLIN (UP – WiB E.V. – SENATSVERWALTUNG BERLIN)

Im Rahmen der seit 2016 zwischen der Universität Potsdam, dem WiB e.V. und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Abteilung II Grundsatzangelegenheiten des Schulwesens, der Schularten und -fächer, Schulrecht, Lehrkräfteaus- und -weiterbildung, Lebenslanges Lernen, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung) bestehenden Kooperation zur Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen für Berliner Lehrer wurden 2019 keine Ordnungen geändert oder neu entwickelt.

Wie in den Vorjahren wurden trilaterale Kooperationsvereinbarungen für die 2019 ausgeschriebenen Weiterbildungsmaßnahmen geschlossen (52 Plätze für Sonderpädagogik in der Fachrichtung Lernen/Emotionale und soziale Entwicklung) sowie bereits im November die Vereinbarungen für die im Jahr 2020 geplanten Maßnahmen abgestimmt. Zudem schlossen 2019 die Teilnehmer der 2017 begonnenen Weiterbildungsmaßnahme für Sonderpädagogik ihr Studium ab.



Refugee Teachers Program „Ein Qualifizierungs- und Beratungsprogramm für geflüchtete Lehrkräfte“

- ▶ **Dr. Anna Aleksandra Wojciechowicz**
anna.wojciechowicz@uni-potsdam.de
- ▶ **Diana Gonzalez Olivo**
diana.gonzalez.olivo@uni-potsdam.de
- ▶ **Marie Rüdiger**
marie.ruediger@uni-potsdam.de

Gemeinsam mit der Professur für Empirische Unterrichts- und Interventionsforschung (Prof. Dr. Miriam Vock) führt das ZeLB ein bundesweit bisher einmaliges Projekt durch: das Refugee Teachers Program. Mit einem Qualifizierungs- und Beratungsprogramm werden dabei bereits akademisch ausgebildete und berufserfahrene Lehrkräfte mit Fluchterfahrung auf einen Einstieg in den Brandenburger Schuldienst vorbereitet. Hochqualifizierte und berufserfahrene Lehrkräfte mit (Flucht)Migrationshintergrund werden als Leistungsträger|innen wahrgenommen, auf deren Potenzial die Brandenburger Schullandschaft (auch) im Hinblick auf den Mangel an Lehrer|innen nicht verzichten kann. Darüber hinaus möchte das Refugee Teachers Program mit der Adressierung der Lehrkräfte mit (Flucht)Migrationsbiografie eine Personengruppe ansprechen, die in Brandenburger Schulen bisher deutlich unterrepräsentiert ist.

KONZEPT DES REFUGEE TEACHERS PROGRAMMS

Geflüchtete Lehrkräfte – wie auch alle anderen Lehrkräfte mit einer im Ausland erworbenen Lehramtsqualifikation – haben es in Deutschland schwer, in ihren ursprünglichen Beruf zurückzukehren. Dies liegt daran, dass sie ihre Abschlüsse und Berufserfahrungen kaum anerkannt bekommen. Da sie meist nur ein Fach studiert und kein Referendariat durchlaufen haben, liegt bei ihnen keine for-

male Lehramtsbefähigung nach Maßstäben der universitären Lehrer|innen-Ausbildung in Deutschland vor. Zudem sind bundesweit vorwiegend Sprachkenntnisse auf dem C2-Niveau nachzuweisen, um im Schuldienst tätig werden zu können. Entsprechende Nach- oder Anpassungsprogramme zum Ausgleich der fehlenden Qualifikationen oder auf den Lehrerberuf zugeschnittene Sprachangebote, die zum C1/C2-Niveau führen, sind allerdings kaum vorhanden. Hier setzt das Refugee Teachers Program an. Im Rahmen des Projektes hat das ZeLB einen Schwerpunkt auf die Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten von geflüchteten Lehrkräften zum Lehrerberuf gelegt. Geschaffen wurde ein umfassendes Bildungs- und Beratungsangebot für geflüchtete Lehrkräfte, das Weiterentwicklungsmöglichkeiten entsprechend ihrer fachlichen und pädagogischen Qualifikation bietet. Gefördert wurde das Projekt bisher durch Mittel des MWFK und des DAAD. Bei den Bildungsangeboten des Programms handelt es sich sowohl um exklusive bzw. für die Zielgruppe bedarfsorientiert zugeschnittene, als auch um integrierte Formate, die sich an reguläre Lehramtsstudierende der Universität Potsdam richten, womit Professor|innen, Dozierende und Beratende der Universität Potsdam an der Lehre im Programm beteiligt sind. So sind neben dem ZeLB und der Professur für Empirische Unterrichts- und Interventionsforschung, das Zessko, das ZIM, das International Office, die Zentrale Studienberatung, der Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik und der Lehrstuhl für Wahrscheinlichkeitstheorie, der Lehrstuhl für Didaktik der Anglistik und Amerikanistik mit dem Schwerpunkt interkulturelles Lernen, die Professur für Psychologische Grundschulpädagogik und die Professur für Deutsch als Fremdsprache involviert.

Das als Modellvorhaben im März 2016 gestartete Qualifizierungsprogramm für geflüchtete Lehrkräfte erhielt zum Jahresende 2018 die Zusicherung zur weiteren finanziellen Förderung für drei Jahre, sodass die RTP-Projektarbeit ab dem Januar 2019 in die zweite Runde ging. Gefördert wird das Projekt weiterhin schwerpunktmäßig durch Mittel des MWFK. Außerdem wird das Projekt vom DAAD unterstützt. Seit Januar 2019 ist das RTP-Projekt in das ZeLB übergegangen.



ZAHLEN ZU ABSOLVENT|INNEN

Von März 2016 bis April 2019 wurden fünf Durchgänge in das Refugee Teachers Program aufgenommen, davon wurden vier Durchgänge mit insgesamt 85 Absolvent|innen verabschiedet, 21 geflüchtete Lehrkräfte nehmen aktuell noch an der Qualifizierung teil. Von den 85 Personen haben insgesamt 17% das Programm mit einem C1-Nachweis verlassen. Die Abbruchquote liegt dagegen bei 27%. Vereinzelte Erfolgsgeschichten können genannt werden. So gibt es eine Absolventin, die inzwischen den Bescheid der Anerkennungsprüfung ihrer Berufsqualifikationen aus Syrien erhalten hat und beginnen konnte, das zweite Unterrichtsfach beim WiB e.V. nachzustudieren. Einige wenige andere Absolvent|innen haben mit der berufsbegleitenden Maßnahme der pädagogischen Grundqualifizierung für Seiteneinsteiger|innen begonnen. Der Großteil der Absolvent|innen ist an Grundschulen eingesetzt, denn hier ist die Unterrichtsunterversorgung am größten.

NEUER DURCHGANG

Neben den Umstrukturierungen auf personeller und struktureller Ebene war das Jahr 2019 von mehreren Meilensteinen gekennzeichnet. Das Refugee Teachers Program startete im April mit einer vorerst letzten Gruppe von geflüchteten Lehrkräften. Auch bei dieser Ausschreibung hat das Programm eine große Nachfrage erfahren. Insgesamt 114 Bewerbungen erreichten das Projektteam. Durch ein mehrstufiges Verfahren wurden 20 geflüchtete Lehrkräfte für die Teilnahme am Programm ausgewählt. Sie mussten einen universitären Lehramtsabschluss, einschlägige Berufserfahrungen und Deutschkenntnisse auf B1-Niveau nachweisen. Neben den formellen Voraussetzungen erfolgte die Aufnahme in das Programm über ein ausführliches Auswahlgespräch, welches die persönlichen Erwartungen an das Programm thematisierte. Die Bewerber|innen sollten eine hohe Motivation und ausreichende Zeitressourcen vorweisen können.

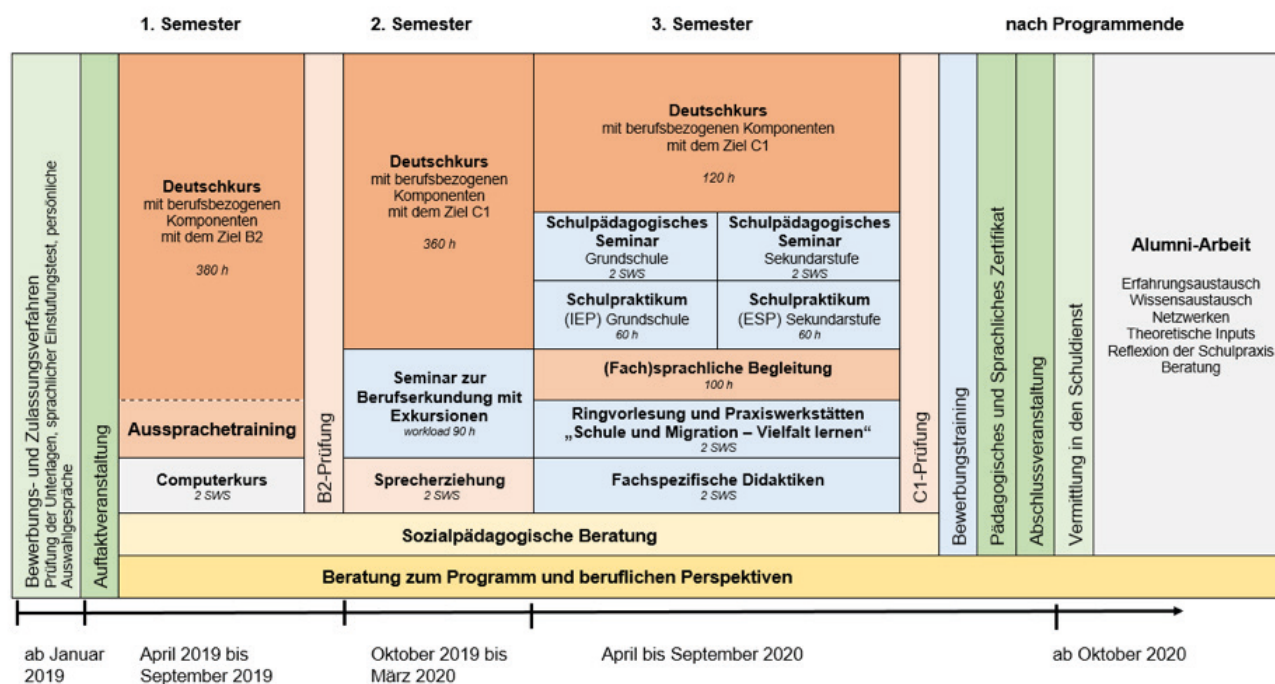
ÜBERARBEITETE PROGRAMMKONZEPTION

Auf Grundlage der Ergebnisse einer begleitenden Projektvaluation wurde das Programmkonzept im Laufe des Jahres 2018 überarbeitet. Neu ist nun, dass der Praxisbezug in Schulen, begleitet durch pädagogische Seminare, wesentlich mehr in den Fokus rückt. Zu dem bisherigen Schulpraktikum sind mehrere begleitete Exkursionen an Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen hinzugekommen, die einen Austausch mit erfahrenen Lehrkräften, Schulleitungen und Bildungsreferent|innen ermöglichen. Zudem wird eine Veranstaltung angeboten, in der eine Auseinandersetzung mit migrationspädagogischen Aspekten stattfindet, die zu einer Sensibilisierung gegenüber migrationsbedingter Vielfalt führt. Die Deutschkurse werden auf die spezifischen Anforderungen des Lehrerberufes angepasst. Das neue Konzept sieht zudem ein persönliches Beratungsangebot vor, mit dem sichergestellt wird, dass die Teilnehmenden in allen Fragen rund um das Programm sowie hinsichtlich beruflicher Schritte, Nachqualifizierung und der Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen beraten werden. Besonders hervorzuheben ist die Rolle der RTP-Teilnehmenden in der neuen Konzeption, die in wichtige Veranstaltungen und Vernetzungen miteinbezogen werden, dem Projektteam beratend zur Seite stehen und somit unmittelbar auf die Weiterentwicklungen des Programms Einfluss nehmen (siehe Grafik, S. 56)

INDIVIDUELLE BERATUNG ZUM PROGRAMM UND BERUFLICHEN WEITERKOMMEN

Das Angebot der persönlichen Beratung für die Teilnehmenden und Absolvent|innen des Refugee Teachers Program hat sich als wirksamer Ansatz erwiesen. Konkret bedeutet das: Umfangreiche Öffnungszeiten, gute Erreichbarkeit, eine adäquate Ansprache der Teilnehmenden weit weg von einer Behördenatmosphäre und die Ermöglichung, kontinuierliche und stabile Vertrauensverhältnisse in der Arbeitsbeziehung zwischen den geflüchteten Lehrkräften und dem Projektteam aufzubauen. Mit der Beratung ist eine Vertrauensperson für die geflüchteten Lehrkräfte ansprechbar, die sie nicht nur in Fragen rund um die inhaltliche Ausgestaltung des Programms berät, sondern

Das weitergeführte Programm startete ab Januar 2019 mit folgendem Verlauf:



auch im Sinne einer Bildungs-/Berufsberatung Orientierung hinsichtlich beruflicher Perspektiven, Nachqualifizierungsmöglichkeiten sowie der Wege zur Anerkennung der ausländischen Berufsqualifikationen gibt. Den geflüchteten Lehrkräften fehlt zunächst Wissen über das System der Lehrer|innen-Bildung; die (Verwaltungs-)Wege und das Vorgehen, um den Wiedereinstieg in die Schule zu schaffen, sind ihnen unklar. Die persönliche Einzelberatung wird während der gesamten Projektlaufzeit rege nachgefragt.

ALUMNI-ARBEIT

Seit Januar 2018 wurden berufsbegleitende Fortbildungs- und Vernetzungsangebote für die Gruppe der Absolvent|innen neu ins Programm aufgenommen. Die Unterstützung der Absolvent|innen ist deshalb erforderlich, weil nach geregelter Betreuung im Refugee Teachers Program die geflüchteten Lehrkräfte in der Berufseingangsphase, also während ihrer Anstellung als Assistenzlehrkraft oder sonstiges Pädagogisches Personal in der Schule, erstmals auf sich gestellt sind. Der Wiedereinstieg in den Schuldienst

zeigt sich als eine Phase, die von vielen Herausforderungen geprägt ist: keine oder geringe systematische Einführung in das neue Arbeitsumfeld, ein sprachlich hoch diverses weit unbekanntes Umfeld (gesprochene Lehrersprache vs. Schülersprache, Dialekte, Fachsprache, undeutliche Schrift der Schüler|innen etc.) sowie die Herausforderung, plötzlich oft im fachfremden Unterricht als eigenständige Lehrkraft eingesetzt zu sein. Vor dem Hintergrund dieser Qualifizierungslücke führt das Projektteam ganztägige Alumni-Treffen mit dem Ziel der weiteren pädagogischen Professionalisierung und beruflichen Vernetzung mit den anderen geflüchteten Lehrkräften durch.

Alle drei Monate bringt das Projektteam die Absolvent|innen des Programms zum Austausch und zur gemeinsamen Lösungsfindung für verschiedene Herausforderungen im beruflichen Vorrangkommen zusammen. Neben dem Austausch und der Vernetzung wurden auch Fortbildungen für die Absolvent|innen zu Leistungsbewertung, Classroom-Management, Gestaltung des Unterrichts im Bereich Deutsch als Zweitsprache und Coaching Tools



angeboten. In Zukunft will das Projektteam die Selbstorganisation und -vertretung der Absolvent|innen fördern, weshalb Kontakte zu den Netzwerken für Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte geknüpft werden.

FACHTAGUNG & AUSZEICHNUNG

Zwei Jahre erfolgreicher Projektarbeit im Refugee Teachers Program waren ein guter Anlass, die Thematik der von Barrieren gepflasterten Berufswegen von geflüchteten Lehrkräften verstärkt in der Öffentlichkeit anzusprechen und durch eine entsprechende Fachtagung auf dieses Thema aufmerksam zu machen. Mit Unterstützung durch PD Dr. Daniela Niesta Kayser der Universität Potsdam konnte das Projektleitungsteam eine Fachtagung mit dem Titel „Lehrer|innen-Bildung im Kontext aktueller Fluchtmigration – regionale und globale Perspektiven, Impulse und Erkundungen“ realisieren. Die Tagung fand am 28./29. Juni 2018 im Potsdamer Bildungsforum statt und wurde von 25 Teilnehmenden besucht. Ermöglicht wurde die Tagung durch eine finanzielle Förderung der Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“. Die organisierte Fachtagung wurde anschließend mit dem „Potsdamer Kongresspreis 2018“ ausgezeichnet. Die Ergebnisse der Tagung werden in einem Tagungsband publiziert.

MIGRATIONSGESELLSCHAFTLICHE ÖFFNUNG DER LEHRER|INNEN-BILDUNG UND DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Neben der Qualifizierung von geflüchteten Lehrkräften will das Refugee Teachers Program die öffentliche Diskussion zu Hindernissen, mit denen geflüchtete Lehrkräfte konfrontiert sind, die versuchen, in Deutschland in ihren ausgeübten Beruf wieder einzusteigen, anregen und die Verwirklichung vom chancengerechten Zugang zum Lehrerberuf unter Bedingungen von (Flucht)Migration voranbringen. Das Projektteam organisiert daher regelmäßig Fachgespräche mit ausgewiesenen Expert|innen in diesem Themenbereich, die als Forum zur fachlichen Weiterentwicklung der

Thematik dienen und dringend nachgefragte Möglichkeiten zur Vernetzung schaffen. Im Jahr 2019 konnten Fachgespräche mit der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen der Kultusministerkonferenz in Bonn (Referentin: Luise Ossenbach-Albalkhi) zum „System der Lehrer|innen-Bildung in Syrien“, den Projektverantwortlichen der Bildungsangebote für Geflüchtete und Migrierte mit pädagogischer Vorkualifikation an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Prof. Rudolf Leiprecht und Andrea Hertlein) und Prof. Dr. Johann Ev. Hafner (Universität Potsdam) zur „religiösen Vielfalt an der Universität Potsdam und ihrer Bedeutung für die Gestaltung von Lehr-Lern-Settings“ umgesetzt werden. Das RTP-Projektteam leistet zudem einen Beitrag zur inhaltlichen Weiterentwicklung in der universitären Lehrer|innen-Bildung. Im November 2017 wurden elf Themen für studentische Abschlussarbeiten ausgeschrieben, mit denen Masterstudierende die Möglichkeit erhalten haben, sich mit der Bildungssituation von Schüler|innen mit Fluchthintergrund, den Berufswegen von geflüchteten Lehrkräften in Brandenburg und institutioneller Diskriminierung vertieft auseinanderzusetzen. Das Bewusstsein für migrationsgesellschaftliche Diversität bei angehenden Lehrer|innen wird damit gestärkt. Die Thementauschreibung erfuhr eine ausgesprochen breite Resonanz. Eingegangen sind um die 40 Anfragen und damit weit mehr, als Themen zur Verfügung standen. Neben individuellen Beratungen wurde die Arbeit der Studierenden an den Abschlussarbeiten durch ein Interpretationskolloquium begleitet. Das Interpretationskolloquium verzahnte zwei wissenschaftliche Bereiche miteinander, die in der regulären Lehrer|innen-Bildung der Universität Potsdam wenig bis kaum vorkommen: die qualitative Sozialforschung mit der bildungsbezogenen Migrationsforschung. Somit unterstützt das Projektteam die Universität Potsdam dabei, einen wichtigen Themenbereich innerhalb der Lehrer|innen-Bildung zu platzieren, mit dem die pädagogische Professionalisierung von angehenden Lehrkräften gefördert wird.



Das Projekt „Campusschulen“

► **Dr. Julia Jennek**
julia.jennek@uni-potsdam.de

Um die Verbindung von Schulen und Universität zu stärken, wurde das Projekt „Campusschulen“ durch die Qualitätsoffensive Lehrerbildung als Teil von PSI-Potsdam gegründet. Seit Sommer 2016 bietet es den Rahmen zur Gründung von „Campusschulen-Netzwerken“, Zusammenschlüssen von Lehrkräften, wissenschaftlichen Mitarbeiter|innen und Lehramtsstudierenden der Universität Potsdam und damit die Möglichkeit, gemeinsam an Projekten der Schul- und/oder Unterrichtsentwicklung zu arbeiten. Mit mehr als 30 beteiligten Schulen, zehn Arbeitsbereichen der Universität Potsdam sowie mehr als 300 Lehramtsstudierenden kann das Projekt mit dem Abschluss der ersten PSI-Förderphase 2018 als großer Erfolg angesehen werden. Nach der Etablierung des Projektes „Campusschulen“ und der erfolgreichen Arbeit der ersten „Campusschulen-Netzwerke“ liegt der Fokus der zweiten PSI-Projektphase (2019-2023) nun stärker auf der Begleitforschung und den Fragen: Welchen Nutzen ziehen die Netzwerkpartner|innen aus der Zusammenarbeit? Welche Herausforderungen und welche Chancen sehen sie? Hierzu wurden verschiedene Studien entwickelt und durchgeführt.

Gemeinsam mit dem PSI-geförderten „Reflect-Projekt“ (unter Leitung von Prof. Rebecca Lazarides) interviewten fünf Lehramtsstudierende je zwei Lehrkräfte von sechs am Campusschulen-Netzwerk „Motivierender Unterricht“ beteiligten Schulen. Ziel der Masterarbeiten ist es herauszufinden, wie die Lehrkräfte die Wirkung des Netzwerks auf die Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung einschätzen, wie sie die Kooperation beschreiben und beurteilen und wie sie ihre eigene Professionalisierung im Netzwerk einschätzen. Um die Sicht der Studierenden auf die Arbeit im Netzwerk „Motivierender Unterricht“ zu beschreiben, wurde diese zu Beginn und nach Abschluss der Netzwerkarbeit mit neu entwickelten Skalen zur „Teilnahmemotivation“ (t1), zur

„Theorie-Praxis-Verbindung“ und zum „persönlichen Nutzen“ (t2) befragt. Die Auswertung läuft derzeit.

Eine Forschungslücke liegt in der Sicht der wissenschaftlichen Mitarbeiter|innen auf die Kooperation von Universität und Schule: Wie beurteilen sie diese? Welchen Nutzen sehen sie? Und welchen Stellenwert hat dies für sie als Wissenschaftler|in? Um diese Forschungslücke anzugleichen, werden die wissenschaftlichen Mitarbeiter|innen, die bereits in Campusschulen-Netzwerken aktiv sind/waren, interviewt. Die Ergebnisse dieser Forschung fließen direkt in die Weiterentwicklung des Projektes „Campusschulen“ mit ein, um das Angebot noch besser an die Bedürfnisse der Netzwerkpartner|innen anzupassen.

Die Begleitung aktueller Netzwerke sowie die Initiierung neuer Kooperation werden selbstverständlich weiterverfolgt. So war etwa die fünfte Netzwerktagung, diesmal in Union mit dem „Tag der Lehrerbildung“ am 9. Mai 2019, ein voller Erfolg. Auch einzelne Netzwerke werden durch die Koordination unterstützt, so etwa bei der Abschlussveranstaltung des Netzwerks „Reflexion in digitalen Lernumgebungen“ am 12. September 2019 in der Voltaire-Schule Potsdam. Neben den Arbeitsergebnissen des Netzwerks wurde auch das Projekt „Campusschulen“ den Teilnehmenden präsentiert.

Ausblick

„Untrennbar [ist die Lehre] sowohl mit der individuellen Forschung als auch mit Forschungsschwerpunkten der Universität Potsdam gekoppelt“ – so steht es im Leitbild Lehre der Universität Potsdam (Stand: 28. November 2019) und so versteht auch das ZeLB seine Rolle, wenn die wissenschaftliche, vor allem forschende, Arbeit an der Universität auf die Realitäten in der Lehre und der Praxisausbildung der Lehramtsstudierenden trifft. In den Jahren 2018 und 2019 hat sich vor allem beim „Ausbau Lehramt“ gezeigt, dass sich die ZeLB-Gründung bewährt hat, denn in vielen wichtigen Entscheidungsprozessen ist das ZeLB Vermittler und Moderator, aber es tritt auch als Ideengeber auf. Mit zahlreichen Partnern erfolgten in den letzten Jahren im Rahmen dieses Ausbaus intensive Diskussionen und konstruktiv-kritische Auseinandersetzungen bei der Umsetzung von qualitativen und quantitativen Maßnahmen. Aus Sicht des ZeLB kann festgehalten werden, dass der Spagat zwischen Forschung und Lehre und zwischen Reform und Tradition in der Potsdamer Lehrerbildung gemeistert wurde.

Durch die Stärkung der Lehrbildungsstrukturen hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass das ZeLB bei Entscheidungen im Bereich der Lehrerbildung inzwischen als wichtiger „Player“ wahrgenommen wird. Bei den bisherigen Reformen und Prozessen zeigte und zeigt sich allerdings auch, dass „die“ Lehrerbildung eigentlich nicht existiert. Vielmehr bedarf es eines ständigen Ausgleichs der verschiedenen Interessen und Betrachtungsweisen, um die jeweils für gut und wichtig befundenen Aspekte z. B. in das Studium zu integrieren. Mit der ZeLB-Versammlung existiert zwar ein entsprechendes Gremium, das dies leisten kann, doch stoßen die Verbindlichkeit und Durchsetzung ihrer Entscheidungen häufig an rechtliche und faktische Grenzen. Hier muss das ZeLB perspektivisch wahrscheinlich noch stärker die Rolle eines Moderators einnehmen, der die Interessen so bündelt und Überzeugungsarbeit leistet, dass die Ergebnisse auf möglichst breite Zustimmung stoßen und entsprechend umgesetzt werden können. Parallel dazu sollte, z. B. ausgehend von den Ergebnissen der Evaluation der ZeLB-Verordnung, überlegt werden, ob bestimmte Aufgaben in der Satzung im Sinne einer Stärkung des ZeLB neu formuliert oder ergänzt werden müssten.

Auch in den Jahren 2020 und 2021 wird der „Ausbau Lehramt“ – also die Umsetzung qualitativer und quantitativer Maßnahmen – die Tagesordnung des ZeLB bestimmen. Die Aufgabe des ZeLB wird weiterhin darin bestehen, den Ausbauprozess im Bereich der Lehrerbildung zu begleiten und voranzutreiben sowie mit allen an der brandenburgischen Lehramtsbildung beteiligten Akteuren zu kooperieren, um das Lehramtsstudium an der Universität Potsdam und die Lehrerbildung in Brandenburg zu optimieren. Hierbei möchte das ZeLB auch in den kommenden Jahren eine wichtige Inspirationsquelle sein. In diesem Kontext ist daher – parallel zum quantitativen Aufwuchs in den lehramtsbezogenen Studienbereichen der Universität Potsdam – auch die qualitätsverbessernde Weiterentwicklung der Lehre ein zentrales Anliegen des ZeLB.

In der ersten Phase von PSI-Potsdam (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) wurden im Rahmen der Schwerpunktthemen „Professionalisierung“, „Schulpraktische Studien“ und „Inklusion und Heterogenität“ ein tragfähiges Netzwerk für Forschung und Lehre der Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken aufgebaut. In der zweiten Phase von PSI-Potsdam wird dieses Netzwerk gefestigt und nach außen erweitert. Die Zusammenarbeit mit der zweiten Phase der Lehrerbildung in Brandenburg, mit den Studienseminaren und den Schulämtern ist dabei ein Schwerpunkt in PSI-Potsdam. Darüber hinaus wurden verschiedene Seminarkonzepte und Aufgabenformate entwickelt, erprobt und evaluiert. Die Ergebnisse werden jetzt für die Überarbeitung verschiedener Studienordnungen genutzt. So wird es etwa im Lehramtsstudium ein neues Modul geben, in dem das Konzept des erweiterten Fachwissens für den schulischen Kontext, welches in der ersten Phase entwickelt wurde, angewendet wird. Weitere Formate, wie z. B. ein forschungsorientiertes Praktikum für Lehramtsstudierende oder die Verzahnung von Fachdidaktik und Fachwissenschaft werden zurzeit erprobt und sollen perspektivisch verstetigt werden. Mit der sich noch verstärkenden Problematik, dass vor allem im Primarbereich und im Sekundarbereich I in den nächsten Jahren zahlreiche Lehrkräfte fehlen werden und dem entsprechenden politischen Ziel, dass zum WS 2019/2020 (sowie darüber hinaus) etwa 1000 Lehramtsstudierende an der Universität Potsdam immatrikuliert werden sollen,

wird des Weiteren auch ein erhöhter Bedarf an Praktikumsplätzen in sämtlichen Ausbildungsstufen vom Bachelor bis zum Master bestehen. Hier bedarf es in den nächsten Jahren daher einer Akquise neuer Plätze, wobei das ZeLB eine wichtige Rolle einnehmen wird. In diesem Kontext bestehen ebenfalls Herausforderungen, für die noch gute Lösungen gefunden werden müssen. Durch die räumlichen Strukturen in Brandenburg mit weiten ländlichen Gebieten außerhalb der großen städtischen Kerne ist die verkehrliche Anbindung nicht immer ideal. Dies erschwert vielen Studierenden die Wahl eines Praktikumsplatzes z. B. in der Uckermark oder in der Lausitz. Allerdings sollten Konzepte entwickelt werden, um in allen Regionen Brandenburgs attraktive Praktikumsplätze anbieten zu können und die aktuelle Schwerpunkt-konzentration der Praktikplätze auf Potsdam und die nähere Umgebung zu entzerren. In diesem Kontext müssen wir mit dem Ministerium, den Schulämtern bzw. den unterschiedlichen Ausbildungsinstitutionen geeignete Formate konzipieren.

Im Jahr 2020 wird das ZeLB mit vielen Partnern – darunter die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät – das „MINT-Jahr 2020“ bestreiten. Alle ein bis zwei Monate findet in diesem Rahmen eine besondere MINT-Veranstaltung statt. Dabei sollen die Zielgruppen (Schülerinnen, Lehrerinnen, Multiplikatorinnen, Studierende, Lehrende an Universitäten, Personal der Bildungsadministration) möglichst breit gestreut sein, ebenso die beteiligten Fachrichtungen (Mathematik, Informatik, Physik, Chemie, Biologie, Geografie). Die einzelnen Veranstaltungen werden von verschiedenen Bereichen und Institutionen angeboten und gemeinsam mit dem ZeLB organisiert. Über eine ZeLB-Webseite (<https://www.uni-potsdam.de/de/zelb/aktuelles/mint2020/>) werden sie gebündelt präsentiert und treten in einem einheitlichen Layout auf. Daneben wird im „MINT-Jahr 2020“, konkret im Oktober 2020, auch der Startschuss für den neuen kombinierten Mathematik/Physik-Lehramtsstudiengang fallen.

Die Gestaltung der Bildung in der digitalen Welt wird uns in der Lehrerbildung an der Universität Potsdam weiter beschäftigen. Neben der curricularen Verankerung der Medienbildung (vgl. „PoMMeL“) werden wir uns weiteren

Schwerpunkten widmen: Neben der Entwicklung geeigneter Formate zur Unterstützung der Lehrenden durch Fort- und Weiterbildung werden wir uns u.a. auch mit der Frage beschäftigen müssen, welche informatischen Grundkompetenzen alle angehenden Lehrkräfte erwerben sollen und welche lehramtsspezifischen Schwerpunkte hierbei vorgenommen werden. Auch vor dem Hintergrund der Kompetenzentwicklung als Prozess ist das ZeLB sehr an einem Austausch der Akteure der verschiedenen Phasen der Lehrerbildung interessiert.

Im Bereich Internationalisierung lag der Fokus in den letzten Jahren auf der Weiterentwicklung der Kooperationen mit Deutschen Auslandsschulen sowie auf dem Ausbau der Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Lehramtsstudierende, die ihr Praxissemester im Ausland verbringen möchten. Im Jahr 2020 sollen mit der Einrichtung einer Online-Sprechstunde des ZeLB ab Februar, der Ausarbeitung von Gute-Praxis-Beispielen und Handreichungen für Online-Begleitseminare sowie der Implementierung eines Fragebogens, welcher als Grundlage sowohl für die Evaluation, als auch für Erfahrungsberichte zum Praxissemester im Ausland dienen soll, weitere Maßnahmen folgen. Der Schwerpunkt wird 2020 auch auf dem Ausbau der Partnerschaften mit lehrerbildenden Hochschulen liegen. Auch in den nächsten Jahren bleibt es weiterhin ein wichtiges Ziel des ZeLB, dass es das universitäre Handeln im Rahmen der Lehrerbildung transparent und, etwa durch die Veröffentlichung von Publikationen, einem größeren Adressatenkreis sichtbar macht. Daher sollen in der ZeLB-Reihe weitere Sammelbände publiziert werden; der zweite Band der ZeLB-Reihe wird 2020 zur „Professionalisierung in Praxisphasen. Ergebnisse der Lehrerbildungsforschung an der Universität Potsdam“ aktuelle Beiträge aus Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften beinhalten.

Anhang

Ausgewählte Veranstaltungen

Folgende Veranstaltungen hat das ZeLB in den Jahren 2018 und 2019 organisiert bzw. begleitet.

- 26.01.2018 | „Sprachbildung im Fach: Instrumente zur Unterstützung auf dem Prüfstand“ (PSI)
- 20.02.2018 | Die Schnitzeljagd der Moderne - mit Geocaching/Educaching lernen außerhalb des Seminarraums/ Klassenzimmers Teil 1
- 22.02.2018 | MINT-Grundschullehrer|innentag
- 01.03.2018 | 3. Netzwerktagung Campusschulen
- 12.04.2018 | Projektaustausch zwischen dem Schwerpunkt 1 (Projekt PSI) und dem Teilprojekt „Spotlights“ der Universität Bremen (Qualitätsoffensive Lehrerbildung)
- 17.04.2018 | Umgang mit „schwierigen Schülern“
- 24.04.-25.04.2018 | Ausstellung Projekt Lernreise
- 07.05.2018 | ZeLB-Kolloquium: Entwicklung des Fachwissens von Lehramtsstudierenden in der Physik
- 08.05.2018 | Forschendes Lernen im Lehramtsstudium - Bedeutung für das Praxissemester?
- 14.05.2018 | ZeLB-Kolloquium: Neue Wege zum Winkelbegriff
- 17.05.2018 | Die Schnitzeljagd der Moderne - mit Geocaching/Educaching lernen außerhalb des Seminarraums/ Klassenzimmers Teil 2
- 22.05.2018 | How to get your articles published in peer reviewed journals
- 24.05.2018 | Die Felix-App: Bedürfnisorientiertes Lehren und Lernen
- 24.05.-25.05.2018 | Workshop: Smart Boards in Studium, Lehre und Unterricht
- 04.06.2018 | ZeLB-Kolloquium: Studierende gestalten Mathematik-Sprache-Seminar für die Lehrerinnen und Lehrer des RTP
- 11.06.2018 | ZeLB-Kolloquium: Differenziertes Problemlösenlernen in der Primarstufe
- 18.06.2018 | ZeLB-Kolloquium: Digital Labs – Innovationslabore für Bildung im digitalen Zeitalter
- Projektvorstellung, ZeLB (GO:UP)
- 22.06.-23.06.2018 | PSI Sommerkolloquium 2018
- 25.06.2018 | ZeLB-Kolloquium: Aufgabenanalyse und -konstruktion im Sportunterricht (ein Categoriesystem zwischen kognitiver und psychomotorischer Aktivierung)
- 26.06.2018 | Fortbildung: Ach, die Werte! Wie Wertebildung an Schulen gelingen kann. Hintergründe und Fallbeispiele
- 10.07.2018 | "«Kompetenz ohne Performanz ist leer! Performanz ohne Kompetenz blind...!» - zur Integration der performativen Ebene in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung" (PSI)
- 16.07.2018 | ZeLB-Kolloquium: Code choice in a multilingual EFL classroom: code switching and translanguaging behaviour of bilingual heritage language speakers
- 26.09.2018 | Tag der Lehrerbildung "Lokal Global Digital - Internationale Bildung erleben"
- 09.10.2018 | Sprachliche Heterogenität als Herausforderung in der Lehrkräftebildung
- 11.10.2018 | 4. Netzwerktreffen Campusschulen
- 30.10.2018 | Seelische Fitness für Lehrer
- 2.11.2018 | Mit interaktiven Tafeln und Whiteboards arbeiten: SMART Boards in Studium, Lehre und Unterricht einsetzen
- 05.11.2018 | ZeLB-Kolloquium: Exzellenzcluster „Science of Intelligence“
- 6.11.2018 | Staged Videos & die Entwicklung von Denkräumen
- 8.11.2018 | Die Frage nach den Inhalten schulischen Lehrens und Lernens – alte und neue Antworten
- 14.11.2018 | Fachtagung zum Thema „Wie geht es weiter? Bildungs- und Berufsübergänge für neu zugewanderte Jugendliche“
- 19.11.2018 | ZeLB-Kolloquium: Förderung talentierter Schülerinnen und Schüler in Physik in der Physik Olympiade
- 26.11.2018 | ZeLB-Kolloquium: Laborschule Golm: Bestmögliche Bildung für jedes Kind. Konzept für die Realisierung eines Schulzentrums

- 30.11.2018 | Abschlussveranstaltung der ersten Phase des Projektes PSI-Potsdam im Rahmen der Qualitäts-offensive Lehrerbildung
 - 30.11.2018 | Zweites Arbeitstreffen des „Netzwerks Inklusion“ im Rahmen der QLB
 - 03.12.2018 | ZeLB-Kolloquium: Die professionelle Begegnung - Vorschläge zur Gestaltung professionsorientierter biographischer Reflexion für Lehramtsstudierende
 - 10.12.2018 | Lehrer|innen unter Druck (in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung)
 - 10.12.2018 | ZeLB-Kolloquium: Improvisation, Inklusion und Beziehungsqualität - veränderte Rollenbilder
 - 17.12.2018 | ZeLB-Kolloquium: Online-Self-Assessment Lehramt
 - 07.01.2019 | ZeLB-Kolloquium: Wissen und Überzeugungen von Grundschullehrkräften zum mathematischen Argumentieren
 - 14.01.2019 | ZeLB-Kolloquium: Der neue Studiengang „Lehramt Sachunterricht mit dem Bezugsfach Naturwissenschaften“
 - 21.01.2019 | ZeLB-Kolloquium: Der neue Studiengang „Lehramt Sachunterricht mit dem Bezugsfach Gesellschaftswissenschaften“
 - 24.01.2019 | Im Dialog mit den Eltern - gelungene Lehrer-Eltern-Gespräche
 - 28.01.2019 | ZeLB-Kolloquium: StiEL - Zur Entwicklung und Evaluation von Fort- und Weiterbildungsmodulen für eine inklusive Schulpraxis in der Oberstufe
 - 04.02.2019 | ZeLB-Kolloquium: Das erweiterte Fachwissen für den schulischen Kontext als Leitlinie für die Gestaltung einer fachlichen Lehrveranstaltung im Lehramtsstudium Biologie
 - 7.03.-8.3.2019 | Sommerkolloquium 2019
 - 9.05.2019 | 5. Netzwerktagung "Campusschulen" und Tag der Lehrerbildung 2019
 - 13.06. - 15.06.2019 | „Digitalisierung (in) der Lehrerbildung“: Arbeitskonferenz der AG „Medienbildung“ und Arbeitstagung der Fachgruppe Schule der GMK
 - 20.06.-21.06.2019 | NeLe-Nachwuchstagung
 - 24.10.2019 | ZeLB-Mittagsvorlesung: Prof. Dr. Miriam Vock, Empirische Unterrichts- und Interventionsforschung
 - 24.10.2019 | 6. Netzwerktreffen der Campusschulen
 - 30.10.2019 | Medienbildung in Schule und Unterricht
 - 6.11.2019 | Seelische Fitness für Lehrer
 - 04.11.2019 | ZeLB-Kolloquium: Empirische Unterrichts- und Interventionsstudie und Qualitätsoffensive Lehrerbildung
 - 12.11.2019 | „Bildungswissenschaften in der Lehrerbildung: Gegenstand und Verhältnisbestimmungen“
 - 14.11.2019 | ZeLB-Mittagsvorlesung: Prof. Dr. Helmut Prechtel, Didaktik der Biologie
 - 20.12.2019 | ZeLB-Kolloquium: Inklusionspädagogik - Forschungsmethoden und Diagnostik
- Weitere Veranstaltungen, Workshops, Präsentationen und Publikationen finden Sie auf unserer Homepage unter

IMPRESSUM:

Tätigkeitsbericht 2018 – 2019

HERAUSGEBER: Universität Potsdam

Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB)

Karl-Liebknecht-Str. 24 – 25 · 14476 Potsdam · Haus 3

Tel.: +49 331 977-256001 · Fax: +49 331 977-2196

E-Mail: zelb@uni-potsdam.de

REDAKTION: Dr. Roswitha Lohwaßer

AUTOREN: ZeLB

FOTOS: wie angegeben; Deckblatt: von links nach rechts

(fotolia.com-kasto; ZeLB; pixabay.com; ZeLB)

LAYOUT: Juliane Jaensch

INFOGRAFIKEN: Steffen Wilbrandt und Egge Freygang, Berlin

DRUCK: ZIM der Universität Potsdam

REDAKTIONSSCHLUSS: Februar 2020

© 2020



Zentrum für Lehrerbildung
und Bildungsforschung
der Universität Potsdam